

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dreijahrsfrist
Zeitung für
Gesetz und
Recht Nr. 55

Diese Zeitung ist bei zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Hauptamtes Meissen

Geöffnet
Dresden 1530
Glocken
Rückseite

91. Jahrgang

Page 100

Sonnabend, 30. April 1938, abends

Nr. 100 Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug R.P. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (5 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zelle oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zelle im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Perit 3 mm hoch). Differenzgebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%. Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeige, Beklebung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigenentwürfe oder Probeausgabe solle der Verlag die Transportschulden aus Wängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50.

91. Jahrg.

Nationalfeiertag des deutschen Volkes

Ghit der Urbeit

Param 1. Shuai

Zum 1. Mai
Es ist erstaunlich und erschütternd zu sehen, von welch kleinen Urruinen das entstanden ist, was wir heute mit Stolz als die deutsche Volksgemeinschaft bezeichnen und was wir dem Ausland nur dadurch verständlichen können, daß wir es — negativ — Beendigung des Klassenkampfes nennen. Für den überkommenen parlamentarischen Lebensbegriffen besagten Kreisen hört sich die Betonung der Gemeinsamkeit aller Schichten und Stände des Volkes an wie eine Phrase. Wir erinnern uns noch sehr deutlich des viersagenden Abschlusses, mit dem die ausländischen Gäste auf dem Parteitag des Sieges 1938 gerade diejenigen Sätze jener berkwürdigen Führerrede bedachten, auf die es uns Deutschen — damals schon! — gerade ankam: „Denn das war das Wunderbare dieser Zeit der Propagierung unserer Idee“, sagte Adolf Hitler, „daß sie ihre Welle hinausströmte über das ganze Land und nun Mann um Mann, Frau um Frau in ihren Hänken zog. So hieß der Handwerker plötzlich in seiner Werkstatt inne, ergriffen von dem Gefühl, dort gehört Du hin; der Knecht ging vom Pflug weg mit dem Entschluß, sich einzuschreiben; der Arbeiter meldete einen Tagess den Beitritt an; der Student wirft seine Bandekten hin und fühlt die Gewalt eines Zwanges, der ihn hinführt in diese gärende Kraft seines Volkes!“

Wir wissen, daß diese Höhe keine leeren Redewendungen, nein, daß sie pure Wahrheit gewesen sind. Denn wo ließe sich das Wunder der beiden letzten Volksabstimmungen und Reichstagswahlen wiederholen; jener Entscheid, die 90 von hundert deutschen Männern und Frauen in einer geschlossenen Gemeinschaft der Arbeit zeigte? So groß war der gewaltige Eindruck dieser Massendemonstration der 50 Millionen, daß man sie und da jenseits unserer Grenze den traurigen Mut aufbrachte, von ungesetzlichen Eingriffen in den Wahlgang zu sprechen.

Gewiss, diese Geschlossenheit, die wir heute schon erreicht haben, ist erstaunlich! Vergessen wir niemals das erst fünf Jahre nationalsozialistischen Gemeinschaftslebens hinter uns liegen! Erst ein halbes Jahr Seins und Werdens so zufrieden ersucht hier eine Erfüllung gefunden



© Hanser Verlag • Münchener Strasse 17 • 8053 Regensburg

wirklich das Vaterland gibt, an daß sie glauben und auf daß sie bauen können. Wie stark der Schaffende das Reich als sein Eigen erkennt und wie unlösbar er mit ihm verwachsen ist, das zeigt uns der 1. Mai, das Fest der Nationalen Arbeit und der Treue!

Endergebnis der Volksabstimmung und Wahl: 814 Abgeordnete

1) Berlin. Der Reichswahlleiter gibt das endgültige Ergebnis der Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag vom 10. April bekannt. Danach hat sich die Zahl der Reichstagsabgeordneten noch um einen vermehrt, so daß der Großdeutsche Reichstag 814 Abgeordnete zählt. Der Reichsinnenminister hatte zunächst 812 Sitze vertheilt. Die restlichen zwei Sitze sind jetzt den Bewerbern Dr. Walter Schule, Leitor des R.S.-Dozentenbundes, Rat in Pulsach bei München, und Wilhelm Kohlmeyer, Geschäftsführer, Bäcker in Hamburg, angeteilt worden. Nach dem Endergebnis wurden für die Liste bei Elizabet

48 850 452 Stimmen abgegeben, gegen die Liste des Führers
454 844. 99,80 % der Stimmberechtigten haben abgestimmt,
davon 99,08 % mit Ja. Das Ergebnis der Volksabstimmung
in Österreich liegt noch über diesem Reichsdurch-
schnitt. In Österreich haben 99,71 % der Stimmber-
echtigten abgestimmt, davon 99,78 % mit Ja.

Ehrung der 120 Gausieger durch den Reichsstatthalter

Um Nationalen Reiterzug des deutschen Volkes wird der Gauleiter und Reichstatthalter Martin Mutschmann vor der Kundgebung am Königsaer 120 Gausieger des Reichsberufswettkampfes im Finanzministerium begrüßt.

Die Siegesparade für die große Führernarade

M. Rom. Einen ersten Eindruck von der Grobkarikatei der zu Ehren des Führers auf der Via dei Trionfi vorgetragenen großen militärischen Parade vermittelte am Freitag der Vorbeimarsch aller daran teilnehmenden Truppenformationen in Stärke von 30 000 Mann mit 2500 Pferden, 600 Kraftfahrzeugen, 820 Raupenschleppern, 400 Panzerwagen, 200 Mörsen und 400 Kanonen vor dem Duce. Zum erstenmal war Mussolini in der Uniform eines ersten Marshalls des Imperiums erschienen und nahm in Anwesenheit von Parteisekretär Stadie sowie der drei Staatssekretäre im Wehrmachtsministerium und des Generalstabchefs der faschistischen Miliz diese über vier Stunden dauernde Parade aller Waffengattungen ab.

Unsere Elbestadt Riesa ist zum 1. Mai gerüstet

Auch in unserer Elbestadt Riesa haben sich die Volksgenossen gerüstet, um heute und morgen Sonntag das Fest der Volkgemeinschaft, den nationalen Feiertag des deutschen Volkes würdig zu begehen. Kein Haß wird ohne Fahne, kein Haß wird ohne Schmuck bleiben. Wie immer an den Feiertagen der Nation, wird auch morgen wieder die Freude der Volkgemeinschaft vielfach ihren Ausdruck finden.

Ganz besonders waren natürlich die Einwohner der Innenstädte (Bahnhof, Schlageter, Bismarck-, Schützen-, Großenhainer Straße und Hindenburgplatz) heute emsig dabei, ihren Häuserfronten ein schmuckes Aussehen zu geben. Einreisende sind vor allem in diesen Straßen auch die Schaufenster auf den morgigen Maientag ausgeschaut worden.

Bereits heute abend 1/2 wird auf dem Hindenburgplatz der Walbaum errichtet werden, anschließend erfolgt dann durch die Hitler-Jugend auf der Fabrikanlage an der Ruine im Stadtpark das Abbrennen des Maifeuer. Noch am Abend wird das großzügige Volksfest im Stadtpark eröffnet werden.

Der Nationalfeiertag wird dann morgen früh um 8 Uhr bereits mit einem allgemeinen Werk eingeleitet.

Chrentafel der Arbeit

In den Mitteldeutschen Stahlwerken, Lauchhammerwerk Riesa, feierten in der Zeit vom 1. Mai 1937 bis 1. Mai 1938 ihr 40. bzw. 25jähriges Dienstjubiläum folgende Gesellschaftsmitglieder:

40 Jahre Gesellschaftsmitglied
Albrecht, Robert, Acht, Robert, Bielenz, Richard, Engelhardt, Franz, Gümlich, Paul, Illman, Paul, Marx, Gustav, Neumann, Paul, Rudel, Arthur, Voigt, Hermann, Voigt, Max.

25 Jahre Gesellschaftsmitglied
Borisch, Karl, Bente, Richard, Bienert, Ernst, Boßler, Otto, Breiteneicher, Karl, Buchmann, Franz, Dresel, August, Ebert, Kurt, Franke, Hermann, Gebe, Paul, Göhler, Max, Grochol, Winzent, Habermann, Arthur, Händel, Alfred, Haupt, Emil, Helmrich, Emil, Herrig, Richard, Höhle, Martin, Jahn, Paul, Kölsberg, Ernst, Klingenber, Arno, Kluge, Otto, Knepper, Ernst, Köhler, Arno, Köppen, Hermann, Kohl, Wilhelm, Krille, Alfred, Lehmann Alfred, Lehmann, Otto, Liebscher, Otto, Maiwald, Josef, Metzmeier, Alfred, Möller, Friedrich, Mühlisch, August, Padan, Paul, Pöhl, Ernst, Poller, Friedrich, Reichert, Paul, Richter, Karl, Risse, Bruno, Rohrberg, Max, Schielner, Karl, Schmidt, Max, Schmidt, Paul, Schubert, Bruno, Schulze, Alfred, Sternberg, Otto, Strack, Otto, Thielemann, Paul, Thielemann, Robert, Thieme, Max, Voigt, Hermann, Weber, Max, Weber, Reinhold, Weinert, Paul, Wels, Emil, Winkler, Paul, Gaulig, Reinhold, Blaudelt, Alfred.
Insgesamt beschäftigt das Riesaer Werk 438 Jubilare.

Der 1. Mai der Tag aller Schaffenden Deutschen

Nachdem der größte geschichtliche Tag „Die Heimkehr des deutschen Österreich“ verklungen ist und noch jedes deutsche Herz bewegt, rüstet erneut das gesamte schaffende deutsche Volk zum gewaltigen Feiertag im Jahr, zum 1. Mai. Überall in deutschen Landen werden Vorbereitungen getroffen, um dem Walbaum als Symbol des Tages, einen würdigen Platz einzuräumen. Unter diesem Symbol marschieren an diesem Tage alle Arbeiter der Städte und der Land in allen deutschen Hauen auf, um dem Kämpfer und Führer des Groß-Deutschland seinen Dank abzustatten. Auch die österreichischen Väter sind sich dieser Dankes bewußt, da doch unter Führer die Voraussetzung für und jedem österreichischen erdenklichen Ernährer seiner Familie als Garantien in der deutlichen Jugend seinen wieder schön gewordenen Arbeitsplatz sicherte.

Es marschiert daher am 1. Mai auch im Kreis Großenhain in den Reihen aller Schaffenden Deutschen freudig jeder österreichische Vater im gleichen Schritt und Tritt mit.

Riesaer Oelwerke Einhorn & Co. Übergaben ein schmuckes Gesellschaftsheim

Für die Gesellschaft der Riesaer Oelwerke Einhorn & Co. hat der diesjährige Nationalfeiertag des deutschen Volkes ganz besondere Bedeutung. Denn heute mittag konnte ich durch die Betriebsführung ein schmuckes Gesellschaftsheim, das allen Anträgen in bezug auf „Schönheit der Arbeit“ weitreichend gerecht wird, übergeben werden. Durch verschiedene Umbauten hatte die Firma bereits in den letzten Jahren Vororge für helle und sonnige Arbeitsblätter getroffen. So sind wie nach einem Sonnenaufgang durch die verschiedenen Räumlichkeiten der Übergang gefommen, daß es Freude machen mag, an solchen Arbeitsplätzen arbeiten zu dürfen. Beobachten haben die Oelwerke für ihre Fabrikationsräume einen der modernsten Speicher in ganz Sachsen, der vor allem zur Aufnahme der inländischen Oelsoaten bestimmt ist, die durch das Reich ganz besonders gefördert werden.

In dem neu errichteten Gesellschaftshaus ist im Obergeschoss ein freundlicher Aufenthaltsraum gelegen, in dem die Arbeitskameraden die Bauten verbringen werden, ein Radiosaal wird dabei für fröhliche Unterhaltung sorgen. Ein Schmuckstück dieses Hauses aber ist die neuzeitliche Wasch- und Brauerei in dem unteren Raum. Diese Anlage dürfte selbst die verwöhntesten Anwärter aufstellen. Der große Raum ist weiß gefärbt, hellblau verblendet gibt es Wärme- und Kaltwasser und dann hat man sich auch hier den modernsten Einrichtungen bedient.

Im Auftrage des Betriebsführers sprach Direktor Schwörmann und entledigte sich der angemahnten Pflicht, das Gesellschaftshaus an die Arbeitskameraden in petreue Hände zu übergeben. Er erinnerte dabei an den wirtschaftlichen Aufschwung, der allenfalls nach der Wachtübernahme eingetragen habe. Auch bei den Riesaer Oelwerken sei es vorwärts gegangen, daß man mit Freude in die Zukunft leben könne. Direktor Schwörmann übernahm sodann das Gesellschaftshaus und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß sich die Arbeitskameraden darin wohl fühlen mögen und daß diese Neueröffnung zur Entspannung und harter Arbeit beitrage.

Betriebsobmann Arnold dankte der Betriebsführung in herzlichen Worten für die zur Verfügungstellung der schönen Räume. Die Gesellschaft befandete ihnen Dank schließlich in der Überreichung eines großen Hitler-Bildes, das in dem neuen Gesellschaftsraum aufgehängt wurde. — Hierfür sprachstellvertretender Betriebsführer Dr. Herrmann in Dankesworte und brachte anschließend den Treuegruß auf den Führer aus.

So hat die Gesellschaft der Riesaer Oelwerke zum 1. Mai ein schönes Geschenk erhalten, das die Arbeitskameraden verpflichtet, sich auch weiterhin in treuer Weise Arbeit an ihrem Arbeitsplatz anzutun.

Um 8 Uhr marschiert dann wieder die Jugend auf dem Hindenburgplatz auf. Bei dieser Kundgebung werden vom Abschnittsmeister der DAF, Pg. Hobrecker, die Sieger aus dem Reichsbundswettbewerb bekanntgegeben. Und um die Mittagsstunde sind alle Schaffenden Riesa auf dem Hindenburgplatz zum großen Staatsakt, der aus Berlin übertragen wird, versammelt.

Der Nachmittag des 1. Mai steht auch diesmal unter der Devise

Kreativität und Lebens.

Lang und alt wird sich auf dem Walbaum im Stadtpark, das übrigens bis zum Montag abend ausgedehnt wird, vergnügen. Wie schon mitgeteilt, sind dort unten an der Fabrikanlage zahlreiche Fahrzeuge mit allerlei Verlustigungen eingetroffen. Autoabfahrten, Aufzugsstühle, Riesenrad, Schieß- u. Spielbuden, Eis-, Wurstel-, Schokoladen- und Zigarettenbuden sind aufgebaut. Aber auch in den Bier- und Tanzzelten wird es viel Freude geben.

Zahlreiche Betriebe haben heute und morgen ihre Kame-radschaftsfeste; auch hierbei wird dem Frohsinn keine Grenze gesetzt werden.

So ist der 1. Mai bei uns nicht Anlaß zu Terror und blutigen Kämpfen, bei uns ist der 1. Mai ein Freudentag, an dem jeder Schaffende von Herzen teilnimmt.

pentelle werden gebeten, ihre Teilnahme mit genauer Anschrift und der Angabe, ob Quartier gewünscht wird oder nicht, an Samstagabend Hans Reiche, Dresden-R. 6, Friedensstraße 23, zu melden.

* Straßenverzierung. Wegen Scharschleien wird der gesamte Truppenübungstag Beuthain, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Riesa-Niederan-Holzberg gelegenen Teils, einschließlich der sonst für den öffentlichen Verkehr freigegebene Straßen in den nachstehend genannten Seiten gesperrt: am 2. 5. von 6 bis 19 Uhr, am 3. 5. von 6 bis 19 Uhr, am 4. 5. von 6 bis 24 Uhr, am 5. 5. von 6 bis 19 Uhr, am 6. 5. von 6 bis 19 Uhr, am 7. 5. von 6 bis 19 Uhr. — Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kennlich gemachte Gebiet außerhalb des Platzes - ostwärts der Ostgrenze des Platzes - in Richtung Lichtensee am 2. 5. von 7 bis 18 Uhr, am 3. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 5. von 7 bis 18 Uhr, am 5. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 6. 5. von 7 bis 18 Uhr, am 7. 5. von 14 bis 18 Uhr und das im Norden anliegende Gebiet der Niederauer Allee am 2. 5. von 7 bis 18 Uhr, am 3. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 4. 5. von 7 bis 18 Uhr, am 5. 5. von 7 bis 18 Uhr, am 6. 5. von 14 bis 18 Uhr, am 7. 5. von 14 bis 18 Uhr gesperrt. Die Reichsstraße Nr. 100 zwischen Beuthain und Lichtensee, ebenso die Sandstraße 1. Ordnung Nr. 107 von Riesa bis Lichtensee sind frei. Vom 4. zum 5. und vom 6. zum 7. 5. findet Nachtchießen statt. Bei Nachtchießen sind die Straßenstrahlen rot beleuchtet und außerdem kennlich gemacht durch Rückstrahler und aufgestellte rote Flaggen. Ein Umgehen der Straßen ist verboten. Platzausweise haben innerhalb des abgesperrten Platzes keine Gültigkeit.

* Kundigung wegen Verhetzung wird bestraft. Ein Betriebsführer, der, um Wehrübungen an Zügen zu sparen, das Druckmittel der Kundigung benutzt, um einen jungen gefunden Menschen an der Kundigung der Ehe zu hindern, verstößt damit gegen den von der Regierung immer wieder erklärten Grundsatz, daß jeder in Arbeit und Eros lebende junge, gefunde, im betriebsfähigen Alter stehende Mann nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht hat, zu heiraten und für den Weiterbestand des deutschen Volkes zu sorgen. Dieser Grundsatz darf nicht durch liberalistisch-privatkapitalistische Erwägungen sabotiert werden. Ein Betriebsführer, der dies tut, indem er ein Gesellschaftsmitglied wegen dessen Verhetzung kündigt, macht sich dabei eines Verstoßes gegen seine sozialen Pflichten schuldig und ist deshalb im Rahmen der Sozialen Ehrengerichtsbarkeit zur Verantwortung zu ziehen.

* München. Die Silberhochzeit kann am morgigen 1. Mai der Wirtschaftsbesitzer und Fabrikant Max Möbius mit seiner Gattin, wohnhaft Wiesnstraße 2, feiern. Wir gratulieren herzlich! — Noch ein 25jähriges Jubiläum der Treue. Ebenfalls am morgigen 1. Mai sind es 25 Jahre, daß Frau Martha verm. Mildner geb. Möbius, wohnhaft Müllerstraße, dem Vater Jurij den Haushalt führt. Vorher pflegte sie ein halbes Jahr dessen verstorbenen Gattin, dann nahm sie sich seiner hilfsbedürftigen Kinder an und jetzt sieht sie dem hochbetagten Vater Jurij bereits 25 Jahre lang hilfreich zur Seite. Möge Gott es der treuen Ehegenossin reich vergelten.

* Frauenhain. Gerade noch rechtzeitig wurden die Arbeiten an der Aufgestaltung des neuen Dorfplatzes vor der Frauenhainer Schule im wesentlichen abgeschlossen. Bereits zum 1. Mai zeigt sich also der Platz in seiner neuen Schönheit. Die von umlaufenden Fahrbahnen sind mit Kleinsteinplatten belegt worden. Der Platz selbst ist als großer Rundbogen gestaltet, das wieder durch Gehwege begrenzt ist. Die ersten hier eingesetzten Blumenpflanzen sind Rhododendren. In einiger Zeit wird das ganze Rundbogen in den frohen Farben bunter Blumen stehen und so zu seinem Teil an der Schönheit des Frauenhainer Dorfbildes beitragen.

* Gablenz. Einen bebauertenwerten Unfall erlitt ein in einem kleinen Tischlerbetrieb beschäftigter Handarbeiter dadurch, daß er mit dem zur Holzbearbeitung angefeuerten Stampfen ausrutschte. Das scharfe Eisen drang direkt an der Handwurzel in den rechten Unterarm und verursachte hier eine tiefe Schnittwunde. Leider wurden durch diesen Unfall auch die Handschuh verletzt. Der junge Mann mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Aus Sachsen

* Oschersleben. Der Deutsche Gemeindetag hat dem Bürgermeister Otto Paul Weißig in Oschersleben, Ab. Oschersleben, in Anerkennung seiner treuen Arbeit für Gemeinde und Vaterland eine Ehrenurkunde ausgestellt. Die Ehrenurkunde ist dem Benannten in der fürstlich abgehaltenen Sitzung der Reichsratsabteilung Oschersleben des Deutschen Gemeindetages durch den Geschäftsführenden Direktor der Landesservicestelle Sachsen des Deutschen Gemeindetages, Dr. jur. Kubat, mit Worten des Dankes und besten Wünschen für die Zukunft überreicht worden.

* Betschdorf. 10.000 Maulbeerstauden sollen angepflanzt werden. In ihrem Gemüse-, die Seidenraupen-anzucht nach Praktiken zu fördern, hat die Stadtverwaltung 10.000 Maulbeerstauden angeschafft, die zunächst in der Stadtfrankenthal angesiedelt worden sind. In etwa drei Jahren sollen sie dann für die Seidenraupenanzucht eingesetzt werden.

* Wiesenthal bei Leipzig. Dienstagmorgen kostet. Das im 82. bzw. 83. Lebensjahr siebende Oberstaatssekretär Hermann und Pauline Schmidt konnten dieser Tage im Kreise von Kindern und Enkelkindern das seit mehr als zehn Jahren hier aufgegangene Doppeljubiläum feiern. Aus Anlaß dieses Jubiläums sind dem Jubelpaare in diesen Tagen zahlreiche Glückwünsche ausgegangen; der Reihe der Gratulanten folgten wir uns mit gleichfalls besten Wünschen an.

* Leutzsch. In den Ruheland am 1. Mai tritt der Bereich der Altersgrenze tritt am 1. Mai nach neunzigjähriger Tätigkeit an der Hindenburg-Schule der Schulhausmeister Paul Thielemann in den Ruhestand. Es fand gestern Freitag mittag, am letzten Schultag vor seinem Ausscheiden von seiner Wirkungsstätte, seine Verabschiedung vor der Berufsschulbehörde statt. Kontraktor Pg. Eichler würdigte in ehrenden Worten die verdienstvolle Arbeit des Scheidenden und überreichte ihm mit den besten Wünschen für seine Zukunft ein Geschenk der Lehrerschaft. Der Jubilar dankte in bewegten Worten. Er kann mit der Gewissheit scheinen, die besten Erinnerungen an seine Person und Arbeit zurückzulassen.

* Lohsa. Auf viele Anfragen, die wegen der Bezahlung des Lohnes am 1. Mai, dem Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes, gestellt werden, der in diesem Jahr auf einen Sonntag fällt, geben wir nachstehend das Gesetz vom 26. April 1934 bekannt: „Gesetz des Nationalen Feiertags des Deutschen Volkes (1. Mai) auf einen Sonntag, so ist für die infolge des Feiertages ausfallende Arbeitsszeit, soweit nicht Tarifordnungen oder Betriebsordnungen oder Dienstordnungen im Sinne des § 15 des Gesetzes zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben die Bezahlung ausfallender Arbeitsschichten an Wochenfeiertagen vorsehen, der regelmäßige Arbeitserdienst zu zahlen.“

* Gründungsfeier des ehem. Telegraphen-Bataillons 7 in Dresden. Am 1. Okt. 18. lädt sich die Gründung des Telegraphen-Bataillons 7 zum 20. Jahr. Das diesem Anlaß wird vom 27. bis 29. August eine Gründungs- und Wiedersehensfeier in Dresden abhalten. Die ehemaligen Dienstbeamten des Telegraphen-Bataillons 7 und seiner Feldformationen sowie der aus dem Telegraphen-Bataillon 7 hervorgegangenen Com-

Heute abend alles zur Eröffnung des Volksfestes im Stadtpark!

Gefelligkeitsreise 16 Tage im neuen Zugbus. Deutzen wegen Gymnasium. Rom - Neapel - Capri. Riva - S. Remo - Monte Carlo - Florenz - Genua - Schweiz - Tirol inkl. Ven. RM. 120,- (Wolp. verl.) 10.7. noch Plätze frei, auch 6.8. 18 Tage Cagliari. Riva - Florenz - Riva - Wien m. 6 Tg. am Wörth. See, inkl. all. RM. 180,- 7 Tg. Heidelberg - Schweiz - Tirol - Italien RM. 110,- Steilküste Syrien, Venedig, Königsberg, 5. Herbst, 10.9.



... wenn Sie fährt oder
morgen — für ein Los bei
mir bezogenen!

1. Los der 213. Sachs. Landeslotterie je
Klasse nur RM. 3,-

Am 28. 5. Beginn der Ziehung 1. Klasse

Eduard Seiberlich
Staatslotterie-Einnahme Ruf 1282
Gegr. 1866. Riesa, Schäferstr. 85

Werben Sie Ihre alten Wollwachen nicht weg!

Nach wie vor fertigen wir Ihnen daraus die herrlichen Steppdecken und Reform-Unterbetten bei billigster Berechnung.

Steppdeckenfabr. Venk & Co., Werba H. Claus Riesa, Schäferstr. 9.

Gänsefedern

Gimpf. pa. weiße gewaschene Schleichefedern, weiß, meine bekannten sehr flükkötigen gewaschenen Haub- und Dreiviertel-Daunen. Eigene Erzeugnis, daher sehr weiß. Albert Haberecht Riesa, am Oberrhein. Telefon 380.



Hedelotte Franz
Johannes Pfennigwerth

geben zugleich im Namen der Eltern ihre Verlobung bekannt

Röderau

1. Mai 1938

Dresden

Für die uns zu unserem 25. Ehejubiläum dargebrachten Ehrungen, danken wir hierdurch allen herzlichst.

Konrad Langer und Frau

Stolz, im April 1938.

Für die liebenswerte Anteilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

Dr. iur. Horst Gries
Rechtsanwalt

Senden wir unseren herzlichsten Dank aus.
In tiefer Trauer
Riesa, Weißauer Str. 16. Kinder und Angehörige.

Redet mir unseres lieben Entschlafenen

Alois Niedlich

zur letzten Ruhe gebettet haben, danken wir allen herzlichst.
In tiefer Trauer
Riesa, Weißauer Str. 16. Kinder und Angehörige.
Nur Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
nur für die Deinen streben
hilft Du für Deine Pflicht.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Vaters

Friedrich Hermann Berger

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme sagen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Kinder

Mehltheuer April 1938.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer herzensguten Mutter und Großmutter, sagen wir allen lieben Verwandten und Bekannten für die herzliche Anteilnahme, insbesondere dem Herrn Pfarrer und Kantor für Wort und Gefang am Grabe, sowie dem Christlichen Frauendienst und der Gemeinde Radebeul für die reichen Blumenspenden unserer herzlichsten Dank.

Unserer lieben Entschlafenen rufen wir ein „Habt Dank“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer
Radebeul, am Begräbnisstorte

Louis Gebhardt

Kinder und Enkelkinder.

Sie an Beruf und am Alltag

finden Sie bei uns praktische Corslets, Büstenhalter, Leibbinden und Hüftformer. Für den Beruf und den Alltag brauchen Sie Modelle, die den Körper formen und stützen, trotzdem aber volle Bewegungsfreiheit garantieren. Wir beraten Sie gern!

Riesaer Korsettfabrik Einzel-Verkauf Goethestraße 84

Schlankheit + Wohlbefinden

ORBAL

Abnahme

1.4.1938

zu 100%

nein Dauer

Wirkung

unterstützen

Wirkung

mit dem Orbital

die Dauer

system

unterstützen



Zum Nationalfeiertag des Deutschen Volkes

Geleitwort des Gauobmannes der Deutschen Arbeitsfront, Gauwaltung Sachsen.
Hellmut Peitsch, MdR.

Wieder versammeln sich heute alle schaffenden Deutschen in Stadt und Land, um den Appell des Führers gemeinsam zu hören und dann in Betrieben und Werkstätten in familiärer Verbundenheit der Parole „Grent Euch des Lebens!“ zu folgen.

Zum sechsten Male feiern wir nun den 1. Mai — aus denselben mit noch größerer Freude und Dankbarkeit als in den vergangenen Jahren:

Dieser Tag ist zum Feiertag des Großdeutschen Reiches geworden und Millionen Brüder und Schwestern aus dem beliebten Oeffterreich können ihn mit und begehen.

Am 2. Mai läuft sich zum 5. Mai der Tag, an dem im Jahre 1933 die NSDAP im Auftrage des Führers die Gewerkschaftshäuser besetzte und mit der Aufrichtung der Deutschen Arbeitsfront begann, die nunmehr auf ein fünfjähriges Beleben zurückblicken kann.

Diese Tage stehen im Zeichen des erfolgreich beendeten 1. Leistungskampfes der deutschen Betriebe, der den Willen unserer Betriebsgemeinschaften zur nationalsozialistischen Gestaltung der Arbeit und des Betriebe in so herrlicher Weise offenbart.

Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen
im Gau Sachsen!

Wenn Ihr Euch in diesen Tagen zu Kundgebungen, Kameradschaftsabend, Ausflügen und ähnlichen Ver-

anstaltungen zusammenfindet und dabei leisten könnt, dass der Geist der Gemeinschaft und freiwilligen Einsabereitschaft weitere Fortschritte gemacht hat und das Werken der DAÖ immer höhere Erfolge zeitigt, dann denkt daran, dass wir alle diese Wandlung, die sich gerade in den Betrieben und Werkstätten so sichtbar offenbart, allein dem Führer und seiner Bewegung verdanken, durch deren siegreichen Kampf die Deutsche Arbeitsfront entstand.

Die Leistungen und Erfolge der DAÖ in diesen fünf Jahren liegen heute so klar vor aller Welt, dass nur Böswillige oder Feindselige noch daran zweifeln können.

Alle können hier erneut überblicken an Hand eines Sonderdrucks, den die Gauwaltung Sachsen morgen in allen Betrieben und Werkstätten zur Verteilung bringen wird.

Fünf Jahre erfolgreicher Arbeit liegen hinter uns, viele große Aufgaben vor uns. Die Erkenntnis, dass der eingeflogene Weg richtig ist und zur Verwirklichung unserer Sehnsucht, unseres sozialistischen Wollens, zur Verbesserung unserer Lebenshaltung, zu Glück, Freude und Schönheit führt, soll und wird uns die Kraft geben, weiter zu kämpfen, zu arbeiten und zu marschieren! Immer noch mehr Männer und Frauen der Arbeit sollen und dabei erfolgreich leisten und tätigen Anteil an diesem Werke, das ihrer Zukunft dient, nehmen!

Mit diesem Bausche grüße ich als Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront alle Schaffenden im Gau Sachsen!

Leistung entscheidet

Das Leistungsbuch für die Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes fertiggestellt

Auf dem Parteitag der Arbeit kündigte die Reichsfrauenschefin die Schaffung des Leistungsbuches für die Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes an. In den Tagen von Nürnberg, in denen sich die Bewegung zur Arbeit als zu dem tragenden Grund unseres völkischen Zeins und Wachstums befand, wurde zum erstenmal der Gedanke ausgeworfen, auch den jungen Mädchen und Frauen im Deutschen Frauenwerk ein sichtbares Arbeitsziel zu setzen, das sie sich durch Selbstziehung und eigene Leistung erringen lassen. So ist das Leistungsbuch entstanden, das jedes Mitglied der Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes, die die 21–30-jähr. Mädel und jungen Frauen umfassen, sich erwerben kann. Das Mädel, das die Organisationen nationalsozialistischer Erziehung durchlaufen hat, wird einmal voller Stolz das Leistungsbuch des BDM ebenso wie den Arbeitspass des Reichsarbeitsdienstes und das Leistungsbuch der Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes in Ehren halten. Denn all diese sichtbaren Zeichen haben ihr geholfen, sich ihrer Aufgabe als Frau im Volk immer mehr bewusst zu werden. So heißt es in den einleitenden Worten, die die Reichsfrauenschefin dem Leistungsbuch mitgegeben hat:

„Jedes Mädel, jede junge Frau der Jugendgruppen soll sich auf den wesentlichen Gebieten häuslicher und mütterlicher Arbeit erfüllen, ihre Leistungsfähigkeit beweisen, sie steigern und sich mit den erworbene Fähigkeiten durch praktische Hilfsarbeit in der Wohlfahrtspflege, im Fabrikdienst und in der Erziehungsstube im unmittelbaren Dienst des Volkes helfen.“

Das Mädel, das in den Reihen des Leistungsbuches als Beihilfe ihrer Arbeit an sich selbst und ihres Dienstes in ihrem Volke gelangen will, hat mehrere, in den Ausführungsbestimmungen genau beschriebene Pflichten zu erfüllen. Es hat ausreichende Kenntnisse nachzuweisen in Haushaltführung, Gesundheitspflege und in Erziehungsfragen. Hat das Mädel noch keine Gelegenheit gehabt, sich auf dem einen oder anderen Gebiete zu erfüllen, so weist die Lehrkraft des Mütterdienstes, die die Prüfung vornimmt, das Mädel in die entsprechenden Lehrgänge des Mütterdienstes ein. Wenn in den Abend- und Nachmittagsstunden, die sich über mehrere Wochen erstrecken, das Mädel die Ausweise des Mütterdienstes erarbeitet hat, meldet es sich zu einem Kurzfürs des Deutschen Roten Kreuzes. Hier wird es in einer Hilfsleistung unterstellt und lernt, bei plötzlichen Unglücksfällen Hand anzulegen. Nach bestandener Abschlussprüfung hat das Mädel in sechsmaliger Hilfsarbeit zu beweisen, dass es nicht nur vorherige Ausweise über sein Können besitzt, sondern sich seine Fähigkeiten auch in der Praxis bewähren. Das Mädel, das auf sich selbst gestellt, im Berufsleben steht, kann natürlich nicht mehrere Wochen lang seinen Arbeitsplatz verlassen. Es ist deshalb die Beschränkung getroffen, dass diese sechs Wochen auch Tage- und Stundenweise innerhalb von drei Jahren abgelaufen werden können, und zwar als unentgeltlicher Hilfsdienst in Einrichtungen der NSDAP bei kinderreichen Familien, in der Fabrik zur Arbeitsplatzbildung von Arbeiterinnenmüttern oder bei der Erziehungsstube zur Entlastung der Mütterinnen.

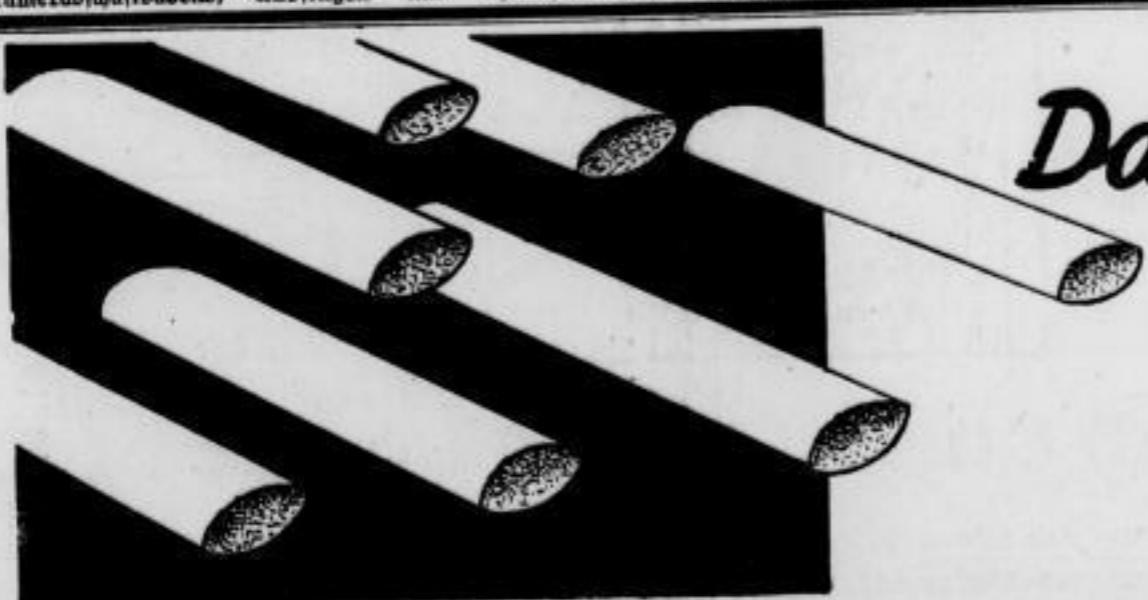
Sind alle diese Pflichten erfüllt, so verleiht die Reichsfrauenschefin dem Mitglied der Jugendgruppe das Leistungsbuch. Auch zusätzliche freiwillige Leistungen können laufend darin eingetragen werden, z. B. Bekleidungen über körperliche Erziehungsstunde, über den Erwerb des Reichsportabzeichens, über die Ausbildung als Schwesternhelferin im Deutschen Roten Kreuz, über die Teilnahme an Lehrgängen des Reichsaufbauverbundes und am Kursus der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft.

Man soll es nicht verschweigen, dass allein schon die Pflichtleistungen viele Anforderungen an die Mädel und jungen Frauen stellen. Es wird manchen freien Abend, auch manchen freien Tag kosten, bis das Leistungsbuch erworben ist. Aber zugleich wird es auch neue Anregung und neuen Reichtum in eine Jugendgruppe hineinbringen. Denn das Mädel, das das Buch erwerben will, steht ja nicht allein. Möglicher geistlosen erhält die kleine Gemeinschaft einer Jugendgruppe die Bedingungen zum Erwerb des Leistungsbuches. Mehrere Kameradinnen nehmen gemeinsam — je nachdem, wie sie sich beruflich frei machen können — an den erforderlichen Kursen teil. Bietet fruchtbarer für jedes Mädel kann der Hilfsdienst sein, wenn man die Möglichkeit hat, im kleinen Kreise der Jugendgruppe sich über die Erfahrungen und Erlebnisse dieses Dienstes auszutauschen! Und nicht zuletzt hat das Mädel selbst für sein persönliches Leben den größten Gewinn, wenn es in sich Kräfte frei werden fühlt, die es seinem Volle geben darf. Denn jede wirklich gekonnte Leistung schenkt uns zugleich auch ein neues Ahnen von jenem tief von Gott gewollten Sinn unseres Lebens und lässt uns dadurch reicher und glücklicher werden.

So soll auch das Leistungsbuch, das in den kommenden Monaten von allen Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes in Städten und Dörfern erarbeitet werden wird, mithilft an der Selbstziehung und Selbstdienstfindung des Deutschen Frau — wie es im Vorwort heißt:

„Ziel unserer Erziehungsarbeit an den Jugendgruppen des Deutschen Frauenwerkes ist die verantwortungsfreudige, volksverwöhnte Persönlichkeit. Wir wollen die mütterlichen Kräfte in uns wecken und sie auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung ausrichten, ausbilden und einführen, um in unserem Leben als mütterliche Frauen vor unserem Volk bestehen zu können.“

D. Th.



Das Oval-Format

ist das ideale Format
für besonders gute Tabake

Aus diesem Grunde werden alle deutschen Zigaretten höherer Preislagen ausschließlich im ovalen Format hergestellt.

SULTAN NR·6

ist oval und erhältlich schon für $3\frac{1}{3}$ Pfg.

Die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer in der Staatsoper

Adolf Hoh verkündet die vom Führer ausgezeichneten Betriebe — 103 nationalsozialistische Musterbetriebe erhalten die Goldene Fahne — Der Abschluss des ersten Reichswettbewerbs der deutschen Betriebe — 1683 Betriebe mit dem Gau-Diplom, 266 mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichnet

Auf der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer in der Staatsoper überbrachte Adolf Hoh zu Beginn seiner Ansprache den Betriebsführern und Betriebsobmännern der in diesem Jahre ausgezeichneten nationalsozialistischen Musterbetriebe die Goldene Fahne des Führers und dessen Daal. Er betonte, daß Glückwünsche und Dank zugleich den Arbeitsamexen der ausgezeichneten Betriebe gelten, die mit ihrem Geiste und ihrer Hände Arbeit die Vorbildung gebracht haben für die ehrende Auszeichnung.

Es sei der Sinn dieses Wettbewerbes, daß er aufsporne, anderordentliche Leistungen über den Kreis der beteiligten Betriebe hinaus vorzunehmen und durch das Vorbild auszutragen und mitzureihen.

Die Entwicklung, die hier eingeleitet wurde, so betonte der Stellvertreter des Führers, wird sich als neue Epoche in der Wirtschaftsgeschichte nicht nur Deutschland, sondern in der ganzen Welt gewirkt werden. Sie aber, die im Anbeginn dieser Entwicklung für vorbildliche Leistungen ausgezeichnet werden, die sind Voraussetzung dieser neuen Epoche.

Es wird die Zeit kommen, da wird in Deutschland kein gebrocherter Betrieb mehr denkbar sein, in dem nicht das meiste von dem Selbstverständlichkeit ist, was heute nur auf einem Musterbetrieb verwirklicht wurde — es wird die Zeit kommen, nicht zuletzt dank Ihres vorbildlichen Einsatzes! Was der Nationalsozialismus geschaffen hat, sind willkürliche und sichtbare Errungenschaften. „Wir wissen, so erklärte Adolf Hoh weiter, daß in den vergangenen Jahren über manche geradezu Entsegen kam, als sie merkten, daß der Nationalsozialismus es nicht bei Worten bewenden läßt, sondern seinen Worten Taten folgen. Es waren durchaus nicht nur Völkswölfe, die schwanden bei dieser Bekämpfung, sondern auch solche, die soziales Empfinden besaßen und den schaffenden Menschen eine Verbesserung seiner Lage durchaus gewünscht. Sie waren aber zu tief überzeugt, daß die Verwirklichung der nationalsozialistischen Ziele auf sozialem Gebiet zum Aufammendruck der Betriebe und natürlich der gesamten Wirtschaft führen müsse.

Den praktischen Beweis dafür, wie unberechtigt diese Angst war, haben alle diejenigen erbracht, welche in den Betrieben die neuen Gebundenen des Nationalsozialismus in die Tat umsetzen — diese praktischen Beweis haben vor allem diejenigen erbracht, die ausgezeichnet wurden mit dem Ehrentitel des „nationalsozialistischen Musterbetriebes“. Eine Katastrophe ist nicht eingetreten! Am Gegenenteil: die Wirtschaft ist stärker denn je aufgebaut und das Volkserfolgen hat sich in nicht geahntem Maße erhöht.

Wie das ganze deutsche Volk umgelernt hat, so haben auf allen Gebieten Juhtändige und Männer vom Fach umlernen müssen. Und es haben umlernen müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Und sie haben umgelernt! Sonst wären die dargestellten Mehrleistungen nicht denkbar gewesen.

Vielleicht wird da und dort entgegengehalten, der einzelne merke in seinem Vorrat oder Gehalt nur wenig von der Produktionssteigerung. Jedoch: das Schwimmbad im Betriebe, die Erholungsstätte, die Verbesserung der Arbeitsverhältnisse — sind sie nicht bereits umfangreiche Produktionsergebnisse, die dem einzelnen als Teil der Gemeinschaft seines Werkes zugute kommen?

Was die Produktionssteigerung auch für den einzelnen bedeutet, das würde er erst ganz ermessen, wenn das Hauptergebnis dieser Produktionssteigerung nicht vorhanden wäre, nämlich die Waffen unserer Wehrmacht, und ein Heimat unseres Volkes widerstandsfähig in Deutschland einzumarschieren!

Er würde schnell begreifen, was es für den einzelnen bedeutet, wenn zwar sein Vorrat oder Gehalt eine Zeitlang höher liegen, dafür aber diese Waffen nicht hergestellt werden könnten und ein unerbittlicher Gegner, der den wirtschaftlichen Aufstieg und Wettbewerb unseres Volkes verhindern will, einschlagender könnte. Wenn die Städte einer Arbeit unter Fliegerbomben in Schutt und Asche fallen würden — wenn das Chaos zur Katastrophe des wirtschaftlichen Zusammenbruches führen würde. Wir Deutschen haben einen lurchbaren Anschauungsunterricht hinter uns, was es bedeutet, wehrlos zu sein und welche Bedeutung diese Wehrlosigkeit für den einzelnen wie für die Gemeinschaft auf wirtschaftlichem Gebiet hat.

Wir wissen ja, wie der Führer noch immer in manchen Kälen der Welt gegen das neue Deutschland geführt wird. Wir wissen, daß noch immer viele den Aufstieg Deutschlands zur Freiheit, Unabhängigkeit und zum Wohlstand verhindern würden, wenn sie es könnten.

Wir wissen, daß das Beispiel unseres inneren Friedens nicht allein das Beispiel des Arbeitsfriedens und des sozialen Fortschritts vielen braucht, ein Dorn im Auge ist, besonders denen, die Angst haben für die innere Sicherheit der Völker. Sie haben Angst, daß das Beispiel Deutschlands übertragen könnte auf andere.

Wir wissen, daß die vorbildliche Entwicklung in Deutschland — die nur mit der italienischen noch verglichen werden kann — den bösartigen Hoffnungen, Deutschland zur nächsten Etappe der Weltrevolution zu machen, den entscheidenden Schlag verschiebt. In Deutschland wäre auch Krieg, Mord und Terror wie in anderen Teilen der Welt, wenn ein Friede nicht gesichert werden würde.

durch seine Wehrmacht! Das Wunder des Werdens dieser neuen Wehrmacht aber war nur möglich dank der gewaltigen Arbeitsleistung, die das deutsche Volk in wenigen Jahren vollbrachte, deren höchster Ausdruck unter Ameisen mit ihren Geschwistern, Tausenden, die Freude und Freude, die Kampfschiffe unserer Marine sind.

Ich weiß, daß jeden Schaffenden in Deutschland es mit höchstem Stolz erfüllt, sich bewußt sein zu können der Tatsache, daß erbeitigt durch seine Arbeit zum Schutz seines Volkes, denn direkt oder indirekt hilft der Beitrag der Arbeit eines jeden mit zum Aufbau und Erhalt dieses Schatzes.

Befehl von unserer Wehrmacht werden wir weiter schaffen! Im Großen wie im Kleinen werden wir die sozialen Errungenschaften weiter ausbauen, werden wir weiter immer mehr Betriebe zu Musterbetrieben umgestalten. Als Symbol des gemeinsamen Schaffens und der sozialistischen Verbundenheit unseres Volkes stehen wir morgen den 1. Mai!

An seinem Vorabend werden zum Symbol des sozialen Fortschrittes die Fahnen den Musterbetrieben des Jahres 1937/38 überreicht. Es sind Fahnen, die dem Siegeszug des deutschen Sozialismus voranleiten. Ich überreiche diese Fahnen im Namen des Mannes, dem die deutschen Arbeiter, dem Betriebsführer und Betriebsmannen die große Entwicklung danken, die auch sie im Rahmen ihres Volkes haben erleben dürfen. In der vollbrachten Leistung, für die sie heute als nationalsozialistische Musterbetriebe ausgesucht werden, lebt ich den feierlichen Tanz, den der Führer abhalten. Mehr noch als die Symbole der Arbeitskraft zeichnet sie das Bewußtsein aus, wiederum in einem Jahr der Pflichterfüllung für den Führer gleich ein Jahr des Dankes für den Führer in schaffender Arbeit hinter sich gebracht zu haben.

Wir grüßen, indem wir Adolf Hitler, den ersten Arbeiter des Reiches, grüßen, die Gemeinschaft des arbeitenden deutschen Volkes.

Adolf Hitler Sieg Heil!

II Berlin. Bei der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer in der Staatsoper verlieh heute vormittags Adolf Hoh im Auftrag des Führers 103 vollkommen nationalsozialistischen Musterbetrieben die Goldene Fahne der Deutschen Arbeitsfront.

Einen schöneren und fröhlicheren Auftakt hätte der nationale Feiertag des deutschen Volkes gar nicht finden können, als es in der feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer am Vortage des nationalen Feiertags des deutschen Volkes durch den Abschluss des ersten Leistungskampfes der deutschen Betriebe geschah. 84 000 deutsche Betriebe haben sich aus freien Stücken dem Leistungskampf unterzogen, dem nach dem Willen des Führers das hohe Ziel gelenkt war, den Gedanken der Betriebsgemeinschaft im hohen arbeitsethischen Sinn des Nationalsozialismus auf vollkommen zu verwirklichen. Wenn 103 Betriebe durch den Stellvertreter des Führers mit der hohen Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ geehrt werden und die Goldenen Fahnen des DAf, in Empfang nehmen können, wenn weitere 1683 Betriebe mit dem Gau-Diplom für vorbildliche Leistungen und endlich 288 Betriebe für vorbildliche Leistung am die Berufsbewertung, Gehaltsförderung, Heimstätten und Wohnungen, Kraft durch Freude als Blaukarte des nationalsozialistischen Zielsetzung im Arbeitsleben mit dem Leistungsabzeichen ausgezeichnet werden können, dann zeigt das überzeugend, daß der deutsche Arbeiter der Eltern und der Nazis den hohen sozialen Wert, der in seinem Schaffen liegt, voll erkannt hat.

Auf dem Leistungsbereich des mit der Gesamtdurchführung des Leistungskampfes beauftragten Reichsabteilers Ospfauer, der ein überwältigendes Zahlensmaterial über die von den beteiligten Betrieben aufgebrachten Leistungen auf allen Gebieten verfügen konnte, sei nur die eine Tatsache herausgehoben: Allein von den am Leistungskampf beteiligten Betrieben wurden an ausländischen freiwilligen sozialen Leistungen mehr als 1 Milliarde Mark aufgebracht. Das ist eine Summe, deren ideeller Wert gar nicht abschätzbar ist. Das sämtliche 80 im Vorjahr zu nationalsozialistischen Musterbetrieben erklärten Betriebsgemeinschaften auch diesmal wieder die Goldenen Fahnen des DAf, empfangen können, ist ein weiterer überzeugender Beweis dafür dafür, daß schaffende Deutschland mit dem einzigartigen Wege des freiwilligen Leistungskampfes im Begriff ist, aus der gesamten deutschen Wirtschaft einen nationalsozialistischen Musterbetrieb zu machen.

Im der Staatsoper bildeten Werkschäfner der Ehrenpavillons für die Gäste und Teilnehmer der feierlichen Tagung, unter denen sich neben Vertretern des Diplomatic, Reichsführer SS, Reichsminister Darré, Funk und ohne Zweifel, Reichsführer SS Himmler, der Stabschef des SA, Lupe, Korpsführer Höhne, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, die Staatssekretäre Körner, Witzleben, Landstiedt, Gauleiter Josef Wagner, derstellvertretende Gauleiter von Berlin, Württemberg und Generalstabsführer Dr. Schneider als Vertreter des Reichsarbeiterschefs befanden. Das Vorrecht war den Mitgliedern der Reichsarbeitskammer vorbehalten. Auf der feierlich geschmückten Bühne, deren Hintergrund ein großes

Orchesterumrundtes goldenes Hochzeitsschild auch auf orangefarbener Tuch bildete, waren die Werkschäfner mit den Goldenen Fahnen ausmarschiert. Vor ihnen hielten die Betriebsführer und Betriebsobmänner der Siegreich aus dem Leistungskampf hervorgegangenen 103 nationalsozialistischen Musterbetriebe Platz genommen.

Kurz nach 11 Uhr erschien der Stellvertreter des Führers, Adolf Hoh, geleitet von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsobmann Claus Schäfer sowie dem Beauftragten für die Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe, Reichsabteilungsleiter Dr. Ospfauer.

Vorwiegend berührt die Sonnen-Ouvertüre, gespielt von der Staatskapelle unter der Leitung von Staatskapellmeister Prof. Robert Heger, war der würdige Auftakt der feierlichen Tagung.

Dann nahm der Beauftragte für den Leistungskampf der Betriebe, Reichsabteilungsleiter Dr. Ospfauer, das Wort zu seinem Leistungsbereich.

Die Tagung nahm den so erfreulichen Bericht Hufnauers über den ersten Leistungskampf und die Versetzung der 103 als nationalsozialistische Musterbetriebe ausgezeichneten Firmen mit beispielhaftem Beifall auf. Legt er wiederholte sich, als der Leiter der Deutschen Arbeitsfront

Dr. Robert Ley

das Wort nahm. Er führte unter anderem aus:

Sie haben einen Bericht gehört, der wohl in der Welt einmalig ist. Dieser Bericht soll beweisen, daß unser Volk, die soziale Tat in den Betrieb zu tragen, richtig ist. Es ist ein Weg gewesen, der sehr weit war von 1933 bis heute, der keinerlei Vorbilder in der Welt hatte und der auch in unserem Volk zunächst sehr schwer verstanden wurde. Es war ganz klar, daß die Millionen Menschen, Arbeiter und Unternehmer, die bisher Jahrzehnte lang gegeneinander geführt waren, denen man Jahrzehnte lang gepredigt hatte, daß Klassenkampf ein göttliches Gebot und unabänderlich sei, sich nur langsam zur Vernunft und zur Einsicht befreien und sehr schwer einleben wollten, daß allein die sozialistische Betriebsgemeinschaft das Zusammensein auf Geduld und Verbergen des Betrieb und damit Deutschland erhalten kann.

Dr. Ley betonte weiter, daß die in dem Bericht genannten Fahnen, so imponierend und stolz sie auch sein mögen, doch nur einen kleinen Ausschnitt aus dem gesamten Leben der Wirtschaft darstellen. Vieles kann man überhaupt nicht in Zahlen legen, vieles kann man nur fühlen und ahnen, was die Menschen an neuer Gesinnung und an neuem Willen in sich tragen.

Dr. Ley erinnerte daran, auf welchen Höhe und Spur man gestoßen wäre, wenn man die Dinge, die jetzt verwirklicht sind, noch vor sechs Jahren den Arbeitern und Unternehmern gelagt hätte. Beide Teile hätten damals nicht geglaubt, daß es etwas möglich wäre.

Dr. Ley sah dann die grundsätzlichen Erkenntnisse zusammen, die der Reichssozialbericht über den ersten Leistungskampf der deutschen Betriebe vermittelte:

1. Der Bericht beweist, daß keine Einsicht und Vernunft in den Betrieben Deutschlands Eingang gehalten hat, beweist, daß Arbeiter und Unternehmer eingehen haben, daß sie zusammengehören. (Stürmischer Beifall unterstrich diese Feststellung.)

2. Der Bericht beweist, daß die Lebensstrenge und die Lebenshöflichkeit der Werkbank wieder zu Hause sind, daß jenes inachbare Wort, wonach Arbeit eine Art und Weise sei, die den deutschen schaffenden Menschen nicht mehr angewandt werden kann; er beweist, daß der Mensch im Mittelpunkt aller Geschehnisse steht.

3. Weiters stellt der Bericht unter Beweis, daß man nicht mit Verordnungen, Paragraphen und Gesetzen etwas angeordnet habe, was von selbst erfolgt, von der Weisheit aber innerlich abgelehnt werde; er stellt klar, daß nicht etwa irgend eine Organisation wie die Deutsche Arbeitsfront das alles aufgebaut hat, sondern beweist, daß in den Menschen im Betrieb die gehaltenen Kräfte gelöst wurden und als Schöpferkraft am Werke sind. Nicht wir haben die vorbildlichen Betriebseinrichtungen, sondern wir regen nur an, wie betreut und hellen mit.

4. Gleichzeitig beweist der Bericht, daß nur der Wettkampf läßt, daß die Kampfgegenden im Menschen in ebensolcher Form zu messen und zu erhalten.

In diesem Zusammenhang erinnerte Dr. Ley daran, daß er gestern gemeinsam mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches über 500 junge Arbeiter und ältere Arbeitnehmer ausgewählt, was von diesen bestens aus drei Millionen Menschen aller Gattung des Reiches ausgemählt worden sind. Hitler predigte man zwar „treue Fahne beim Tötengen“, wie aber haben dieses Wort wirklich wahrgenommen. Heute kann jeder junge Mensch und bald auch die Angehörigen älterer Jahrgänge Jahr um Jahr im Wettkampf um die Palme der Erfahrung ringen. Wenn er wirklich etwas geleistet hat, dann wird er nicht nur materiell gefördert, sondern sein höchstes Glück ist es dann, dem Führer vorgezeigt zu werden.

Radrückblick betonte Dr. Ley, daß in diesem Wettkampf der deutschen Betriebe nicht das Geld allein entscheidend ist. Gewiß gebe es Unternehmungen, die konkurrenzlos sind, die so große Mittel haben, daß sie Aktionen auf sozialem Gebiet sehr leicht erfüllen können.



Vater und Sohn

die lustigen Figuren
der Berliner Illustrirten Zeitung

machen

ihr Glück

in der

Sächsischen Landeslotterie

Auch Sie können gewinnen!
Gast jedes zweite Los gewinnt!
Gewinne sind einkommensteuerfrei!

Sichern Sie sich ein Los! Es wird Zeit! Lose bei den Staatslotterie-Einnahmern oder durch Vermittlung der Lotterie-Direktion in Leipzig C1,
Postfach 280 / Neue Zeitung: 23. Mai 1938



Sächsische Lotterie-Direktion
folgen

So leiten daher bei der Auswahl der nationalsozialistischen Musterbetriebe nicht allein solche Unternehmungen berücksichtigt werden, die an sich schon durch die Natur des Betriebes bedingt, politisch sauber sein müssen, oder andere, die ganz ausgesondert verbieten. Im Gegenteil, die Auszeichnung könnte an Betriebsfirmen oder Betriebswerke verliehen werden, bei denen man früher gesagt hätte, daß sie immer schmutzig sein müßten.

Gedankt in solchen Betrieben, erklärte Dr. Ley, bei denen die Arbeitsbedingungen von Natur aus ungünstig und schädlich sind, muß man alle Sonne leisten, die ein Volk hat! (Kampfanschreier Betrieb.)

Die Musterbetriebe, die die Auszeichnung erhalten haben, erbrachten den Beweis, daß auch in solchen Unternehmungen vordämmliche Bedingungen geschaffen werden können.

So bin ich glücklich, schloß Dr. Ley, dem Führer und dem Volk lagen zu danken: diese 100 Betriebe sind in Ordnung! Möglicherweise sind noch nicht alle vollkommen; es fehlt in ihnen ein guter Geist, ein Kampfwillen, eine Gemeinschaft, eine Kameradschaft aller vom jüngsten Baujungen bis hinunter zum Chef. Sie tun alles, um sich in die Kampffront einzureihen. Weitere 1800 Betriebe sind ja von den Betriebsleitern ausgesucht worden, und in den 84 000 Betrieben, die sich an dem Leistungskampf beteiligen, leben

mehr als 8 Millionen Menschen, die damit den letzten Willen gefunden haben: Sie wollen Kämpfer unseres Volkes sein!

Dr. Ley bestätigte dann den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und bat ihn, die hohe Auszeichnung den 100 nationalsozialistischen Musterbetrieben zu verleihen.

Unter stürmischem Beifall richtete dann Rudolf Heß das Wort an die Betriebsführer und Betriebsobmänner der nationalsozialistischen Musterbetriebe.

Der Stellvertreter des Führers schloß seine Ansprache mit Sieg-Heß auf den ersten Arbeitstag der Nation, den Führer Adolf Hitler, in daß die Tagungssteilnehmer bestimmt einstimmten.

Nach den Reden der Nation verliehen dann die ausgesuchten Betriebsgemeinschaften, Betriebsführer und Betriebsobmänner unter Vorantritt der goldenen Fahnen, das Haus, während sich die Teilnehmer zu ihren Ehren von den Blumen erhoben.

Von der Staatsoper aus waren die Fahnen, geleitet von einem Marschblatt der Berliner Werkscharen, mit Musik und Trommlerzug unter dem Jubel der die festlich geschmückte Straße Unter den Linden lärmenden Zuschauer in das NS-Gemeinschaftshaus „Kraft durch Freude“ in der Tiergartenstraße.

Die „Nationalsozialistischen Musterbetriebe“ 1938 in Sachsen

Stoffzettel-Gefellschaft Dr. Carl Eibes & Co., Dresden, Betriebsf.: Carl Herbert Eibes; Betriebsobm.: Max Planck.

Reichspost-Wollkämmerei, Leipzig, Betriebsf.: W. Giese und O. Rauh; Betriebsobm.: Erich Rauh.

Kraut-Werke, Schwarzenberg I. S., Betriebsf.: A. C. Becht; Betriebsobm.: Kurt Weisslog.

Stetos-Wirkmaschinenfabrik Ammendorfer & Co., Görlitz-Großdöllnitz, Betriebsf.: Frau Ruth Gwingenderger; Betriebsobm.: Franz Gaymeier.

Beteiligte Roslos-Texnichabriken Paul Voegler, Niederschlesien I. S., Betriebsf.: Paul Voegler; Betriebsobm.: Otto Simon.

Heilberger Papierfabrik zu Weihenborn I. S., Weihenborn I. S. Heilberg, Betriebsf.: Carl Hünikenmüller; Betriebsobm.: Kurt Richter.

glas-Maschinenfabrik G. m. b. H. Klingenberg, Leipzig, Betriebsf.: Wolff von Wedelstaedt; Betriebsobm.: Erich Bartels.

Richard Wedelstaedt, Golßau, Leipzig, Betriebsf.: Richard Wedelstaedt, Betriebsobm.: Albert Vogt.

Das nannten sie Sozialismus Vergessene Mai-Schlachtrede der sozialistischen Phrasendreher kleiner Streitzug durch die Marxistenpresse

1. Mai — das war vor der Machtübernahme durch den Führer ein Tag, an dem sich die ganze Phrasologie des linken Marxismus in knalligen Parolen auf der Straße entlud. Da verstand man die „demonstrierten Proletarientriebe“, die Herrlichkeit ihrer Ausbeuter, die schwere Massenbewußte Proletarientriebe“ seine Habsüchte nennen die Massen, hinter denen sich die „Bourgeoisie“ verborgen hatten. Da tanzte der Gummimobilzug des Systems auf den Straßen herum, die von ihren eigenen Parolen aufgestellt waren. Streit in den Betrieben — Streit in den Schulen — entsetzte Unterwelt — Kärtelnden und Blut, das waren die dauernden Zeichen dieses Verbrecherungstanzes der Weltrevolutionäre.

Ein besonderer Nachdruck wurden zum 1. Mai die sogenannten sozialistischen Forderungen verleihen. Was damals als Sozialismus proklamiert wurde, erfuhr und heute bestimmt lächerlich, daß man nur noch den Kopf darüber schütteln kann, wenn man feststellt, daß allen Ernstes der „Vorwärts“ als eine Hauptparole zum 1. Mai 1929 die Forderung auf „Proletatizität der Läden und Kolonien“ erhob. Das noch dazu in einer Zeit, wo die SPD den Anstand des Reiches und den Ministerpräsidenten in Preußen stellte. Manches bestimmtstiel der DDP, der einstens seiner Verbündeten anhing, wird in diesem Jahr, wenn er die Forderung auf „Freiheit des deutschen Mai steht, gerade in dieser Forderung den ganzen Wahnsinn dieses hintergründigen Sozialismus erkennen.“

Wenn der „Vorwärts“ zum 1. Mai 1932 aber freut:

„Der elende Schwundel, den die sogenannte Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei mit dem Namen des Sozialismus reibt, beweist nichts für ihre eigene innere Stärke“, kann sieben dieser Parole heute die Daten der sozialen Sicherung aus der großen Reichstagssitzung des Jahres vom 10. Februar 1932 genannt: 7000 Tarifordnungen, faire Wettbewerbstatistiken, kein Tarifkonsolidismus, sondern Wettbewerbsbedingungen, Aufbau von Leistungsbildern, keine unternehmerische Entwicklung, jedoch schaffenden Vollbeschäftigung ein. Aufgrund auf behobenen Urlaub, Sicherung des Rechts auf Arbeit, Sicherheit des Einkommens, Maßnahmen zum Familieneinkommensgleich und Gestaltung der Feiertage. Der deutsche Arbeiter hat sich selbst verhandeln, wo der elende Schwundel zu Hause war.“

Der unbeherrschbare Ton, der den „Vorwärts“ vom 1. Mai 1932 durchfließt, läßt uns heute erst richtig ahnen, welcher Handel sich inzwischen in Deutschland abspielt. Massenkampf zur Volksgemeinschaft vollzogen hat. So los man damals im sozialdemokratischen Herzen: Die Gewerkschaften haben sowohl durch die Schaltung und Disziplinierung ihrer Mitglieder, durch die Millionenbeiträge zur Unterstützung ihrer arbeitslosen Mitglieder und über praktischen Vorschläge zur Entspannung des

sichtbaren Drucks der Arbeitslosigkeit getan, was sie tun konnten. Doch das reicht auf die Lauer nicht aus, wenn ihre Warnungen und Forderungen nicht die nötige Beachtung finden und mit Schlägen zu beantworten verfügt wird.“

Zu welchen absurdem Gedanken sich deshalb die marxistischen Parteidoktoren verirrten, möge das Beispiel beispielhaft beweisen, der auch im „Vorwärts“ steht: „Das organisierte Unternehmertum will die Massen aus dem verlorenen Krieg dem Besitzfeld auferlegen und den Besitzern zum Nutzen der sozialen Not des Volkes, zum Nutzen der Finanznot des Reiches machen.“ Man vergaß, daß der Sozialdemokrat Hermann Müller den Vertrag unterzeichnet hat. Daß Adolf Hitler ganz Versailles auslösste, konnten die Herren, deren Programm Wahlen und Wagen waren, allerdings nicht ahnen.

Vor fünf Jahren wurde der Marxismus in Deutschland hinweggebläfft. Mit ihm verschwand der Staat, der den deutschen Menschen über 40 Jahre lang den ersten Tag im schönen Monat vergaß. Heute beachtet das ganze Volk zusammen mit den 20 Millionen Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront den Feiertag der Arbeit, der Gemeinschaft, des sozialen Bildes und den Freuden. Die Gewerkschaften der „Roten Fahne“ haben aber bereits 1928 lebensreiche Fähigkeiten entwickelt, wenn sie damals schrieben: „Den Kommunismus verbieten — das heißt die Arbeiterklasse verbieten, d. h. die Fabriken verbieten, die Fabrikanten, an denen Sozialisten schauten, die Gewerkschaften, in denen sie gehandelt werden, die dummen Schäfte der Erde selbst, in denen das Rumpelstilzchen arbeitet.“

An jedem 1. Mai damit daß gelante deutsche Arbeiterklasse seinem Sünder dafür, daß die Arbeiterklasse nicht mehr besteht. An ihre Stelle trat die Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen. Fabriken, im Sinne der marxistischen Theorie, ergriffen ebenfalls nicht mehr. Stattdessen befinden sich Betriebsführer und Gewerkschaft in schönen Arbeitsräumen am gemeinsamen Werk des nationalen Aufbaus. Die Arbeiter an den Tiefenbänken wurden abgelöst durch selbstbewußte, freie Handarbeiter, die, ihrer Leistung bewußt, ein stolzes Tannenwerk vollbringen. Die „Gewerkschaften“ der roten Fabrikarbeiter wurden gebürgt „ausgelösster“; heute stehen die tüchtigen Fördler in modernen Laboratorien, um die domänen führenden großen Aufgaben des Wirtschaftsplanes zu lösen. Und selbst in den dummen Schäften ist ein anderer Sprung von Rumpelein am Werk, als jene in der „Roten Fahne“ erwidurklich und beschrieben.

Sie alle wissen, daß ihnen im Dritten Reich Wahrung gesollt wird und ihre Ehre die Ehre des deutschen Volkes ist. Hans Schildt.

Das Londoner Ergebnis

Offizielles Schuhcommuniqué — „Übereinstimmung über eine Aktion zur Mitteleuropa-Regierung — Enge Verbindung der Generalstäbe“

Mit London. Die französisch-englischen Ministerbesprechungen haben kurz vor 17 Uhr beendet worden. Nachdem am Donnerstag ein weitgehendes Militärbündnis abgeschlossen worden war, galt der Freitag hauptsächlich der tschechoslowakischen Frage. Das Schuhcommuniqué besaß Übereinstimmung über „die Aktion, die mit Absicht auf Erfolg unternommen werden kann, um die Grundlagen einer friedlichen und billigen Regelung der Probleme jener Gebiete zu finden“. Es besagt:

Die englischen und französischen Minister präzisierten die Ergebnisse der längeren Besprechungen des italienischen Außenministers mit dem Königlichen Vertreter in Rom, wie es in der Abmachung zum Ausdruck kam. Die französischen Minister berührten diesen Beitrag zur Befriedung Europas. Die englischen Minister würden ihrerseits die Hoffnung aus, daß die von der französischen Regierung mit der italienischen Regierung eröffneten Besprechungen zu ebenso befriedigenden Ergebnissen führen würden. Die englischen und französischen Minister waren der Ansicht, daß die Befriedung des Mittelmeeres zur Infratrasierung der Einrichtung vom 5. November 1937 hinsichtlich der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien bekräftigt wird.

Die französischen und englischen Minister würdigen ihre angepannte Ausmerksamkeit der Lage in Mitteleuropa. Sie fanden sich grundsätzlich in Übereinstimmung über die Aktion, die mit Absicht auf Erfolg unternommen werden könnte, um die Grundlagen einer friedlichen und billigen Regelung der Probleme jener Gebiete zu finden.

Sie berührten gewisse Fragen, die aus der Lage im Fernen Osten entstanden, sowie einige Angelegenheiten, die auf der Tagessitzung des Völkerbundrates stehen.

Die beiden Regierungen beschlossen, so oft dies nötig ist, die Verbindung zwischen ihren Generalstäben, wie sie im März 1938 vereinbart wurde, fortzuführen. Die Besprechungen haben bestätigt, daß England und Frankreich durch enge gemeinsame Interessen verbunden sind. Die englischen und französischen Minister fanden deshalb darüber, daß im gegenwärtigen Augenblick von höchster Bedeutung sei, daß die beiden Regierungen die Politik der Beratung und Zusammenarbeit fortsetzen und ausbauen könnten, nicht nur zur Verteidigung ihrer gemeinsamen Interessen, sondern auch an der der Ideale des nationalen und internationalen Friedens.“

Echo der englisch-französischen Besprechungen

London. Die gesamte Londoner Presse kennt heute nur ein Thema: Die englisch-französischen Besprechungen. hat alle Blätter begrüßt das Ergebn. Verschiedene Zeitungen haben die neu militärische Zusammenarbeit Frankreich-England davor, andere wieder hollen Mittel-Europa bzw. England-England davor, andere wieder hollen Mittel-Europa bzw. die Völkerbund-Mittel-Europa davor. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ kommt nach längeren Ausführungen zu dem Schluss, daß die drei politischen Grundzüge „Verteidigung, Befriedung, Realismus“ gelegt hätten.

Paris. Auch das ganze Interesse der Presse ist auf London gerichtet. und. Welt in den Vordergrund der Ergebnisse stellt die Blätter die militärische Übereinstimmung, die sie mit abweichenden Bezeichnungen benennen. Sie sprechen von „Defensiv-Bündnis“, „Militär-

abkommen“, „Entente cordiale“, militärischer Zusammenarbeit und. und ähnlichem. Einige Zeitungen weisen auf nicht unbedeutende textile Unterschiede im französischen und im englischen Wortlaut des Schuhcommuniqués im Punkt über die Tschechoslowakei hin und geben der Ansicht Ausdruck, daß gerade diese „Überlebensstrategie“ die Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Frankreich hinsichtlich der Sudetendeutschen sichtbar werden lassen.

Wallach. Zum Abschluß in London nimmt zunächst nur die Turiner „Stampa“ redaktionelle Stellung. Man mußte die Taten abwarten, so sagt sie, um ein sicheres Urteil abgeben zu können.

Warschau. Die gesamte polnische Presse sieht daß Hauptquartier von London in der Tatze, daß England zwar zur Vermittlung, nicht aber zu einer militärischen Hilfeleistung zugunsten der Tschechoslowakei bereit sei.

„Nichteinmischung!“

160 000 ausländische Kommunisten kämpfen für Sowjetspanien **M**alaga. Nach den neuesten Unterlagen, die in den Kreis der nationalsozialistischen Verbündeten gelangten, stehen 160 000 ausländische Kommunisten im Solde Moskaus auf sowjetischer Seite im Felse, darunter allein 80 000 Franzosen.

Große Luftschlacht über Hankau

Neben 50 Flugzeuge eine Stunde im Kampf

Hankau. Am Freitag nachmittag spielte sich der bisher größte Luftkampf über Hankau ab, an dem etwa 50 chinesische und japanische Flugzeuge beteiligt waren. Der Kampf zwischen japanischen Jagdfliegern und Bombern, die einen Angriff auf das Arsenal von Hankau unternahmen und der chinesischen Abwehr während über eine Stunde. Von beiden Seiten werden eine Reihe von Flugzeugabschüssen gemeldet.

Wochenbericht der Landesbauernschaft Sachsen

Getreideproduktions:

Die kleinen Wenden von Brotgetreide, die noch bewohnt werden, werden von den Kleinbauern aufgenommen, während im übrigen die Verpflegung der Wühlen für längere Zeit sichergestellt ist. Wenig gut sind die gewerblichen Getreidehalter mit Buttervertriebe verorgt. Roggen- und Weizenmehl steht ausreichend zur Verfügung. Große Haushalte zieht sich aber nur bei Weizenmehl. Bis auf Reis ist die Lage auf dem Getreidemarkt ausgesichtlich. Von Haushaltsfutter wird vor allem Stockfutter gekauft.

Bierwirtschaft:

Nach den geringen Auftritten der letzten Woche nahm die Befriedung der Märkte wieder größeren Umfang an. Den prospektiv höchsten Anteil wiesen Bäder auf. Über auch in den übrigen Tiersortungen war eine erhebliche Steigerung festzustellen. Die zur Verfügung gestellten Auslandskinder waren zahlenmäßig unbedeutend. In den Qualitätssorten ist eine weitere Besserung feststellbar. Die Preise bewegen sich meist an der oberen Grenze.

Milchwirtschaft:

Bei gestiegener Milchlieferung und vertretbarem Preisniveau ist die Butterverarbeitung wieder größer geworden. Rüte ließ sich aufzutreibend unterbringen.

Kartoffelwirtschaft:

Es stehen immer noch sehr reichliche Mengen von Kartoffelkörnern zur Verfügung. Bei Butterkartoffeln ist die Lage aufgesättigt. Die letzte Zeit erfuhr auch die Blaudenfabriken recht reichliche Anlieferungen von zu bearbeitender Ware. Die Umlage in Blaudenkörnern haben ein wenig gesunken.

Gärtnereiwirtschaft:

In der letzten Woche konnten die Blüten mit Glühbirnen — vor allem deutscher Frischware aus Schlesien — wieder besser verkauft werden. Es kam auch eine größere Partie ausländischer Blütenwaren herein. Die Gewerkschaften bereiteten die Blütenfabriken recht reichliche Anlieferungen von zu bearbeitender Ware. Die Umlage aufzunehmen hatte, in reichlichen Mengen eine Verlust. Die Befriedung mit Rot- und Weißlingstöpfen zwang die Blütenfabriken nicht immer den Auflösungen.

**Inserieren!
Das hilft!**

Niederrhein-Wochenmarkt-Presse

	von 30. April	Preise in Pfennigen
Broten	1/2 kg	—
Aufzel.	20-40	35-45
Brötchen	65-80	18-20
Brötzel	70	—
Brötzelkast.	80	15
Wurstkast.	80	100-140
Spargel	10-15	14-18
Maisschoten	25	80
Möhren	20	60
Kohlrabis	20	60
Radieschen	10	125
Bayr. Bierreitrich	1/2 kg	10
Salat, blau, 1/2, fremd, Stände	100	—
Endiviez-Salat	100	—
Sellerie	100	20
Spinat	100	10
Tomaten, blassige	100	35
Weintrauben, blassige	100	35
Bananen	25	35
Zwiebeln	100	35
Schnittlauch	100	12
Sauerkraut	100	10
Rote Böhnen	100	—
Apfelsinen	100	15
Frösse	100	20
Rhabarber	100	20
Schwarzwurzel	100	30-40

Vaterländische Gaststätte
Niedrigste Bewirtung!
Jeden Mittwoch und Sonntag ab 18 Uhr
großer Tanz-Abend
Tanzsport-Kapelle!
Den gütigen Aufmarsch bitten! Witzig, Neues und Spannendes.

Goldene Krone Niedrigste Bewirtung!
Zum 1. Mai empfiehlt ich mein Lokal zur freundlichen Einkehr.
Treffpunkt aller Auswärtigen!

Gaststätte zur Wartburg

Zum Nationalfeiertag empfiehlt ich meine Lokalitäten zur freundlichen Einkehr.
Jürg Schmidbauer und Partnerin für Stimmung u. Humor
Ergebnis Emma Wiegler.

Café Grube Heute Sonnabend
Bürgergarten
Sonntag zum 1. Mai
großer Tanzabend

Drei Mann neue Kapelle. Anfang 18 Uhr.
Tanz frei. Ergebenst M. Große und AEG.

Goldener Löwe Heute Sonnabend
Lange Nacht

Trink
Coca-Cola

Man schreie genau auf den Namenzug an der Flasche
und lasse sich durch Nachahmungen nicht irreführen, sondern verlange ausdrücklich das echte **Coca-Cola**

Gasthaus Stadt Leipzig
Heute Sonnabend Lange Nacht

Weisers Restaurant Heute Sonnabend
Lange Nacht!

Elbschlößchen Gröba Heute Sonnabend
Lange Nacht
Für den 1. Mai empfehlen wir unsere Lokalitäten zur freundlichen Einkehr.

Zum Anker Gröba
Heute Sonnabend und
morgen zur Maientanz mit der Tanzsportkapelle Adi.

Gasthof Gröba Sonntag, den 1. Mai 1938
seine öffentl. Ballmusik
Neue Besetzung. Anfang 7 Uhr.
Es lädt ganz eng. ein. P. Große

Grüne Aue Ries.-Größe
Weisse Straße 39
Jeden Sonnabend beliebten Tanzabende und Sonntag die Es spielt die Kapelle Harry Möbius.

Gasthof Merzdorf Sonntag, 1. Mai, ab 6 Uhr
Großer Maientanz

Es spielt das Damen - Blasorchester! Empfiehlt Erkes Kulmbacher hell und dunkel in Kannen, Ltr. 0.80 Mittweidaer Löwenbräu 0.80. W. Buchheim und Frau.

Ölüßflügelsort Morgen Sonntag ab 3 Uhr
Märzandorf Ab 6 Uhr gr. Maientanz
Belustigung für jung und alt. Zu regem Besuch lädt freundlich ein. Paul Höber.

Gasthof Seyda feiner Maientanz Sonntag, den 1. Mai
wohl ergebenst einlädt Karl Sommer.

U. und S.-Verlagerungs-Gesellschaft
Incht tüchtigen

Platzvertreter

in Niesa und Umgebung. Gell. Angebote artiger Herren erbeten unter Fr. 71196 an Ala, Berlin W 86.

Mehr-Umlauf durch Anzeigen!

Vaterland Dresden

Tanz-Varieté Prager Straße 6 Telefon 14777

Maientanz-Spiele

Drei Filmstars persönlich!

Paul Kemp Gretl Theimer Robert Dorsay



und

Madame Adalet

die letzte Haremsdame

und ein Riesenprogramm

Täglich 4 Uhr (Eintritt frei) und 8 Uhr

Gasthof Ragewitz 1. Mai von 4 Uhr an
Maientanz für jung und alt
wohl freundlich einlädt M. Robisch.

Gasthof Bühlitz Sonntag, den 1. Mai 1938
Großer Maientanz Erst. Stimmungsmusik E. Sauermann.

Um recht regen Besuch bittet

Baldhaus Anna

W. Bärenburg (Osterzgeb.)
vorz. Sommerfr. mitt. i. Walde,
bef. gute Verpflegung. Ven. ab
RM. 0.84 bis RM. 4.—

Waldbistro Kleintrebnis

Her. Lage, mitten im Walde
40 Min.v. Bahnh. Jacobshain
Kaffeestation

Gasthof Reuß

Ganz neu! Hans Gemlich
mit seinen 2 Stimmungskanonen spielt Sonntag zum

Maientanz.

Auto-Gefellschaftsreisen

Groß-Oesterreich-Rundfahrt
13 Tage RM. 186.—
20. Juni, 11. Juli und später

Wien - Steiermark RM. 78.—

6 Tage RM. 58.—
23. Mai, 30. Mai, 6. Juni u. laufend

Berchtesgaden - Salzburg RM. 65.—
6. Mai, 6. Juni, 27. Juni, 11. Juli

Großglockner-Salzkammergut RM. 95.—
6. Juni, 20. Juni, 4. Juli, 18. Juli

Zum Rhein und Neckar RM. 58.—
30. Mai, 13. Juni, 27. Juni, 11. Juli

Gardes - Venedig - Dolomiten RM. 120.—
3. Juli, 7. August und später

Rom - Neapel - Capri RM. 245.—
15 Tage 28. Aug., 11. Sept.

Preise einschl. allem. Prospekt
kostenlos. Weitere Fahrten in
Deutschlands Gauen laufend.
Reisebüro J. Lunge, Grimma Sa. Tel. 123
Vertr. Riesa, E. Fritzsche,
Bismarckstraße 42

Zuweg geg. Kasse gut erhaltenen
Kleinwagen bis mittlerer
Klasse. Off. m. Preisang. u. M. 1 an Mittelb.
Anz.-Ges., Dresden-U. 1.

Gasthof Colmnitz

Am 1. Mai Maientanz
Freundl. Laden ein der Wirt,
die Ortsgruppe Banda.



Gipfel der Reisefreuden!

Die schönen Erholungsreisen mit Schnellzügen

»COLUMBUS«

Deutschlands größtes Vergnügungsreisenschiff (22.500 BRT)
haben immer großen Erfolg, weil sie Ausflugsreisewünsche bieten.
Sie sind die richtige Seestraße für Menschen, die wenig Zeit haben.

Nur 2 Reisen
und in diesem Jahr vorgesehen:

Lloyd-Irland-England

Fahrt vom 5. - 17. Juli
ab RM. 190.—

Schottland - Norwegen

Fahrt vom 20. - 29. Juli
ab RM. 215.—

Es kommt breite rege Nachfrage,
sichere Reisemöglichkeiten über Küste

Auskunft und Prospekte durch
unsere Vertretungen und

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Riesa:

Speditionsfirma Ernst G. Fritzsche
G. m. b. H., Bismarckstr. 42

Beginn Geschäftsaufgabe

verkaufe ich mehrere
Gefäßimmer und Rücken
sowie Einzelmöbel zu
günstigen Preisen. Parkäste.
Chefsandsdarlehen werden
in Zahlung genommen.

Herbert Kunoth, Büchermärkt.
Seithain-Lager, O.-B. 6.

Panther
RADEN UND SPANNEN
ein Regen
SCHNEIDER & CO.
zu bestellen durch den Fachhändler:
In nächstehenden Geschäften:
Gerh. Hanko, Riesa-Größe
Kurt Brüttigam, Panitzsch
Oscar Harald, Röderau
Paul Ischner, Pötha
Max Töpfer, Bahra
Max Böhme, Lichtenau

Polstermöbel

Entwickelnde Modelle
Beste Verarbeitung

Dresden-A. 1 Gegr. 1881
König-Johann-Straße 6

Möbel-Barthel

Straßenteer

(Ratzenfährten) in Böffern

Liefert

M. Bruno Schulze

Chem. u. Dachpappenfabrik

Wilkau bei Riesa.

Unterlagspappe für Linoleum

lieferbar!



Vornehm

wirkt immer die duftende

Frische und schöne Pflegeart

der Haut, daher gebraucht

eine Dame, die etwas auf

sich hält

Steckenpferd

Linenmilch-Seife

Zu haben in allen Fachgeschäften,
bestimmt bei

Anker-Drogerie, Bahnhofstraße 16

Med.-Drogerie A. B. Hennecke

Stern-Drogerie, Schäferstraße 82

W. Moritz, Seiffenhigh, Großhesseloher Str. 17

Parfümerie Blumenschein

Parfümerie Kurt Zeh

Thomas & Sohn

In Größe: Anker-Apotheke

Unterschiede, die nur wenige kennen...

MARZ APRIL MAI JUNI JULI AUGUST
Mus Wäsche mit
Zeit grau werden?

Früher hat man das geglaubt...
Man nahm es als unabänderlich hin,
wenn die Wäsche mit der Zeit ihr gutes
Aussehen verlor, und wenn sie stumpf
und hart wurde.

... dann war es so:
die Wäsche hat einen
guten Teil der Fähigkeit verloren, den
Körperschweiß in hartem
Wasser die Kaltteilchen,
die sich sonst im Gewebe festsetzen,
an sich und gibt der
Wäsche ihre ursprüngliche Weichheit
und das gute Aussehen wieder!...
Was wünschen Sie
sie also - Wäsche

so ... oder so ...

Verjüngungsbad
Gibt es das?

Zwarohl, jede Verfilz-Wäsche ist ein Ge-
jüngungsbad! Verfilz hat wun-
derbare Eigenschaften: es reinigt
und pflegt alle Wäschestücke, darüber
hinaus aber wirkt es

wie ein
Magnet...
es zieht nämlich beim
Waschen in hartem
Wasser die Kaltteilchen,
die sich sonst im Gewebe festsetzen,
an sich und gibt der
Wäsche ihre ursprüngliche Weichheit
und das gute Aussehen wieder!...
Was wünschen Sie
sie also - Wäsche

so ... oder so ...

Sie haben es
selbst in der Hand! Verfilz pflegte Wäsche
fördernt die Gesundheit durch richtige Haut-
atmung. Sie verleiht durch ihre Frische
das Gefühl der Unbeschwertheit und
gibt dem Körper erhöhte Spannkraft.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein -
verfilz-pflegt soll Wäsche frisch

PICTURE

Sich des Führers würdig erweisen

Zur Amnestie des Führers für die Parteigerichtsbarkeit

Von Reichsleiter Walter Buch, Oberster Richter der Partei

Aus Anlaß der Schaltung Großdeutschlands hat der Führer durch eine Verfügung eine weitgehende Amnestie für die Parteigerichtsbarkeit erlassen.

Der Oberste Richter der Partei, Reichsleiter Walter Buch, der die Verfügung mit unterzeichnete, nimmt in sehr nachstehenden Ausführung zu der Tat des Führers und dem geschichtlichen Tag, der Anlaß zu der Amnestie ist, das Wort:

„Der Führer hat gewagt. Wie noch nie ein anderer Deutscher hörte er sein Leben lang auf die Stimme des deutschen Volkes, lauschte er dem Klauen seines Blutes. Kein anderer versteht so wie er die Sprache der deutschen Seele. Wenn sie auch anderen stumm erscheint, der Führer hört ihre Worte, fühlt ihr Wollen.“

Am Beginn unserer Zeitrechnung steht ein Deutscher, dem es erstmals gelang, die deutschen Stämme zusammenzuführen zu gemeinsamer Tat. Dem Eindruck mächtiger Heide in deutsche Lande wurde von ihrer gesammelten Gewalt ein jahres Ende bereit. Sein Tod läutete die zusammengehaltene Kraft. Denn die Sonderwürdige der einzelnen Stämme waren härter als der einzige Will, sobald dessen leibende Verkörperung gefallen war durch Verrat.

Noch mehrere Male gelang es den Großen aus dunklem Blut, Gelassen, die dem gesamten Deutschland drohten, durch Zusammenstoß aller deutschen Kräfte zu bannen. Doch immer wieder löste der Tod des Einigers die geknüpften Bande, da die einzelnen Stämme ohne übertragende Führung die auseinanderstreitenden Strömungen nicht zu unterdrücken vermochten. Jahrhunderte vergingen mit innerdeutschen Zwistigkeiten, die die aufbauenden Kräfte immer auf neue hemmten. Der 30jährige Krieg schließlich wirkte darum so besonders verheerend, weil hier Ausschüttungen des Glaubens das Volk bis ins Innerste entzweiten. Und in nichts ist der deutsche Mensch so stark wie in seinem Glauben, auch wenn er einem Irrwahn entspringt.“

Das 19. Jahrhundert mit den jüdischen Verlockungen des Marxismus, der die deutschen Menschen auf eine neue Weise vermittelte, ist Beweis genug. Wohl hat Bismarck aus den Trümmern der napoleonischen Unterdrückung das zweite Kaiserreich schaffen können für kurze Zeit. Doch gehörten an seinem Werk von Anbeginn die Kräfte jüdischer Zersetzung. So kam es, daß das zweite Reich dem Weltbrand zum Opfer fiel und ein unseliges Volk, in unzählige Teile zerstört, zurückblieb.

Und doch wurde eben diese Zeit dem deutschen Volk zum Glück. Denn in ihr erstand ihm Adolf Hitler. Sein Glaube an das deutsche Volk hat ihn bestimmt, alle Widerstände zu überwinden und wieder die deutschen Menschen zusammenzuführen zu einheitlichem Tun. Was seinem bisher gelungen, er vermögte es aus der Kraft seines Glaubens; er schwante den Deutschen das Gut ihrer volklichen Bewußtheit. Wenn Bismarck das Reich schmiedete aus Blut und Eisen, so vereidigte der Führer das Eisen zu Stahl, indem er in die Herzen der Deutschen seine Lehre vom Nationalsozialismus setzte. Diese Lehre erst und die sie verkörpernde Bewegung konnte die auseinanderstreitenden Kräfte im deutschen Menschen in Ordnung zwingen und sie zusammenzuhalten an einem Block, der erst die Fesseln des Versailler Tilsitals sprengte und mit ihm am 18. März die Grenzen, die jenes Schandurteil im deutschen Volk gelegt hatte.

Schier unvorstellbare Geschehnisse zeugen sind wir geworden in diesen Tagen. Der Sieg, um den das deutsche

Volk während vier Jahren zwei Millionen seiner besten Söhne auf der Weltkarte ließ, um den es im Jahre 1918 geplatzt wurde durch Verrat, um den es schließlich 15 Jahre lang gedorbt und gehunget hat — am 18. März 1938 ist er endlich errungen worden. Und der Sieger ist Adolf Hitler!

Welcher Parteigenosse ist so vermeintlich gewesen, am 30. Januar 1938 zu glauben, daß fünf Jahre genügen, um ein Reich zu schaffen, das größer ist als das Bismarcks? Ist es nicht an der Zeit, Einsicht zu halten und alles Kleinliche Gesänk zu beenden? Ist es nicht an der Zeit, zur Einsicht zu kommen, daß nur eines die Größe in der deutschen Geschichte vermöcht hat? Der Glaube des unbekannten Geistes!

Die Welt hält den Atem an, ob diesem Geschehen. An allen Enden der Erde leben die Menschen ergriffen auf Adolf Hitler. Überall wünschen sich die Völker einen Führer wie ihn. Welcher Deutsche kann so klein sein, daß er nicht sein Leben unterordnet dem dieses Werktums? Es darf keinen Parteigenosse geben, der ihm nicht mit seinem ganzen Sein und Haben nachsteilt, der nicht seine ganzen Kräfte daran legt, dem Führer durch sein Handeln an seinem Platz zu danken für das, was er jedem einzelnen von uns geschenkt hat. Keinen darf es geben, der nicht sein kleinstes Ich zurücklässt.

Wichtig sind nicht die Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen, wichtig ist nur, dem Führer zu helfen, jeder an seiner Stelle in treuer Gefolgschaft. Tunten wir Gott, daß er uns gerade heute, in dieser Hoch-Zeit des deutschen Volkes, leben läßt, danken wir ihm durch unverzügliches Einlief für den Führer, auf daß er weiter, wie bisher, dessen Werk segue!

Der Führer bietet jedem gestrachten Parteigenosse angehört, des ungeheuren Geschehens die Hand. Zeigen wir und selbst aus seiner würdig und beenden wir in unseren Herzen Gott gegen andere, gegen die wir aus der Vergangenheit irgend etwas auf dem Herzen haben.

Durch Verfügung des Führers

Amnestie für die Parteigerichtsbarkeit

Verhältnisstellung und Straferlass Stichtag 10. 4. 1938

Aus Anlaß der Schaltung Großdeutschlands hat der Führer für die Parteigerichtsbarkeit eine Amnestie erlassen. Die Verfügung des Führers hat, nach Meldung der NSDAP, folgenden Wortlaut:

1. Parteigerichtliche Verfahren werden wegen Handlungen, die vor dem 10. April 1938 begangen worden sind, nicht eingeleitet, wenn es sich um Verstöße handelt, für die eine geringere Strafe als der Ausfall aus der Partei zu erwarten ist.
2. Im selben Umfang werden abhängige Verfahren eingestellt und erkannte Strafen erlassen, deren Frist noch nicht abgelaufen ist.
3. Die Bekräzung chemischer Vogenangehöriger in der Partei wird, soweit es sich nicht um Hochverrat handelt, ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt des Auftritts aus der Voge aufgehoben.
4. Die Bestimmungen zur Durchführung dieser Verfügung erlässt der Oberste Richter der Partei.

München, den 27. April 1938.
ges. Adolf Hitler.

ges. Walter Buch, Oberster Richter der Partei.

ten seit der Machtergreifung gelungen ist, die bewußten Fähigkeiten unseres Volkes gewaltig zu steigern. Wir sind froh, daß unser Volk ein so edles und großes Volk ist, daß es das hohe Ziel erreichen kann, so möchte ich hiermit verkünden, daß wir jetzt daran gehen, eine Wettkampfstätte, ein wahres Stadion für den Reichsberufswettkampf zu bauen! Eine neue große Stadt wird gebaut, und in ihr werden alle Werkstätten, Unterkünfte und Vorrichtungen und alles, was sonst zur Durchführung des großen Reichsberufswettkampfes nötig ist, errichtet werden. Das wird erstmals sein und einmalig.

Wir wissen, so erklärt Dr. Ley zum Schlus, daß der von uns befohlene Weg der richtige ist. Der Reichsberufswettkampf 1938 hat erneut bewiesen, daß Deutschland immer schöner wird, daß die deutschen Menschen immer leichter werden und immer größere Leistungen zeigen, auf die die gesamte übrige Welt voll Staunen und Bewunderung blickt.

Stürmisch begrüßt nahm dann der Jugendführer des Deutschen Reiches,

Baldur von Schirach

das Wort:

Jahr für Jahr sind wir mit größter Freude, mit mehr Menschen, mit mehr Begeisterung und mit mehr Erfolg zum Reichsberufswettkampf zusammengekommen. Die Leistungsgemeinschaft des deutschen Volkes hat sich heute zusammengefunden an einem Bekenntnis, das eine Verpflichtung für ihr ganzes Leben bedeutet.

Für ihn sei das Bewußtsein besonders schön, daß von den Reichssiegern und Siegerinnen des vorjährigen Reichsberufswettkampfes allein 48 v. H. der aktiven Führerschaft der Hitlerjugend angehörten.

Was jedoch den diesjährigen Reichsberufswettkampf hinaushebt, über die vorausgegangenen Wettkämpfe sei die Tatsache, daß er nicht mehr der Wettkampf der Jugend allein, sondern nach dem Willen Dr. Ley's der Wettkampf des ganzen schaffenden deutschen Volkes sei.

Dieser Reichsberufswettkampf, so stellte Baldur von Schirach unter stürmischen Beifall fest, war Ausdruck des Leistungswillens des ganzen Deutschland.

Der Reichsjugendführer dankte im Namen der vielen Millionen der deutschen Jugend Reichsorganisationssleiter Dr. Ley für das große idealistische Beispiel, das dieser für die Jugend bedeutet. „Sie gehören zur Jugend und wir gehören zu Ihnen, Arbeiter und Jugend in einer un trennbar Gemeinschaft und im gemeinsamen Bekenntnis zu dem großen Werk des Reichsberufswettkampfes!“

Der Wettkampfturm der Massen begleitete jeden Tag Baldur v. Schirach, der sodann die Siegerkündigung des Reichsberufswettkampfes 1938 eröffnete.

Der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Armann, leitete die

Siegerehrung

ein: Aus 2 800 000 Teilnehmern am Reichsberufswettkampf wurden 37 700 Sieger ermittelt, die zum Gaumeisterschaften antreten. Aus diesem Gaumeisterschaften wurden 6332 Sieger ermittelt, die nach Hamburg kamen zum Reichsberufswettkampf um die Ehre, die Besten in ihrem Beruf zu sein!“

Dr. Ley und Baldur v. Schirach überreichten sodann, während Obergebietsführer Armann die Namen der Reichssieger und Siegerinnen verkündete, die künstlerisch ausgestaltet, mit einem Bild des Führers geschmückten Ehrenkunden und das Siegerabzeichen.

Strahlende Augen traten die Jungen und Mädel und auch die erwachsenen männlichen und weiblichen Reichssieger hervor, um die Symbole ihres Leistungserfolges in Empfang zu nehmen. Nicht weniger als 557 Reichssieger und Siegerinnen verkündete Obergebietsführer Armann. Von ihnen werden 133 am Sonnabend zur Reichshauptstadt fahren, um dem Führer vorgestellt zu werden und an den Feiern des Nationalen Feiertages des deutschen Volkes in Berlin teilzunehmen.

132 Reichssieger zur Vorstellung beim Führer nach Berlin unterwegs

Hamburg. Sonnabendfrüh um 9 Uhr haben 132 Reichssieger und Siegerinnen mit einem Sonderzug Hamburg verlassen, um nach Berlin zu fahren. Sie werden dem Führer und Reichskanzler am nationalen Feiertag des Deutschen Volkes vorgestellt werden.

Der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Armann, hat sich ebenfalls nach Berlin begeben.

Zum 1. Mai

Brüder aus Werkstatt, aus Schatz und Kontoren,
Brüder, die ernst an Maschinen ihr steht,
Brüder, die ihr, der Schule verschworen,
Schwer hinterm Pflug über's Ackerfeld geht,
Brüder, die ihr nach Röden und Wanden
Sinn eurer Arbeit wiedergewunden,
Brüder, jaht Trieb und strömt alle herbei —
Brüder, berans in den 1. Mai!

Brüder, heut' sollen die Räder stehen,
Räder soll eure schallende Hand!
Rückende Hakenkreuzfahnen wehen
Reich in der herlichen deutschen Land,
Schüler an Schüler und Seite an Seite
Schreiten wir heut' in die sonnige Weite,
Doch unser Herzschlag der Marchmarsch sei,
Jubelnd herein in den 1. Mai!

Brüder, der Blocken jauhrende Klänge
Siehn über unsern Millionenbeir,
Sorgloser Menschen fröhliche Sänge
Riehen vor unten Kolonnen her,
Unserer Seiten lobende Plämmen
Schlagen in einem Geiste zusammen,
Unendlich, unendig, so stark und so frei
Sonntagsgesang vom 1. Mai!

Brüder, verfügt ihr den Sinn dieser Stunden?
Deutschland, das Land unserr Väter marschiert!
Viertrekt und Vorderkrieg sind überwunden!
Eins ist das Volk, und ein Führer führt!
Eins ist das Schen, das Streben und Wollen,
Heilig sind wieder uns Blut und Schalen —
Deutschland marschiert, und auch du bist dabei!
Die Fahnen entrollt in den 1. Mai!

Felix Leo Göderis.

Gewaltiges Bekenntnis zur Leistungssteigerung

Der Reichslauf im Reichsberufswettkampf abgeschlossen

Dr. Ley verkündet die Errichtung einer Kampfstätte für den Reichsberufswettkampf

Hamburg. Der Reichsberufswettkampf 1938 ist beendet. Er gestaltete sich in diesem Jahre wie nie zuvor zu einem mächtigen Bekenntnis des ganzen schaffenden Deutschlands zum Grundsatz der Steigerung der beruflichen Leistung.

In einer Großkundgebung von eindrucksvoller Wucht, auf der Reichslauf am Freitag abend in der reich geschmückten Hanseatenthealle seinen Abschluß.

Die Hanseatenthealle war bis auf den letzten Platz besetzt mit Schauenden strahlender deutscher Jungen und Mädel aus allen Gauen; wohnen doch zum erstenmal nicht nur die am Reichslauf teilnehmenden über 8000 Gaumeister der Siegerkundgebung bei, sondern auch die Reichssieger und Siegerinnen aller vorausgegangenen Reichsberufswettkämpfe.

Als Reichsorganisationssleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur von Schirach mit Reichskanzler eintrafen, brandete ihnen der Jubelsturm einer frohen und stolzen Jugend entgegen. Unter den Ehrengästen sah man Reichspolminister Dr. Ohnsorge, als Vertreter des Reichsführers H. den H. Obergruppenführer v. Moers und die Reichsreferentin des BDM, Tetta Büdiger, sowie zahlreiche führende Männer Hamburgs aus Politik, Staat und Wissenschaft.

Der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer Armann, eröffnete die Kundgebung. Reichsstadtsleiter Gauleiter Raulmann stieß dann den Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, den Reichsjugendführer und die übrigen Gäste herzlich willkommen.

Von Jubelstürmen empfangen, trat dann

Reichsorganisationssleiter Dr. Ley

aus Mikrofon. Er erinnerte einleitend an das Wort des Führers in seiner Rede vor der alten Partiegarde in München am vorigen 8. November, daß man nur auf den Leistungs- und Berufswettkampf bauen möge, damit auch den legenden der allumfassende Wandel in Deutschland offenbar werde. In der ganzen Welt sei es heute, so holt Dr. Ley hervor, bekannt, daß in unserem Volk wieder der Wille zum Leben erwacht sei. Die Jugend lebt es hinaus und der Chor der Alten wiederholte es: Deutschland will leben, Deutschland hat ein Recht zu leben! Die Jugend will leben! (Stürmische Beifall).

In diesem Kampf um das Leben genüge es nicht, Soldaten und ein begeistertes Volk zu haben, man müsse diesem Volke auch die Waffen in die Hand geben, um sein Schicksal zu mestern. Eine der edelsten und Schönsten Waffen aber sei die Leistung, die Auswertung

heute als Auswirkung der Reichsberufswettkämpfe zu verzeichnen seien. Schon heute seien wertvolle Kortritüre bei der Ausstellung einer Berufsbilanz des deutschen Volkes erzielt. Der Berufswettkampf sei die Grundlage einer wirklich lebendigen Berufsbildung, die in Zukunft verhindern werde, daß — wie es bisher der Fall war — nicht weniger als 40 v. H. aller Schaffenden einen falschen, ihrem Können und ihrer Veranlagung nicht entsprechenden Beruf ausüben. Der Berufswettkampf gestalte sich so zu einem bedeutenden Mittel des Berufsbildung.

Es sei das erstmal, daß in so großzügiger Weise eine Begabtenförderung durchgeführt werde, jenseits aller früheren Vorurteile der Klasse und Gesellschaft.

Unter tosendem Jubel verkündete Dr. Ley sodann die Ausgriffnahme eines der größten und schönsten Werke des nationalsozialistischen Aufbaues. Im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches gab er bekannt:

Es hat sich gezeigt, daß die Städte des Reiches einfach nicht mehr andreichen, um den Reichslauf durchzuführen. Selbst eine Stadt wie Hamburg kann die Vielzahl der Gaumeister nicht aufnehmen, da es technisch nicht möglich ist, sie alle zu prüfen. Über 8000 Jungen und Mädel sind hier versammelt, eine wunderbare Bilanz. In den nächsten Jahren wird die Zahl der Gaumeister weiter steigen, denn wir haben nicht die Absicht, ihre Zahl etwas durch eine unerlässliche Steigerung der Bedingungen zu halten. Wir sind froh, glücklich und stolz darüber, daß es uns in den 5 Jah-

ren

Ob morgens, mittags oder abends — Hornfranck ist immer gut! Das macht der feinherbe Geschmack.

* NIE KOCHEN, NACH ANLEITUNG ZUBEREITEN!



Die Jugend voran

Erfahrungen aus dem praktischen Wettkampf

Mit den praktischen Wettkämpfen in den Hamburger Betrieben am Dienstag wurde der lärmfeste Teil des Berufswettkampfs der Jugend, des ersten der Erwachsenen abgeschlossen. Die nächsten beiden Tage gehören der Bewertung und der Erholung der Teilnehmer, die nach Helgoland fahren und sich im Leben und Treiben der Hansestadt mehr umsehen als es die angekündigte Wettkampfart bisher ausgelassen hat. In beinahe 200 Wettkampfstätten kämpften die 650 verschiedenen Berufe, die in 20 Wettkampfgruppen zusammengefasst sind. Für eine Ansatz von Berufen, insbesondere von den Gruppen Röntgen, Textil, Bekleidung, Bergbau, Fahrzeug und Gewerbe mussten die praktischen Prüfungen außerhalb Hamburgs stattfinden.

Unter den 650 Berufen befanden sich auch zahlreiche, bei denen der Gedanke des beruflichen Leistungskampfes im praktischen Leben nicht zu sehr in Erscheinung tritt, bei denen aber gerade die persönliche Leistung ausschlaggebend für den Erfolg der Arbeit überhaupt ist. Zu diesen Berufen gehören wir u. a. die Kindergarteninnen, die Krankenpfleger und -begleiterinnen und die vielen anderen Berufskräfte, bei denen hohe Ansprüche an den Persönlichkeitwert des einzelnen gestellt werden.

Nach den sportlichen, wissenschaftlichen, theoretischen und hauswirtschaftlichen Leistungsprüfungen wurde die Entscheidung im Reichswettkampf in diesen Fällen erst auf der letzten Etappe der Kämpfe herbeigeführt. Da gab die bessere Leistung in den Berufspraxis den Ausdruck. Wir haben Gruppen angekommen, in denen bis zur letzten Stunde drei und vier Jungen oder Mädel punktgleich waren. Dort ging tatsächlich alles für den Reichssieger von den vier letzten Handgriffen ab, die die Jungen und Mädel an der Drehschleife, im Labor, an der Rechenmaschine und wo immer taten.

Bericht uns anfangt unbekannt

Die Bilder aus den Wettkampfstätten sind oft bestürzend worden, und es fiel diesmal auf, daß mit jedem neuen Berufswettkampf das Maß von Selbstsicherheit der Jugend wächst. Prüfungsausgang ist bei dieser Jugend ein unbekannter Bereich. Mit einer fast unglaublichen Ruhe führen sie die Handgriffe aus, so, wie sie es im Betrieb alle Tage tun. Diese immer wieder bestätigte Beobachtung ist vielleicht der beste Beweis dafür, daß das System der Auslese und natürlichen Gegebenheiten des Berufslebens entwirkt. In Hamburg hört man nur selten einmal den Ausdruck: „Ich habe Examenrecht gehabt.“ Das schlicht nicht aus, daß auch zu einem Reichssieger eine kleine Portion Glück gehört.

Der schon ein, zwei- oder gar fünfmal im RWWK gefestigten hat, weiß vom gleichen Start für jeden. Die

Entscheidungen von Universitätsprofessoren, von Studienräten oder Handwerksmeistern, die sich in Prüfungsmissionen zusammenfinden, fielen unterschiedlich aus. Abgesehen davon, daß die Aufgaben für die vielen hundert Berufe reichseinheitlich gestellt wurden und vorsichtig geändert werden durften, ist bei uns durch die einheitliche Auswertung im RWWK für eine Beurteilung der einzelnen Leistungen gesorgt, die keinen zu kurz kommen läßt. „Ich verstehe mein Handwerk und ich kann noch mehr aus mir herausholen: Kamerad aus dem andern Bau, zeige, was du gelernt hast. Wer leicht ist es nicht, mich zu schlagen.“ So hätte jeder der Jungen und jedes der Mädel am Dienstag geantwortet, hätte man sie gefragt.

Schule für Betriebsführer

Wie sind dafür bekannt, daß wir es bei theoretischen Überlegungen nicht bewenden lassen, wir gehen nicht mit Regenschal und Kappe in die Lehrveranstaltungen, um den Staubaufschlag der Luft mikroskopisch genau festzustellen. Staub bekämpfen wir mit Absaugvorrichtungen, nicht mit Rechenstreichen. Wenn Lehrerlinge, in den praktischen Räumen der letzten und ehrwürdigsten Klasse des RWWK verzeigt haben, so kommt es uns bei der Auswertung nicht auf darüber Ergebnisse an. Die Vorbildkraft ist nicht das Ende der Wettkampfauswertung, sie ist die Voraussetzung für die Besserungsmöglichkeiten.

Viele Betriebsführer wissen das. Mit dem RWWK reisen nicht wir den Betriebsführern nach, die Betriebsführer folgen vielmehr uns. Das ist keine übertriebene Feststellung, sondern der Ausdruck einer von uns vorausgedachten Entwicklung. Auch nach Hamburg sind wieder viele Betriebsführer gekommen und haben uns damit die Gültigkeit unseres Ausleseverfahrens bestätigt. Hilfsarbeiterinnen und Jungarbeiter, die mit untergeordneten Arbeiten beschäftigt wurden, zeigten einen Berufskennen, das weit über dem lag, was der Betriebsführer von ihnen erwartet hatte. Von einem Betriebsführer, der in der Wettkampfleitung antrete, hören wir z. B., daß er noch während der praktischen Kämpfe einem Jungarbeiter die sofortige Einstellung in seinem Betrieb vorschlug mit einer vollwertigen Beschäftigung zu den Lehrarbeiten, zu denen der Jungarbeiter seither im gleichen Betriebe herangesezen worden war.

Die Hölle sind vereinzelt. Hier zeigt sich der Weg zur ordentlichen Ausbildung für die Un- und Auszubildenden, den erst der RWWK durch seine berufsspezifischen Aufgaben geöffnet hat. So bewährt sich die große Erziehungsaktion der deutschen Jugend zugleich als Schule für die Betriebsführer.

Frauenberufe in der Landwirtschaft

Im Zusammenhang mit dem durch den Beauftragten für den vierjährigen angeordneten weiblichen Pflichtjahr sind die praktischen Frauenerziehe in der Landwirtschaft mehr als bisher in den Vordergrund des Interesses getreten. Die Anordnung bestimmt, daß jedes Mädel bis zum Alter von 25 Jahren vor Beginn einer gewerblichen Arbeit ein Jahr in der Land- oder hauswirtschaft oder zwei Jahre im Gesundheitsdienst gearbeitet haben muß. Diese zunächst offiziellste Tätigkeit ist dem Lande wird manches Mädel anregen, einen landwirtschaftlichen Beruf zu erlernen. Dabei taucht die Frage nach den Frauenberufen in der Landwirtschaft und den Ausbildungswegen dazu auf. Sieben Berufsbarten stellen sich zunächst vor: die geprüfte Wirtschaftsgehilfin und geprüfte Wirtschaftslehrerin, die ländliche Haushaltspflegerin, die Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde, die landwirtschaftliche Rechnungslehrerin, die Amterin, die Geselligkeitslehrerin und die Gärtnerin.

Grundlage für alle Frauenberufe in der Landwirtschaft bildet die ländliche Hausarbeitslehre, die keineswegs mit der ländlichen Hauswirtschaftslehre zu verwechseln ist. Letztere ist in den Bestimmungen des Reichsnährstandes bereits als Sonderausbildung genannt, während die ländliche Hausarbeitslehre die Grundlehre bildet. Sie vermittelt dem Lehrling die Grundbegriffe ländlicher Haushalt und führt ihn in den Kreis des bäuerlichen Lebens ein. Die ländliche Hausarbeitslehre dauert in der Regel zwei Jahre, muß jedoch mindestens ein Jahr umfassen. In Zukunft wird sie in vielen Fällen identisch sein mit dem neueingeführten weiblichen Pflichtjahr in der Landwirtschaft. Von der Ableistung der Grundlehre sind nur solche Berufsanwärterinnen bereit, die eine abgeschlossene höhere Schulbildung aufweisen können und das 18. Lebensjahr vollendet haben. Solche Berufsanwärterinnen können also sofort einen der sieben Sonderberufe erlernen, die bereits erwähnt wurden.

Die Ausbildung zur geprüften Wirtschaftsgehilfin und zur geprüften Wirtschaftslehrerin fordert von den Bewerberinnen mit Vollschulbildung oder vorzeitig abgebrochener höherer Schulbildung zwei Jahre ländlicher Hausarbeitslehre. Die eigentliche Ausbildung selbst erfolgt in der zweijährigen ländlichen Hauswirtschaftslehre, die durch die ländliche Hauswirtschaftspraxis abgeschlossen werden muß. Die Prüfung gilt als Nachweis der fachlichen Beschriftigung für die Führung eines ländlichen Haushalts. Die weitere Ausbildung zur ländlichen geprüften Wirtschaftslehrerin erfolgt in praktischen Betrieben, gegebenenfalls aber auch in Landwirtschafts- oder Landfrauenchulen. Nach mindestens drei Jahren der Fortbildung kann die Prüfung als ländliche Wirtschaftslehrerin abgelegt werden.

Auch für die ländlichen Haushaltspflegerinnen und die Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde beginnt die Ausbildung mit einer zweijährigen Hauswirtschaftslehre, nach der sie die Prüfung als Hauswirtschaftsgehilfin zu bestehen haben. Daran schließt sich der Betrieb einer Jahr. Landfrauenchule mit abgelaufener Staatsprüfung im landwirtschaftlichen Haushalt an. Nach weiterer mindestens zweijähriger Bewährung in der Praxis erfolgt die staatliche Anerkennung als ländliche Haushaltspflegerin.

Die Ausbildungsways für die Lehrerin der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde ist bis zur Staatsprüfung im landwirtschaftlichen Haushalt der gleiche. An die Abschlußprüfung dieser Prüfung schließt sich der zweijährige Betrieb einer Hochschule für Lehrerinnenbildung. Diese rein pädagogische Ausbildung schließt mit einer Staatsprüfung ab.

Die Ausbildung zur landwirtschaftlichen Rechnungslehrerin erfolgt ausschließlich an der Lehranstalt des Reichsnährstandes in Halle. Die Lehrgänge sind halbjährig und beginnen jeweils am 1. April und am 1. Oktober. Für die Qualifikation wird grundsätzlich der Nachweis der mittleren Reife sowie die Prüfung als ländliche Hauswirtschaftsgehilfin gefordert. Der Nachweis der

mittleren Reife können begabte Volksschülerinnen durch die Ableitung einer besonderen Aufnahmeverprüfung ersehen, die an der Lehranstalt in Halle abgehalten wird.

Für die Amterin ist der Nachweis höherer Schulbildung nicht unbedingt erforderlich. Volksschülerinnen müssen allerdings mindestens ein Jahr der ländlichen Hausarbeitslehre absolviert und daneben zwei Jahre die ländliche Berufsschule besucht haben. Die eigentliche Ausbildung als Amterin umfaßt zwei Jahre und muß bei einem anerkannten Amterlehrmeister absolviert werden. Die Lehrzeit schließt mit der Amtergehilfenprüfung. Nach mindestens sechsjähriger Gehilfenseite kann eine Meisterprüfung gemacht werden.

Die Ausbildung zur Geselligkeitslehrerin entspricht in ihren Einzelheiten der Ausbildung zur Amterin. Den Kern der Ausbildung bildet auch hier wieder die zweijährige Lehre bei einem anerkannten Geselligkeitsmeister. Auch hier ist nach sechsjähriger Gehilfenseite eine Prüfung als Meisterin für Geselligkeitszucht möglich.

Endlich die hauswirtschaftliche Gärtnerei! Hinter dieser Bezeichnung steht die Auffassung, die Tätigkeit der Frau als Gärtnerin auf ein bestimmtes Gebiet zu lenken, nämlich das des hauswirtschaftlichen Gartens. Für die Frau ist im allgemeinen die Arbeit im Erwerbsgartenbau zu schwer und kann leicht zu gesundheitlichen Schäden führen. Dementsprechend sieht die Ausbildung zur hauswirtschaftlichen Gärtnerei auch einen gelundenen Wechsel zwischen Schule und Praxis vor. Mit Berufsanwärterinnen mit abgeschlossener höherer Schulbildung beginnt die Ausbildung mit dem Besuch der einjährigen Unterstufe einer Gärtnereienschule. Darauf folgen zwei Jahre Gärtnerei in einer Gärtnereienschule und ein Jahr Gärtnereilehre bei einem anerkannten Lehrmeister. Die Lehrzeit schließt mit der Prüfung als Gärtnergehilfin. Ihren endgültigen Abschluß findet die Ausbildung durch den weiteren einjährigen Besuch der Oberstufe einer Gärtnereienschule und durch die staatliche Prüfung im hauswirtschaftlichen Gartenbau.

Doch die Arbeit und Tätigkeit auf dem Lande einer ganz bestimmten Haltung bedarf, braucht kaum erörtert zu werden. Romantische Vorstellungen soll man sich über das Leben auf dem Lande nicht machen. Das neueingeschaffte Blütläde wird in Zukunft Mädel in vermehrter Anzahl aufs Land und in die bäuerliche Arbeit führen. Jedes dieser Mädel wird an Ort und Stelle feststellen, ob ihm das Leben auf dem Lande zusagt und ob es der Arbeit gewachsen ist. Erst dann mag es sich endgültig für einen landwirtschaftlichen Beruf entscheiden.

Start ins Leichtathletikjahr

Es wird wieder lebhaft auf den Sportplätzen. Die Leichtathleten finden sich wieder zum Training zusammen, nachdem in den Wintermonaten der Ausgleichsport dafür gesorgt hatte, daß die Glieder nicht einrosteten. Jetzt ist es an der Zeit, sich wieder ernsthaft vorzubereiten, körperliche und geistige Kräfte zu sammeln für die neue Wettkampfzeit, die am 8. Mai mit dem Bahnhoffesttag im ganzen Reich ihren Anfang nimmt.

Für uns ist dieser Tag von besonderer Wichtigkeit, weil mit ihm auch wieder die Suche nach dem bundesamtlichen Leichtathleten verbunden ist. Das bedeutet, daß sich jeder zum Weltbewerb melden kann, der aus der Hitler-Jugend herausgewachsen ist und in der Jugendklasse nicht mehr startberechtigt ist, andererseits aber das Zeug in sich führt, „entdeckt“ zu werden. Dazu muß er natürlich auch selbst etwas tun, und so kann er sich je nach seiner Veranlagung einen der sechs Wettkämpfe — 200-Meter-, 1000-Meter-, 3000-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen oder 10-Kilometer-Bahngehen — ausuchen.

Man muß sich darüber klar sein, daß das eigentliche Nachwuchsreferat für den gesamten deutschen Sport und damit auch für die Leichtathletik heute die Hitler-Jugend ist. Die verschiedenen Vereinbarungen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer, die in der Schaffung der Leistungssäulen geplanten, haben eine zwingende Zusammenarbeit zwischen Hitler-Jugend und



dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen ermöglicht, die nun in diesem Jahr ihre ersten praktischen Erfolge zeigen wird.

Hatte man zuerst die und da Befürchtungen, daß durch den Totalitätsanspruch der Hitler-Jugend die Nachwuchssarbeit im Sport beeinträchtigt würde, so können diese Zweifel heute als beseitigt gelten. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß gerade durch die Vorarbeit der Hitler-Jugend den Vereinen, die sich wirklich auf den Boden der Tatsachen gestellt haben, mehr als je zuvor die Möglichkeit gegeben ist, aus einer großen Nachwuchsmannschaft die Kräfte heranzubilden, die einmal die deutsche Ehrenklasse ergänzen und erneut sollen. Heute dürfen — und das ist im Hinblick auf die neue Leichtathletikzeit von besonderer Bedeutung — nur noch solche Jugendliche in Wettkämpfen starten, die der Hitler-Jugend angehören. Darüber hinaus sind durch verschiedene Anordnungen Möglichkeiten zur Schaffung einer ersten Leistungsklasse des Nachwuchses gegeben.

Bereits im vorigen Jahr wurden Leistungssäulen für die Hitler-Jugend, insbesondere für die Leichtathletik, geschaffen; sie wurden auf Grund der Leistungen, die bei den Nürnberger Wettkämpfen gezeigt wurden, zusammengestellt. Nun ist es selbstverständlich, daß gerade in der Leichtathletik erstklassige Leistungen nur möglich sind, wenn der Betreuende viel Zeit für das Training aufwendet. Deshalb sind die Angehörigen der Leistungssäulen vom allgemeinen Sportdienst der NSD gestellt, sie müssen aber an den Heimabenden teilnehmen. Da zwischen auch die Jugendwarte der Vereine, denen die Ausbildung der freiwilligen Sportdienstgruppen der NSD obliegt, der Hitler-Jugend zugeordnet werden sind, hat sich jetzt eine enge Zusammenarbeit ergeben, von der nicht zu leugnen die Vereine einen großen Vorteil haben; denn nun haben die Jugendabuppen einen bedeutend größeren Raum bekommen.

Es kann also überall mit kräftriger Kraft vorwärts geben. Das nächste Ziel ist das Deutsche Turn- und Sportfest Breslau 1938 mit seinen Sonderaufgaben, die auch für die Leichtathleten von großer Bedeutung sind. Wer jetzt seine Leistungsfähigkeit zu steigern vermag, der hat es geschafft, der kann mit guten Aussichten an dieser gewaltigen Kundgebung der nationalen deutschen Leibesübungen teilnehmen. Wie haben die erfreuliche Feststellung machen können, daß im nachkommenden Jahr 1937 die Leistungen unserer Sportler nicht abgenommen haben, sondern noch gestiegen sind, wie manche vorausgesagten wollten, sondern daß sich im Gegenteil überall ein weiterer Fortschritt geltend gemacht hat. Die Grundlage des deutschen Sports hat sich durch die Ausbauarbeit des Nationalsozialismus so verbreitert, daß diese Entwicklung nur eine Selbstverständlichkeit war.

An der Ferne winkt das große Ziel der nächsten Olympischen Spiele 1940 in Tokio. Die deutschen Leichtathleten haben 1936 gezeigt, daß auch sie zu siegen verstehen; dabei muß es jetzt bleiben. Wir wollen in der Welt unsere starke Stellung halten. Die deutsche Jugend drängt machtvoll vor, sie schlägt sich mit ihren Sporthelden bereits in die Reihen der Meister, und so werden wir es sicher schon in diesem Jahr erleben, daß in der Spitzenklasse so mancher neue Name auftaucht. Das ist unser Wunsch für das neue Leichtathletikjahr.

Unterstützt das Jugendherbergswerk

Bei den gemeinnützigen Einrichtungen, die in den Jahren nach der nationalsozialistischen Revolution ungeheure Fortschritte zu verzeichnen haben, gehören auch unsere Jugendherbergen. Die deutschen Jugendherbergen sind nicht mehr die mehr oder weniger primitiven Einrichtungen von Vereinen oder Wanderbewegungen, sondern Allgemeinwohnen der gesamten deutschen Jugend. Aus der billigen Bleibe ist eine Stätte der Erziehung und der Wissens- und Gemeinschaftsgeist geworden. Die Eltern wissen genau, daß ihre Söhne und Töchter in den Jugendherbergen gut aufgehoben sind und können sie herabholen ihre Ferienfahrt, auf der sie Heimat und das große deutsche Vaterland kennen, lieben und erleben lernen sollen, anreisen lassen.

Der Wanderbetrieb hat jedoch in den letzten Jahren derartig zugenommen, daß es manchmal vorkommt, daß die Jungen und Mädel vergessen, an die Worte des gesetzlichen Hauses Kloppen, da alle Schlafgelegenheiten bereits belegt sind. Die Zunahme der Übernachtungen ist leicht aus einem lokalen Beispiel zu erkennen. Unsere Jugendherberge am Baltenberg bei Neuried (Pausitz) konnte im Jahre 1936 — 17 788 Übernachtungen verzeichnen, im Jahre 1937 aber stieg die Zahl auf 26 094 Übernachtungen. Und so ist es in allen deutschen Jugendherbergen.

Um diesem Mangel zu begegnen, muss alles dargereicht werden, neue Jugendherbergen zu schaffen. Eltern und Erzieher sind stolz darauf. Und so wird die Jugend auch in diesem Fall nicht vergeblich um die Unterstützung der Eltern und Erzieher bitten. Die Mitgliedschaft des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen zu erwerben, sollte sich jeder Vater, jeder Lehrer angelegen sein lassen. Der Beitrag ist nicht hoch, er beträgt nur 4 Pfennig im Jahr. Damit können neue Jugendherbergen gebaut werden.

Im Jahre 1938 lautet die Parole des Jugendherbergswerks: Eltern und Erzieher, werdet alle Mitglieder des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen! Ihr helft damit am besten euren eigenen Kindern!

Meldungen werden bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes Sachsen, Dresden-N. Bismarckstraße 1 sowie bei den Ortsverbänden und Ausweisausgabestellen eingezogen.



GEMÄLDE DURCH VOM MÜMMI * UND MÜMMI DÜNN DURCH MÖMLITIUS *

Links: Am 1. Mai feiert der deutsche Arbeiter den Tag der nationalen Arbeit. Vom Berliner Lustgarten aus spricht der Führer zu ihm. Rechts: An diesem Tage tanzt das Volk im Grünem nach lustigen Weisen wie diese Männer und Frauen auf der Wölfei Alm. — unten: Und man wandelt unter dem Blütenzauber, der nun überall hereinbrechen ist.



Wenn am 1. Mai überall in den deutschen Gauen die Maibaume aufgerichtet werden, so bemerkst man an ihnen einen Schmuck aus allerlei Figuren. Gewöhnlich sieht man darunter ein menschliches Paar, ferner die Haustiere und die Feldfrüchte, die Wahrzeichen der wichtigsten Handwerke und Stellenweise, zum Beispiel in Oberbayern, wo sich der Brauch besonders getrennt erhalten hat, sogar eine Kirche und ein Wirtshaus.

Die meisten nehmen das hin, ohne viel zu fragen. Das ist nun einmal so hergebracht, und also soll es weiter so bleiben. Aber das Herkommen muß doch einen Grund haben, und wenn wir diesen zu entdecken versuchen, kommen wir auf den Sinn der Maifeier überhaupt.

Im nationalsozialistischen Deutschland sind zwei große Feste wieder zu ihrem Rande als Feiern der Volksgemeinschaft erhoben worden, der Erntedank im Herbst, die Maifeier beim Beginn der hohen Wachstumszeit des Frühlings. Beide Feiern sind nie erloschen gewesen. Aber in den letzten Jahrhunderten, als sich die einzelnen Stände des Volkes mehr und mehr auseinander zu entwenden begannen, hatte man den Erntedank den Bauern als ihre ausschließliche Angelegenheit überlassen. Noch schlimmer war es der Maifeier gegangen; denn nachdem sie noch im Anfang des 19. Jahrhunderts wenigstens von der judentischen Jugend hochgehalten worden war, war sie dann zunehmend politisiert worden.

Diesem äußerst unerträglichen Zustande hat das Dritte Reich mit vollem Recht ein Ende bereitet. Denn genau so wie das Erntefest gehört nach althergebrachter Anschauung die Maifeier dem ganzen Volke. Beide bilden die bedeutsamsten Einschritte im Jahresablauf der Volksgemeinschaft. Man hielt an ihnen die beiden



großen alljährlichen Thinge und die mit ihnen verbundenen Volksgerichte ab.

Bei diesen Gelegenheiten versammelte sich die Gemeinschaft. Und damit sind wir bei der ersten Wiedererneuerung angelangt, welche der Nationalsozialismus vorgenommen hat, indem er die Feier aus ihrer abgeschwächten Entwicklung einerseits nur als begrenzt örtlich-dörfliches Fest und andererseits aus ihrer widerständigen Entwicklung als politische Demonstration gegen die übrigen Volksgenossen wieder zu einer Angelegenheit der Volksverbundenheit gemacht hat. Nur ist damit noch nicht erklärt, wie und wann die Maifeier eigentlich entstanden ist. Hat sie auch früher das ganze Volk ohne Unterschied des Lebensalters und der Berufe umfaßt, so gehört sie doch selbstverständlich eine gute Versorgung und hoffnungsvolle Zukunft für den Nachwuchs wünschte, hatten die Siedlungsmöglichkeiten von langer Hand erkundet. Die jungen Leute, Burschen und Mädchen, die ausgewandert waren, was sie im Elternhaus und in der Ortsgemeinschaft lernen konnten,

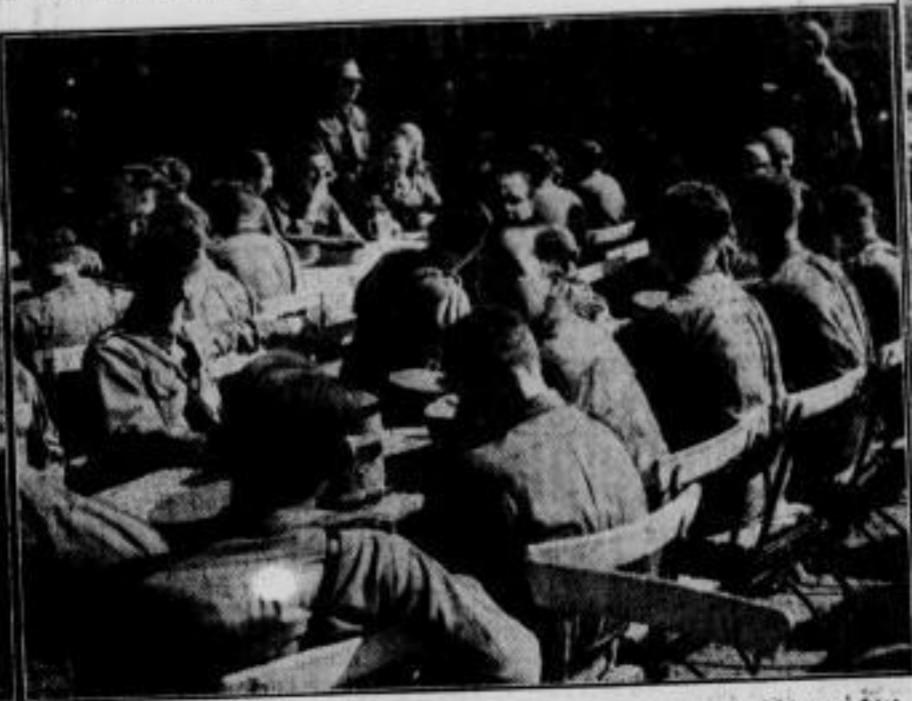
in erster Linie, wie ein Blick auf ihr Brauchtum zeigt, der Jugend wird doch einem gewählten jungen Paar, dem Maigräfin mit seiner Maibraut, besondere Ehre ange-

worben zu einem Arbeitsdienst zusammengestellt. Selbstverständlich brauchten sie eine Führung, und darum wurde der Maiaufzug für die Burschen, die Maiaufzün oder Maibraut für die Mädchen gefürt.

Auch die übrigen Paare fanden sich wohl schon unter elterlichem Segen als zukünftiges Ehepaar zusammen. In einer Vermählung war aber nicht zu denken, ehe nicht die neue Siedlung fertiggestellt war. Da war viel zu tun es mußte Umland und Wald gerodet werden, das Saatbett mußte vorbereitet werden, die Höfe mußten aus der Erde wachsen, die Gärten brauchten Räume und Planitätsbäume. Mit allem, was für die Bauzeit nötig war, wurde der heilige Zenz von seiner bisherigen Heimatgemeinde ausgestattet. Und das ist die Bedeutung des Schmucks, den wir noch jetzt an den Maibaumen sehen. Betrachten wir ihn einmal unter diesem Gesichtspunkt, so finden wir ihn sehr sinnig.

Da sehen wir in einer trefflichen Auswahl alles angedeutet, was die künftige Siedlung benötigt, die Haustiere und Geräte des Bauern und die Werkzeuge der Handwerker, und es hat auch seinen guten Sinn, wenn auf den späteren Maibaumen der christlichen Zeit die Kirche und sogar das Wirtshaus abgebildet werden. Der Schmuck des Maibaumes vereinigt also die Bescherung, welche das Dorf seinen Kindern mitbringt, damit sie nun auf eigenen Füßen stehen können, und es ergänzt sie mit der Kirche und dem Wirtshaus durch Wunschkörper dessen, was vielleicht nicht gleich im ersten Jahre mit entstehen kann, was aber für die Zukunft doch auch zu einem richtigen Dorf gehört.

Wilhelm Scheermann.



Glück jungen Männern verleiht spielt die Kapelle lustige Maiflieder. Nach der Maifeier wird ein Trunk nicht verschämt. Im Festzug sind alle Berufe vertreten.
Foto: Dr. Erich O. Vollmann, Schuler, Rämmele-Mauritius. Weltbild — 2

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Über Gewähr

	20. 4.	21. 4.		20. 4.	21. 4.		20. 4.	21. 4.		20. 4.	21. 4.		20. 4.	21. 4.
Festverzinsl. Werte			Die Ton- und Steinzeug			Hallese Machinen			Mannfeld			Stöhr & Co.		
Deutsche Reichsanleihe 1934	99,5	99,5	Deutscher Eisenhändel	102—	102—	Wiedenauer Papier	121,70	121,70	Thode Papier	100,5	100,5	Thode Papier	100,5	100,5
Sächsische Staatsanleihe 1927	99,275	99,275	Dresdner Bau & Ind.	75—	75—	Wiedenauer Glas	121,20	121,20	Thüringer Glas	100,25	100,25	Thüringer Glas	100,25	100,25
Thüringer Staatsanleihe 1926	99,275	99,275	Dresdner Chromo	102—	102—	Wiedenauer Minen	104,5	104,5	Thüringer Wolle	100,25	100,25	Thüringer Wolle	100,25	100,25
Dresdner Stadtgoldanleihe 1926	99,2	99,2	Dresdner Goldindus	102,400	102,400	Wiedenauer Platten	100,00	100,00	Union Radebeul	98,5	98,5	Union Radebeul	98,5	98,5
Leipziger Stadtgoldanleihe 1926	99,2	99,2	Eibewerke	117—	116,70	Wahl Porzellan	101,—	101,—	Ver. Holst. Niederschlesia	110,375	111,35	Ver. Holst. Niederschlesia	110,375	111,35
Riesener Stadtgoldanleihe 1926	99,5	99,5	El. Werke	102—	102—	Keramik	—	—	Vereinigte Stahlwerke	100,25	100,25	Vereinigte Stahlwerke	100,25	100,25
Aktienwerte			Egonhardi-Brennerei	102,5	102,5	Kirchner & Co.	112,5	112,5	Wacker Export	102,5	102,5	Wacker Export	102,5	102,5
Akt. Ges. L. Baute	90,—	90,—	Erie Kammacher Brauerei	102,5	102,5	Köttinger Leder	102,—	102,—	Wadensitz	102,75	102,75	Wadensitz	102,75	102,75
Altenburger Landkraft	159,—	159,—	Europahof	102,—	102,—	Kratzschaf-Sachsen-Thüringen	112,—	112,—	Wietek-Brauerei AG	96,5	97,—	Wietek-Brauerei AG	96,5	97,—
Bachmann & Ludwig	150,—	150,—	Falkenstein-Gardinen	102,—	102,—	Kunststoff Elsolt & Kießl	121,—	121,—	Wittig Papier	107,25	107,25	Wittig Papier	107,25	107,25
Haugesellschaft für Dresden	200,5	200,5	Färber-Glandau	102,—	102,—	Luzascheit May	100,—	100,—	Wittig Papier	100,5	100,5	Wittig Papier	100,5	100,5
Bergbrauerei Riesa			Fleischkeller-Brauerei			Landberg Pianohäuser	102,—	102,—	Wittig Papier	100,5	100,5	Wittig Papier	100,5	100,5
Biblioth. Institut Leipzig			Gosag	102,50	102,50	Leipziger Baumwollspinnerei	—	—	Wittig Papier	100,5	100,5	Wittig Papier	100,5	100,5
Press Braun	129,75	129,—	Geblerwerke	102,—	102,—	Leipziger Kammergarn	121,5	122,25	Wittig Papier	100,5	100,5	Wittig Papier	100,5	100,5
Carl Loschwitz	148,25	148,—	Gerner Strickgarn	102,—	102,—	Liebermann, Georg	102,—	102,—	Siemens-Glas	107,5	107,5	Siemens-Glas	107,5	107,5
Chem. Helfenberg	148,—	148,—	Glaesiger Zucker	102,—	102,—	Limmeritz-Stieles	102,—	102,—	Somag	91,5	91,5	Somag	91,5	91,5
Chem. v. Heyden	148,—	148,—	Gorkauer Brauerei	102,—	102,—	Lindner, Gottfried	102,—	102,—	Speicherle Riesa	107,25	107,25	Speicherle Riesa	107,25	107,25
Chromo Majorik	117,—	117,—	Großenhainer Webstuhl	102,—	102,—	Lingnerwerke	102,—	102,—	Steingut Borsigwitz	77,—	77,—	Steingut Borsigwitz	77,—	77,—

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Uneinheitlich

Um Monatsende war das Geschäft am Aktienmarkt nur auf wenige Werte beschränkt, wobei die Kursbewegung nicht einheitlich war. Am Anlagenmarkt blieb der Materialmangel in Pfandbriefen an, die leichte Basis behaupteten. Eine Ausnahme machten Handwerks Aufwertungen, die 0,5 v. H. aufstellerten. Unter Städteanleihen verloren die Dresdner infolge größeren Angebots 0,18 v. H. Einmal stärker gehandelt wurden Chemnitzer und Dresdner Aktien. Die Stimmung für Reichs- und Staatsanleihen war freundlich.

Von Maschinen- und Metallwerten hatten größeres Geschäft Sächs. Webstuhl, die 1,5 v. H. aufstellerten. Auch

Nähmatratzen waren 1 v. H. stärker, ebenso Vereinigte Sünder. Schwächer liegen ten derzeit Carl Hämmerl minus 1 und Kirchner minus 1,5 v. H. Auf dem keramischen Markt gingen 5000 R.A. Waldhassen zu leichtem Kurs um, der gleiche Betrag wurde auch in Somag 0,5 v. H. höher gehandelt. Triptis und Siemens Glas verloren 1 v. H. Von Papieraktien waren Thode v. H. schwächer. Unter Bankwerten besetzten Sacho 1 v. H. auf. Einmal regeres Interesse bestand für Gehe & Co., die ebenso wie J.G. Hardt 1,13 v. H. gewannen, während Chemische Henden 1 v. H. verloren. Unter Kunstanstalten stiegen Spold & Rieckling 2 v. H. Auf dem Montanmarkt gaben Vereinigte Stahl 0,7 v. H. nach. Größeres Geschäft hatten von Immobilienwerten Dresdner Bau auf alter Basis. Von Brauakten waren Alsfeldnburger 1 v. H. stärker. Im übrigen notierten Vingel Schuh plus 1 v. H. Buder Magdeburg plus

1,5 v. H. Zu leichtem Kursen wurden 5000 R.A. Speicherle Riesa und 6000 R.A. Biblio umgesetzt.

Städtische Volksschule Riesa

Speisezettel

für die Woche vom 2. 5. bis 7. 5. 33

Montag: Weiß mit Rindfleisch.

Dienstag: Königsberger Klöpp und Salatkartoffeln.

Mittwoch: Kartoffelbrei mit Leberwurstschnitzel.

Donnerstag: Beefsteak mit Salatkartoffeln und Sauerkraut.

Freitag: Kartoffelküchlein mit Möhren und Rindfleisch.

Sonnabend: Erbsbrei mit Knoblauchwurst.

1 große Portion 40 bezw. 30 Pf.

1 kleine 25 bezw. 15 Pf.

Wochenkarten für Erwerbstöfe 180 bezw. 80 Pf.

Amtliches

Unter dem Viehbestande von Albrecht Meile, Meilestr. Nr. 64/65, Reinhold Hecht, Meilestr. Nr. 18, und Doris. Humpf. Delfig. Nr. 10, ist die Maus- und Klausenfeste erloschen.

Hinsichtlich der von mir getroffenen Anordnungen verweise ich auf meine Bekanntmachungen vom 27. 1. und 14. 3. 1933. Großenhain, am 20. April 1933. Der Amtshauptmann.

Deutsche Arbeitsfront

Achtung! Arbeitsopfer und Inv.-Rentner der D.M.F. Am 25. Mai 1933 findet für die Arbeitsopfer und Invalidenrentner nebst Angehörigen eine Dampferfahrt auf der Elbe von Riesa nach Rathen statt.

Die Volksgenossen, welche sich noch nicht gemeldet haben, wollen sich umgehend in der Kreisvorwahl der Deutschen Arbeitsfront, Amtsstraße 5, Zimmer Nr. 1, melden.



K. Jausch Orthopädie-meister

Riesa, Großenhainer Str. 8, am Hindenburgpl.

Lieferant für alle Krankenkassen und Behörden

Frühjahrskuren gelten von altersher als besonders erfolgreich bei Gicht, Rheumatismus, Stoffwechselkrankheiten aller Art, Haut-, Darm-, Leber-, Nieren-, Tumor-, Darm-, Haemorrhoidal-, Herz-, Nerven-Gemütsleiden. Diese und alle anderen Erkrankungen werden mit natürlichen, ungiftigen Mitteln behandelt im Naturheilinstitut "Elektra", Großenhain Sa., Herrmannstr. 19. Kurz 540. 25jährige Erfahrung garantiert sachgemäße Behandlung. Bei vielen Privatkrankenanstalten angelaufen. Krankenbesuch im Hause. Oskar Berndt, Naturheilkundiger.

Herzbad Kudowa bei Herz-, Basedow, Kurhotel Friedenhof, Dienstboten im Hause. 2010 Pauschalcur 265 RM, Vergünstig. Kur 218 RM. Haustinkturen m. d. berühm. Eugerquelle (einzigartiges Eisenquelle u. radiumhalt. Gottholdquelle)

Vereinsnachrichten

R.S. Deutscher Reichskriegerbund (Kriegerhäuser), Kriegerstr. König Albert. Alle nicht anderweitig verpflichteten Kameraden stellen morgen 10.30 Uhr Goldhabenstrasse.

Hellerichstr. 91. Schreiter. Berlin, erst Montag, den 9. 5., 20 Uhr.

Wir suchen für sofort oder später eine tüchtige, mit allen im Büro vorkommenden Arbeiten vertraute

Kontoristin

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Aufsichtliche Angebote mit Gehalt-Angabe erbitten

Tampfmühle Piłkowice bei Zgorzelec über Reichenbach.

Gebr. Sohn für Küche oder Gartenhaus preisw. zu verf.

Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Gebr. guerthalt. Kinderwagen ganz billig zu verkaufen.

Zu erfragen im Tagebl. Riesa.

Mir hat's geholfen!

Meine Hühneraugen bin ich los durch

"Lebewohl" Blechd. (SPFaster) 65 Pf., in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben.

Central-Drog. O. Förster, Stern-Drog. K. Naumjan, Schlachterstr. 82, in Glaubitz; Central-Drog. E. Schlobbe.

Porland-Zement

Weißtückkalk, Sackkalk por. Heizziegel

Förster-Deckensteine

Trübe, Röhren

Klosettbecken

Leichensplatten

Deckenrahm- und Ziegelpflaster

Klinker, Rinnsteine empfohlen ab Lager und frei Bautelle

G. Heinig, Bl. Glanzblitz

Auto- u. Motorradverleih

neue Wagen, günstige Bedingungen. Ruf: 925

SLUB

Wir führen Wissen.

Alte Dame sucht 2—2½-Zimm.-Büro.

ab 1. 7. ob. 1. 8. 33. Angeb. unt.

T 4047 an das Tageblatt Riesa.

Autogaragen und Niederlagsräume

zu vermieten Goethestr. 71.

Ein starkes Rad ist

Edelweiß das kann ich bekräftigen. Das vor 25 Jahren bezog.

Edelweißrad ist trotz starker Innenspritznahme heute noch sehr gut.

Johannemann, Studienrat, 26. 7. 1937, Anderneckstr.

Fernerschrieb am 15. 1. 1938

Landw. R. Schänke, Klein-Dresden: Vor 24 Jahren bezog ich Edelweißrad und eine Nähmaschine.

Beide sind heute noch sehr gut.

Neuer Fahrradkatalog auch über Zubehör und Nähmasch. kostenlos.

Edelweiß - Decker

Militärischer Niederbruch und Aufstieg Preußens 1806–1813

II

Im Rahmen der Reorganisation der Armee wurde auch Großes geleistet, um aus den Trümmern der Armee von 1806 wieder brauchbare Formationen herzustellen. Innerhalb von 2 Jahren war die auf den Kriegserfahrungen beruhende Neuorganisation des Heeres durchgeführt worden; es zählte 7 aus Infanterie und Artillerie zusammengesetzte Brigaden und einige größere Kavallerieverbände. Das war gegen die Zeit von 1806 noch sehr befriedigend. Über das Gelehrte des Heeres war allerdings; das Selbstvertrauen war wieder eingeliefert und überall brannte der Wunsch, die Schmach von Jena zu löschen und Preußen von der Fremde Herrschaft zu befreien. In allen Garnisonen wurde mit großer Hingabe an der Ausbildung der Truppe gearbeitet. Neue Vorschriften forderten dafür, daß der veränderte Heimliche Bedeutung gezeigt wurde. Auch die Ausrüstung, Bekleidung und Ausrüstung wurden wesentlich verbessert. Im August 1811 waren bereits so viele Mannschaften durch das Kürmperlicht ausgebildet worden, daß die Armee im Falle einer Mobilisierung hätte sofort auf 134 000 Mann gebracht werden können. In aller Stille waren außerdem daran gegangen, die Festungen, soweit sie sich in preußischer Hand befanden, instandzuhalten. Beide an Gewehren, Geschützen, Munition und sonstigen Kriegsbedarf auszuhauen.

All diese großen und schwierigen Aufgaben hätten nicht gelöst werden können, wenn nicht der preußische Staat in Dämmen wie Scharnhorst, Gneisenau, Bonn und manchen anderen hervorragende Soldatische Führer gehabt hätte, die mit unermüdlichem Eifer und weitem Blick die Reform der Armee vorwärts trieben. Von besonderer Bedeutung war es, daß diese Generale sich innerlich auch mit dem politischen Reformator des preußischen Staates, dem Freibaren vom Stein, und dessen Mitarbeiter verbunden fühlten und von der Überzeugung durchdrungen waren, daß Staats- und Heeresreform in Einklang stehen und von dem gleichen nationalen Geist getragen sein müssen. Für sie unterlag es keinem Zweifel, daß ohne die Freiwilligkeit und den patriotischen Sinn des ganzen Volkes, bei Freiern wie Richter, C. W. Arndt, F. V. Jahn, Meissner, Schenckendorff entstanden in einem so verarmten Lande, wie es Preußen damals war, die Reorganisation der Armee und ihre Vorbereitung auf den Befreiungskampf niemals möglich gewesen wäre. Über in dem Zusammenwirken aller reformfreudlichen Kreise gelang das große und so bedeutungsvolle Werk doch.

Als dann im Anschluß an die Konvention von Tilsit (30. Juni, 1812) in den ersten beiden Monaten des Jahres 1813 die bayeränkische Verteilung im Volke immer höher stieg, als der Ausbruch des Krieges gegen Napoleon nur noch eine Frage der Zeit war, da stand die preußische Armee, innerlich und äußerlich erneuert, bereit. Die Wehrkraft des Landes sollte aber im Hinblick auf den zu erwartenden schweren Kampf noch mehr ausgenutzt werden, als es bisher durch das Kürmperlicht möglich gewesen war. Um die jungen Männer des oberen Standes, von denen im wesentlichen der nationale Aufschwung ausgegangen war, besonders heranzuziehen und zugleich die schonen finanziellen Kräfte des Staates zu schonen, wurde durch einen Erlass vom 3. Februar die Einrichtung der „Freiwilligen Jäger“ geschaffen. Jedem Infanteriebataillon und jedem Kavallerie-Regiment sollte eine Abteilung dieser Jäger angegliedert werden. Jeder Jäger hatte seine Uniform und ein Werd selbst zu stellen. Ihre bestimmte Ausbildung bei der Truppe trug vor allem dem Gesichtspunkt Rechnung, daß die secessionellen von ihnen später zum Offizier befördert werden sollten. Diese vorausshauende Maßnahme erwies sich als sehr heilig, als nach den großen Offiziersverlusten in den ersten Schlachten dringender Erfolg erforderlich wurde. Zehn bald bekannten die Offizierkorps schon zu einem Drittel aus den ehemaligen Jägern. Dieser für die damaligen Zeiten ganz ungewöhnliche Verlust, freiwillige Jägerabteilungen zu errichten, war von einem Erfolg geprägt, wie ihn namentlich manche ältere Offiziere nicht erwartet hatten. In dieser Zeit waren rund 8000 Freiwillige zu den Fahnen gestellt. Auf dem Grundlage der Freiwilligkeit aufgebaut waren auch die National-Kavallerie-Regimenter, die nach dem Vorbilde des Provinz-Streitwagens nach und nach in verschiedenen Provinzen aufgestellt wurden. Mit der Ausbildung der freiwilligen Kavalleristen waren diese entweder selbst oder ihre Heimatprovinzen. In diesem Zusammenhang seien auch die Freiheits- und erhaben, die mit Genehmigung des Königs von einigen Offizieren aus Freiwilligen gebildet wurden, die aus den im Frieden von Tilsit verlorenen preußischen Provinzen stammten.

Bereits am 9. Februar waren die immer noch sehr zahlreichen Ausnahmen von der Kavallerie-Verfügungsrichtlinie aufgehoben und damit war, wenn auch zunächst nur für die Dauer des bevorstehenden Krieges, die allgemeine Wehrpflicht eingeführt worden. Damit war überhaupt erst die Voraussetzung geschaffen worden, die große Masse der Wehrpflichtigen zum Heeresdienst heranzuziehen.

Denn die genannten „Freiwilligen-Formationen“, so sehr sie eine wertvolle Verstärkung des bestehenden Heeres bildeten, genügten bei weitem nicht, wenn der Kampf mit Aussicht auf Erfolg aufgenommen werden sollte. Die Einlieferung aller noch nicht erfaßten Wehrpflichtigen in die Armee hielt man nicht für möglich. Man schuf daher nachdem von Österreich geschenkten Vorbilde eine besondere Organisation, die Landwehr. Unzweckmäßiger auch in ihrer Formationen die freiwillig sich Melbenden eingeschrieben werden; erst wenn sich in einem Kreise nicht genügend Freiwillige stellten, wurden die Wehrpflichtigen durch das Los bestimmt. Der vereinigte Staat konnte die Landwehrmänner nur aufs Rüdtürkische mit Waffen ausrüsten; für die Uniform mußten die Wehrpflichtigen selbst oder die Kreise sorgen. Bei dem Mangel an praktischer Erfahrung, an praktischen Ausbildungsvorrichtungen, bei dem Gehirn geeigneter Offiziere und Unteroffiziere ging es mit der Ausstellung der Landwehr-Formationen nur sehr langsam vorwärts. Der Manoel an Geld, zum Teil allerdings auch Saumfreiheit und sogar offener Widerstand machten sich vielfach bemerkbar. Anfolgesehens hat an den Säumen des Frühjahrssfeldzuges 1813 nur die schon früher aufgestellte ostpreußische Landwehr teilgenommen.

Doch für den bevorstehenden Kampf, in dem es um Untergang oder Auftreten des preußischen Staates ging, schien mit der Errichtung der Landwehr noch nicht genügend getan. Der neu errungene Gebante der allgemeinen Wehrpflicht mußte bis in seine letzten Folgerungen in die Tat umgesetzt werden. Als der Krieg schon ausgetragen war (27. März) und die Idee der allgemeinen Volksbewaffnung sich immer mehr durchsetzte, erließ der König am 21. April ein Gesetz über die Bildung des Landsturms. In seinem äußerst radikalen Bestimmungen spiegelte es so recht den Geist von 1813 wider. „Der Kampf, zu dem der Landsturm aufgerufen wird“, so hieß es in der königlichen Order, „ist ein Kampf der Notwehr, der alle Mittel beinhaltet, die schneidendsten sind die besten“. Ohne Rücksicht auf Alter, Beruf und persönliche Verdienste sollte jeder Preuße mittelbar oder unmittelbar teilnehmen – das war der Sinn aller dieser Gesetze. Nur Greise, Kinder und ganz Gebrechliche waren vom Dienst für das Vaterland befreit. Eine Verwendung des Landsturmes im Felde war nicht vorgesehen, auch keine Uniform oder ähnliche Abzeichen oder einheitliche Bewaffnung. Wohl aber sollte der Landsturm durch allerlei Hilfsdienst in der Heimat die Armee von Nebenaufgaben befreien und dem Feinde auf alle mögliche Weise Widerstand tun. Die in dieser Beziehung ergangenen näheren Bestimmungen seien, daß die mahnenden Männer des Staates und der Armee den beginnenden Krieg tatsächlich als einen Kampf um Leben und Tod des preußischen Staates auffassen. Die günstige Entwicklung des Frühjahrssfeldzuges von 1813 führte übrigens darin, daß schon im Juli das Landsturmkorps wieder aufgehoben werden konnte.

Es war im Laufe der letzten 6½ Jahre von einem völlig verarmten Lande unter fast unvorstellbaren Dränen das äußerste getan worden, damit man für die Stunden der Befreiung gerüstet war. In die weitesten Kreise des Volkes war ein neuer idealistischer Geist eingesogen, das Unlück des Jahres 1806 hatte seine läutende Wirkung nicht verfehlt. Die Armee war innerlich und äußerlich erneuert und von Kampfgeist erfüllt. Mit ihr folgten unzählige Tausende dem Ruf des Königs, um für die Befreiung des Vaterlandes, für seine Ehre und seine Zukunft in das Feld zu ziehen.

So war die große Stunde gekommen, für die die Gründer der preußischen Armee, an ihrer Spitze Scharnhorst, Gneisenau, Bonn, Grolmann u. a. seit Jahren mit heißen Herzen gerungen hatten. Es war in der Tat ein Völkersturz, der über Preußen hereinabgebrochen war. Gneisenau saß einst den Emigranten vieler Ausdruck, als er schrieb: „Es ist eine große und herzergebende Zeit. Es wird mir schwer, mich der Tränen zu enthalten, wenn ich all diesen Edelmetall, die so hohen deutschen Sinn gewahrt werde. Welches Glück, gelebt zu haben, bis diese wertvollste Zeit eintrat. Nun mag man gerne sterben, wie hinterlassen unsern Nachkommen die Unabhängigkeit.“

125 Jahre sind seit jener Zeit vergangen und doch könnten diese schönen Worte Gneisenaus heute geschrieben sein. Auch wir dürfen uns glücklich preisen, Seiten von westdeutschlicher Größe zu durchleben und den nachfolgenden Geschlechtern ein freies Deutschland zu hinterlassen. Und welche Generation könnte den Wandel der Seiten von 1806 bis zur preußischen Erhebung 1813 besser verstehen als die unsere, die sich aus tielem Fall zu neuem stolzer Größe unter der Führung eines unvergleichlichen Mannes erhob. Ein einziges Volk, ein idealistischer Geist der Gingabe an das Vaterland, Freiheitsdrang, Opfermut und ein wehrhafter Sinn halfen damals wie heute den Sieg erringen.

Major (C.) Dr. von Wolfmann.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 1. Mai

Nachrichten

5.00: Aus Hamburg: Solotentzert. — 7.00: Aus Königsberg: Musik aus Ostpreußen. Marsche, Soldatenlieder und Balladäne. — 8.25: Aus Berlin: Frühlingslieder der deutschen Jugend. — 13.30: Aus Saarbrücken: Fröhliche Unterhaltung, etwa 9.20: Aus Frankfurt: Römisches Musiz. — 10.00: Aus Deutschlandsender: Gestaltung der Reichsfestlichkeit im Deutschen Opernhaus in Charlottenburg. — 11.00: Aus Deutschlandsender: „Im gleichen Schritt und Takt“ Lieder und Märche. — 12.00: Aus Deutschlandsender: Hauptaufzeichnung im Lustgarten. — 13.30: Aus Saarbrücken: Fröhliche Weisen. Ein Unterhaltungskonzert. — 15.00: Aus Wien: „Ehre die Arbeit!“ Musik und Worte zur Ehre der Schaffenden. — 16.00: Ringfestung zwischen Berlin, Leipzig, Köln und Danzig: Fröhlicher Tanz im Mai. — 18.30: Aus Deutschlandsender: Echo vom nationalen Feiertag am 1. Mai. — 19.00: Aus Deutschlandsender: Nachrichten. — 19.15: Aus Leipzig: Unter dem Malbaum. Heller Volkslieder und Lieder. — 20.00: Aus München: Freut euch des Lebens! Lustige Musik. — 21.45: Aus Deutschlandsender: Nachrichten. — 22.00: Aus Deutschlandsender: Überraschungsaufzeichnung im Lustgarten. — 23.00 bis 3.00: Wir tanzen unter dem Malbaum. Volks-, Tanz- und Unterhaltungsmusik. (23.00 bis 24.00 aus Breslau; 24.00 bis 0.30 aus Wien; 0.30 bis 3.00 aus Stuttgart)

Montag, 2. Mai

5.10: Aus Gleiwitz: Der Tag beginnt! Frühstück. Das Musikkorps eines Infanterieregiments. Zeitung: V. Blätter. — 6.30: Aus Frankfurt: Frühstück. Das kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Der Buch und der Blatt. Ein Märchenspiel nach einer alten Fabel. — 10.30: Sonnepause. — 12.00: Aus Dresden: Musik zum Mittag. Beliebte Märche und Walzer. Das Dresdner Orchester. — 15.15: Portugiesische Ländle. (Aufnahmen). — 15.40: Aus Münster: Darbietungen: Programmhinweise. — 16.00: Aus Köln: Musik am Nachmittag. Das Kölner Rundfunkorchester und Solisten. In der Pause um 17.00: Aus dem Zeitgeschichten. — 18.00: „Ich, man rätselt nicht mehr von Ihnen...“ Heller Seiten von Ilse Göttsche. — 18.25: Kleines Unterhaltungskonzert. (Aufnahmen). — 18.40: Aus Holz wird Bader Friedrich Beyer spricht über seine Fortschritte. — 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! Dies und das. — 20.00: Zeit. Unterhaltung. Otto Dobrindt spielt. — 21.00: Deutschlandradio. — 21.15: Kammermusik. Das Brünner Quartett. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00 bis 24.00: Musik zur Unterhaltung. (Aufnahmen).

Reichssender Leipzig

Sonntag, 1. Mai

Nachrichten

Reichssender

Mittag, 2. Mai

6.30: Aus Frankfurt: Frühstück. Das kleine Orchester des Reichsenders Frankfurt. — 8.30: Aus Gleiwitz: Für die Arbeitskollegien in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. Das Musikkorps eines Infanterieregiments. — 10.00: Aus Breslau: Kleine Nachtmusik. Ein Spiel nach der alten Volksfrage. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor... Jahren. — 11.40: Vogelzug im Walde. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Das Dresdner Orchester. — 13.15: Aus Dresden: Fortsetzung des Mittagskonzerts. — 14.00: Zeit. Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.15: Herr Doktor möchte doch bitte mal hören... — 15.30: Aus Erfurt: Wie musizieren wieder? H.-J. Orchester, Erfurt. — 16.00: Kurzwellen am Nachmittag. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 18.00: Der Kreuzer „Königslager“ im Kampf um Deutsch-Ostafrika. — 18.20: Römisches Zwischenstück. — 18.35: Alfred Brügel liest seine Erzählung „Die Verführung“. — 18.50: Umschau am Abend. — 19.10: Spanische Musik. Manuel del Rio (Kastagnetten), J. Alonso (Gitarre), J. Rocca (Gitarre). — 19.40: Die Wehrmacht singt. „Die Heuerzangenbowle.“ (Roch dem Lieberbuch der Wehrmacht „Soldaten, Kameraden“). — 20.30: Das Ballett tanzt. Rosamonda. Von Alexander Glazunow. — 22.20: Wir laden Sie ein. — 22.30 bis 24.00: Aus Köln: Nacht- und Tanzmusik. Das Kölner Rundfunkorchester u. das heitere Instrumentalquartett.

Reichsminister Dr. Goebbels

Ehrenbürger der Stadt des deutschen Films

11. Berlin. Am Freitag mittag empfing Reichsminister Dr. Goebbels den Bürgermeister und die Herrscher von Babelsberg, die dem Minister den Ehrenbürgerbrief ihrer jungen Stadt überreichten.

Reichsminister Dr. Goebbels dankte den Vertretern der Bürgerschaft herzlich für ihre Ehrengabe. Anschließend unterstieß sich Dr. Goebbels mit Bürgermeister Dr. Benz über die Aufgaben, die Babelsberg als Stadt des deutschen Films in Zukunft in noch stärkerem Maße als bisher ausfallen werden.

Zum vorteilhaften Einkauf nach Dresden in die Etagen

Zellwoll-Musseline
reichhaltige Musterauswahl in hellen Farben,
gute, waschbare Qualitäten, ca. 76/78 cm breit, Meter 115 103 88,-

Kräuselkrepp
für das Jugendl. Waschkleid. In bunten Blumen-
mustern, Streifen u. Tupfen, Meter 120 110 105
Wicht waschbar Meter 125

Besonders große Auswahl!
Mattkrepp-Druck
moderne Blumenmuster, Streifen und die neuen
Spitzenmuster, Meter 320 295 240
ca. 90 cm breit, Meter 125

Sonst besonders preiswert!
Cotélé-Streifen
aus Matkunstseide, schöne bunte Streifen für
das schlankmachende Kleid, 90 cm breit.
Meter 125

Organdy der elegante Hochsommerstoff
In modischen Blumen-, Blatt- u. Tupfenmustern,
auf weißem u. pastellfarbigem Grund, 93/95 cm breit, Meter 240 210 195

Besonders gut gepflegte Auswahl in
Bemberg-Wäsche-Kunstseiden

einfarbig gebildet Bemberg matt 145
Bemberg matt 195

Sonder-Angebot!
Charmeuse-Unterkleider

Original Bemberg, mit glatter Blende,
dichte, bewährte Qualität, mit kleinen
Schönheitsfältchen

Elegante Strümpfe
aus feiner künstlicher Seide, Bemberg
Stach, engmaschig und sehr elastisch,
tausendfach bewährte Qualität Paar 118

Besonders preiswert!
abgepaßte Stores
ekräftig, auf modernem
Grundstoff, mit Einsatz und
durchlötzten Fransen verarbeitet

Für moderne Dekorationen
Neuzeitliche Druckstoffe

sohraparte Zeichnungen, in vorzell-
lich. Farbstellungen, ca. 130 cm breit

Charmeuse-Bluse
mit feinem Ripsstreifen, hochgeschlossen, in
sehr kleidamer Ausführung mit be-
sonders schönem spitzem Kragen und
kurzem Puffarm

Echte Nappaeder-Handschuhe
für Damen, elegante Schnittform, gute,
waschbare Qualität in modischen
Farben

Haargarn-Teppiche sol. Gebrauchsdecken in mod. Musterung
ca. 300/400 ca. 240/340 ca. 195/295 ca. 155/290

85,- 68,- 32,- 25,-

Tourney-Teppiche bewohnt. Plüschtapis., prachtv. Persermuster
ca. 250/350 ca. 200/300 ca. 170/270

128,- 85,- 59,-

Kaiser
Dresden-Wilsdrüffer-Straße 7

Die großen Textil-Etagen mit den kleinen Preisen

Zum bevorstehenden Besuch des Führers in Italien



Blick auf die malerische Bucht von Neapel mit dem Vesuv im Hintergrunde
(Scherl-Wagenborg — M.)



Blick auf die Piazza Venezia in Rom
mit dem Denkmal Victor-Emmanuel's II.
mit dem Grabmal des Unbekannten Soldaten. (Scherl-Wagenborg — M.)



In Mannheim wurde die Rheinlandbefreiungsglocke geweiht

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feier weihte Oberbürgermeister Renniger die für das Mannheimer Rathaus bestimmte Glocke der deutschen Wehrfreiheit. Die Glocke, eine Höhe von 1,28 Meter hat und aus Glodenbronze besteht, trägt folgende Inschrift: „Am 7. März zogen die deutschen Truppen in Mannheim ein: Ich ründe den Führers große Zeit: Die Wehrfreiheit am Rhein!“
(Scherl-Wagenborg — M.)



Reichsbauernminister von Ribbentrop 45 Jahre alt
Reichsbauernminister von Ribbentrop vollendet heute am 30. April sein 45. Lebensjahr. — Reichsbauernminister Joachim von Ribbentrop. (Scherl-Wagenborg — M.)

Fünf Jahre Reichsluftschutzbund

Die größte Organisation mit über 12 Millionen Mitgliedern

■ Berlin. In Verbindung mit dem Abschluss des Sonderlebensganges für Schriftleiter an der Reichsluftschulschule fand am Freitag abend im Zoo ein feierliches Gedanken an die vor fünf Jahren durch den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General-

feldmarschall Göring, erfolgte Gründung des Reichsluftschutzbundes statt.

Der Präsident des Reichsluftschutzbundes, Generalleutnant v. Roques, nahm das Wort zu seiner Festrede, in der er nachstehende Gedanken entwickelte:

Als heute vor fünf Jahren auf Veranlassung des damaligen Reichskommissars für Luftfahrt, Hermann Göring, der Reichsluftschutzbund gegründet wurde, da war ein entscheidender Schritt getan zum Aufbau der Landes sicherheit und zur Sicherheit der Bevölkerung. Immer wieder muss man mit dem Wort Görings betonen, dass der Luftschutz eine Lebensfrage für das deutsche Volk bedeutet. Neben der fundamentalen Organisation des Bundes der 12 Millionen ist auch die Ausbildung der Bevölkerung gewaltig vorwärts gekommen. Millionen von Volksgenossen sind in den Lehrgängen unterrichtet und ausgebildet worden.

Als eine mächtvolle und geachtete Organisation steht heute der deutsche Luftschutzbund im nationalsozialistischen Deutschland da. Von 5 bis 6 Deutschen ist wenigstens einer Mitglied des Bundes, und 600.000 sind als Amtsträger die würdigen Vertreter der Bewegung. Der Redner erinnerte dann an die ersten Durchführungsbestimmungen zum Luftschutzaufschluss, an die Gründung der Luftschul schule, deren Neubau in Wanne zum Herbst bezogen werden soll, an die große Entrümmerung im vergangenen Jahr und an die Sitzung des Luftschutzbundeszeichens für diejenigen, die sich besonders um den Luftschutz verdient gemacht haben.

Aus dem Kerker ins Erholungsheim
■ Berlin. Auf Einladung des Reichsstandes des deutschen Handwerks und der Handwerkstammer Berlin sind 20 österreichische Handwerksmeister in Berlin eingetroffen, um einen 14-tägigen Erholungsurlaub im Erholungsheim der Handwerkstammer zu verbringen. Die 20 Handwerksmeister sind Kämpfer der Bewegung, die wegen ihrer Überzeugung eingefangen wurden. Handwerksmeister Wila, der früher dieser Tatsache, ist jetzt wieder in Freiheit gelehnt worden, als die deutschen Truppen in Österreich einzmarschierten.

Gardinen-Erler
Indanthren-Etage
Dresden-A 1, Ferdinandstraße 3
Ausstellungsräume - Ständige Gardinen-Schau

SCHUSS IM FUNKHAUS

Das Schicksal einer jungen Sängerin / M. Oberlin
Copyright by Universal-Verlag Dr. Oetker, Berlin und München

16. Fortsetzung

Evelyn schweigt, sie lehnt den Kopf gegen das graue Polster. Ihre Schultern bebten leicht.

Nicht wahr, Sie haben mich bestanden?

Evelyn senkt den Kopf.

„Ich glaube!“ sagt sie erschöpft und leise.

Dann hält der Wagen mit jähem Bremsenheischen vor dem alten Bürgerhaus der Stadt, der Begleiter sagt: „Hein, nicht darüber, Kind, warum? Ich bin froh, dass Sie daheim sind. Nun schlafen Sie, denken Sie an die Sterne, unsere kleinen Töchter...“ Evelyn nickt noch einmal. Dann umfängt sie die vertraute Faust eines Hauses, das sie viele Jahre für ihr Elternhaus hielt...

Die Tante kommt eilends die Treppe herab, das Gesicht bleich und entstellt vor Sorge.

„Wo bleibst du, Kind? Wie siehst du aus — — ganz rot. Ist was geschehen?“

Evelyn sieht gehobenheitsgemäß die hingeholte weiße Bluse des kleinen jüdischen Fräuleins.

„Ich bin eingezogen“, sagt sie mechanisch.

„Wenn du wenigstens angerufen...“

„Ja, wirklich, es ist unvergeßlich — — Bitte, entschuldige!“

Die Tante sieht das Mädchen an, das sich mechanisch in einen der hohen Stühle fallen lässt.

„Kind, Kind — — was ist mir geschehen...? Woher herren von der Polizei waren hier — — du wirst gesucht... Du sollst gleich ins Funckhaus kommen?“

Evelyn hebt mit müdem Interesse den Kopf.

„Ins Funckhaus? Polizei? Aber ich verstehe nicht, warum — — doch nicht jetzt noch?“

„Ja doch — — jetzt noch... es mich doch ein Missverständnis sein, Evelyn! Die Herren fragten, ob du verstecken wolltest. Was ich darüber wusste — — ich begreife das alles nicht... Und dann warst eine Dame auf dich! Sie war heute nachmittag schon zweimal da, als du fort warst. Vor jetzt zwei Stunden kam sie und wartet hier auf dich...“

Evelyn hört kaum hin, sie ist erschöpft.

„Und was wollte denn der Justizrat von dir?“ forscht die Tante weiter. „Du warst doch bei ihm. Ist es was Besonderes?“

Evelyn sieht eine Weile in das vertraut freundliche Altmuttergesicht. Du gutes, altes Herz, lebst deinen strenggezogenen, ein wenig weltfremden Kreis — du weißt nichts, du sollst auch nichts wissen, du könnetest ja nicht begreifen, dass das Leben so hässlich, so abgrundtisch hässlich sein kann!...“

„Rein, nein!“ sagt sie müde. „Nichts besonderes — — Meine Würdigkeit, weißt du...“

„Ach ja... ja, höre, Eb, gehst du erst zu der Dame, sie wartet schon so lange...“

„Ja, ja,“ fragt Evelyn mechanisch. „Natürlich... ja...“

Evelyn sieht eine Weile in das vertraut freundliche Altmuttergesicht, sagt schüchtern: „Mademoiselle?“

Evelyn gleitet glätzend über das braune Gesicht ihrer kleinen Tochter, sieht in das runde, gutmütige, bleiche Gesicht.

„Josephine?“ sagt sie dann langsam. „Tatsächlich — — Josephine Veranger?“ Sie tritt rasch auf die ein wenig zwielichtig gefleidete Frau zu. „Mutter! Josephine — — nett, dass Sie mal zu mir kommen...“

Die kleine Frau räuspert sich ein wenig unbehaglich.

„Schön Sie sich doch wieder, Josephine!“ sagt Evelyn herzlich. „Sie haben so lange gewartet — — es tut mir leid...“

„Ich wollte Mademoiselle unbedingt sprechen... Und ich hab nicht viel Zeit!“ sagt die kleine Frau. „Ich hab viel Arbeit...“

„Was machen Sie denn jetzt, Josephine? Wo leben Sie?“

„Im Sohions!“ sagt die kleine Frau mit dem glattgeschorenen Haar. Ihr Blick war etwas unruhig. „Madame hat mich immer so reich beschient... Ich könnte mit einem Sohio! da laufen... hab auch geheiratet, einen Jugendfreund aus meinem Dorf...“

„Es geht Ihnen also gut, Josephine?“

Die kleine Frau nickt. Sie spricht ein lässiges, fast aufgelöstes Deutsch.

„Die Wirtschaft geht! Mein Mann ist reich. Wir könnten ja auch ohne Schulden beginnen...“

Evelyn sieht an der Frau vorbei. Wenn ein Hochgang von längst vergessenen Bildern niedergleitet sieht sie sie immer in Begleitung der Mutter, immer ergeben, sehr demütig, fleißig, verschwiegen. Reicher beschient hat die Mutter ihre Dienstler! Gute Mutter, liebe!

„Zwei Jahre sind das jetzt hier, Josephine!“ und ihre Stimme klingt mittlerweile schwach. Sie ruht.

Die kleine Frau blickt zu Boden.

„Madame wollte nicht mehr leben!“ sagt sie scherhaft und fügt ausweichend. „Wir konnten sie nicht hindern...“

„Zwei Jahre!“ sagt Evelyn sinnend. „Und alles ist wie damals, Josephine!“

In die gutmütigen grauen Augen der Frau kommt bei diesen Worten leises Erstaunen. Sie schweigt einen Moment unentschlossen und sieht auf ihre zierlichen, hell beschlagenen Füße nieder.

Die Zeit heilt doch manches, Mademoiselle“ meint sie schließlich lässig und fragend.

Evelyn schüttelt den Kopf.

„Mutters früher Tod ist für mich unvergeßlich — — wie kann ich vergessen — — nie! Aber — wie ist mit Ihnen, Josephine? Wo wohnen Sie denn hier? Besuchen Sie Verwandte?“

Die kleine Frau schaut. „Ich komme nur zweitwege, Mademoiselle. Ich muss schnell wieder heim, ich werde gebraucht. Aber — ich muss mit Ihnen sprechen...“

Evelyn sieht die kleine Frau überrascht an.

„Mademoiselle“, sagt sie heiser. „Sie sind ein unglückliches Gewesen, nicht wahr? Und Sie haben das Testament Ihrer Mutter?“

Evelyn ist aufgesprungen.

„Sie wissen, Josephine? Sie kennen den Inhalt?“

Die kleine Frau atmet schwer. „Ja“, sagt sie. „Madame hatte nie ein Geheimnis vor mir. Sie sprach über alles — sie sagte, was sie schreien würde und auch, dass der Mr. Vorsteher...“ Sie bricht ab.

Evelyn ist totenblau geworden. „Vorsteher“, sagt sie heiser. „Ja, ja... wenn Sie wissen, Josephine — — ich hab's erst heute erfahren, dass das gar nicht mein Vater ist — — es ist furchtbar, ich...“ Sie schlägt die Hände vors Gesicht und verbirgt eine Weile mit bebenden Schultern.

Die beklemmten Bilder der Frau liegen schwer auf ihr. Schlichlich erhebt sie sich und kreicht leise über die bebenden Schultern.

„Mademoiselle“, sagt sie sotzen. „Ich muss Ihnen erklären — — Sie müssen begreifen...“ Sie sucht angstvoll und vorsichtig nach Worten und findet sie nicht.

„Sprechen Sie doch, Josephine... Sie wissen ja immer bei Mama... was wissen Sie, ihr Brief ist nicht ganz klar für mich — — sprechen Sie doch!“

„Deswegen kom ich heute, Mademoiselle... ich wusste genau, heute wird Mademoiselle Evelyn einundzwanzig, heut morgen du reisen und sprechen und alles sagen, auch der Herr Abbe meint, es wäre meine Pflicht, unbedingt die Wahrheit zu sagen. Ich bin ja lange keine so rechtzeitigen...“

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Vier deutsche Boxer sicherten sich die Fahrtkarte nach USA.

In der Deutschlandhalle in Berlin fand am Montag abend das große europäische Amatörbürtturnier statt, in dem die europäische Mannschaft für den Länderkampf mit USA ermittelt wurde. Vor 10.000 Zuschauern nahmen die 15 Räume ihren Anfang, von denen jeder ein Schlag war. Die schöne Halle war mit den Rahmen der am Turnier beteiligten 10 Nationen festlich geschmückt, man wurde in jeder Beziehung an die olympischen Tage erinnert. Die 15 Räume des Abends, an denen nun Deutsche beteiligt waren, nahmen folgenden Verlauf:

Von den vier Fliegengewichtern hinterließ der stark verbesserte finnische Meister Vethinen den besten Eindruck und errang nach schönem Kampf einen kleinen Punktsieg über den jungen Ungarn Bodany. Vetter hatte Rabecchio (Italien) den Polen Selbowius durch bessere Kämpferarbeit knapp aufgewunken.

Graaf berichtet sich

Als erfahrener Kampffighter ließ sich Italiens Olympiasieger Sergio im Bantamgewicht. Er führte mit dem ungarischen Meister Bondi einen kleinen Kampf, den er verdient nach Punkten gewann. Der Berliner Graaf traf zum zweiten Male in diesem Jahre auf Polens Meister Koszolek. Graaf errang durch sein bestes Kämpfen einen knappen Punktsieg, obwohl der Pole alle förmlichen Vorteile für sich hatte. In Polen hatte bekanntlich Koszolek knapp gewonnen.

Auch Böller gewinnt

Einen recht guten Eindruck machte Schoneberger (Frankfurt) bei seinem ersten internationalen Kampf bei Eröffnung der deutschen Meisterschaft. Mit dem starken irischen Federergewichtsmeister Saunders lieferte er einen farbenen Kampf. Das Urteil, Punktsieger Saunders, war nach der starken Schlussrunde Schonebergers schmeichelhaft für den Ausländer. Den zweiten Federergewichtskampf gewann der Berliner Böller gegen Vicini (Italien). Einen Kampf, der jeden Augenblick den 1. o. hätte bringen können, lieferten sich Götzel (Polen) und Kreuger (Schweden). Die Warschauer Kampfmaschine zeigte eine ganz große Energieleistung, schickte den schwäbischen Reichsausleger Kreuger zweimal bis "9" und "8" schwer zu Boden und stand vor einem sicheren 1. o. Sieg, als der Schlagkongress den Schweden erlöste.

Nürnberg schlägt Nuren 1. o.

Am überausen Norn kämpfte Europameister Herbert Nürnberg gegen seinen im Vorjahr noch schwäbischen Rivalen, den schwedischen Leichtgewichtsmeister Eric Ugnen. Mit ungeheurer Wucht, äußerstem Siegeswillen und Dynamit in beiden Fäusten schiedte er Ugnen zweimal zu Boden und zerrummierte ihn derartig schnell, daß der Kampfrichter Nürnberg bereits nach 1½ Minuten zum 1. o. Sieger erklärte und den verteidigungsunfähigen Schweden aus dem Kampf nahm. Der deutsche Meister Heese gewann seinen Kampf. Er zeigte gegen den irischen Bandemeister Smith sein technisch gutes Können, nahm aber zu viel, sonst wäre sein Punktsieg eindrucksvoller gewesen.

Englands Fußballelf gegen Deutschland

Die Briten spielen auch gegen Frankreich

Die englische Football Association hat am Freitag bereits drei Vorbereitungsspiele auf dem Kontinent bestreitet. Die Briten treten zunächst am 14. Mai im Berliner Olympiastadion gegen Deutschland an. Eine Woche später, am 21. Mai, sind sie in Zürich gegen der Schweiz und am 26. Mai schließlich stellen sie sich in Paris gegen Frankreich vor.

Für den Länderkampf mit Deutschland hat die englische FA. in London folgende Mannschaft aufgestellt:

Wooden (Chelsea)
Sutton Hapgood (Leeds United) (Ariana)

SCHUSS IM FUNKHAUS

Das Schicksal einer jungen Sängerin / M. Oberlin

Copyright by Preussischer Verlag Dr. Oetker, Goldbach bei Bremen

II. Fortsetzung.

Evelyn starrt die Frau an. Ein wildes Angstgefühl überkommt sie plötzlich.

„Die Wahrheit?“ Wiederholte sie mechanisch. „Was ist denn Josephine?“

Die Dienlein sieht stützig an dem Mädchen vorbei.

„Der leise Brief an Sie — — Er ist eine Lüge — — Er ist nicht wahr... Sie dürfen ihm nicht glauben...“

Evelyn wird totenbleich. „Ich verstehe nicht, Josephine!“ meint sie hilflos und fühlt das wild pochende Herz ganz stark.

„Madame war — — die Dienlein bricht ab... in der letzten Zeit...“ hört sie fort, als suche sie nach Worten, dann entschließt sie sich und sagt: „Madame war in der letzten Zeit krank. Sie wußte nicht mehr, was sie schrieb... Sie war nicht mehr gut... damals...“

„Nicht mehr gut? Was heißt das, Josephine?“

Vielleicht, das Madames Verlust sie nicht glücklich mache — — sie war so nerdig in der letzten Zeit und tat manches, was nicht hätte sein sollen. Sie schrieb diesen Brief, um einen Mann aufs Tropf zu verbünden und zu treffen, sie war nicht Herr ihrer Sinne, als sie schrieb, sie dachte nur daran, sich an ihm zu rächen. Auch — — mit einer Lüge — —“

„Erzählen Sie, Josephine — — ich bitte Sie!“

„Ja, es gibt nicht viel zu sagen, Mademoiselle. Ich kam sehr früh zu Madame, sie war damals noch als Sängerin in der Provinzhauptstadt und gerade mit dem Mr. Vorfeld verheiratet...“

Wieder fühlt Evelyn ganz stark ihr pochendes Herz.

„Es ging nicht gut in dieser Zeit!“ sagt die kleine Frau schen.

Evelyn hebt den Kopf. „Warum? War er schlecht zu ihr?“

Die kleine Frau schüttelt abwehrend den Kopf. „Nicht er“, sagt sie sehr leise.

Evelyn starrt die Frau an. Ihre Lippen murmelten „Sie?“

Die kleine Frau nickt schen.

Evelyns Gesicht wird weiß und sehr hart. Ein schwarzer

Murach Innenver Punktspieler

Gegen den ausgeschiedenen, schlagstarke polnischen Meister Koszolek hatte der tapfere Ire Mc Glanach im Weltgewicht seine Chance. Nach mehreren Riesenschlägen erklärte der Kampfrichter den Polen in der 2. Runde zum 1. o. Sieger, um Mc Glanach eine schwere Bestrafung zu ersparen. Zwei Gegner, die sich bereits genau kannten, traten in Europameister Michel Murach und dem Dänen Petersen zusammen. Es wurde ein technisch weniger schöner, aber überaus verbissen geführter Kampf, den Murach knapp nach Punkten gewann.

Halbschwergewicht: Vogt (Deutschland) besiegt Tschischkow (Sowjetunion) in der zweiten Runde durch 1. o.

Schwergewicht: Kunze (Deutschland) besiegt Tandberg (Schweden) nach Punkten.

Vier Deutsche fahren mit

Nach den Kämpfen wurden folgende Kämpfer für USA nominiert: Fliegengewicht: Kieger; Bantamgewicht: Graaf; Federergewicht: Vetter; Schwergewicht: Saunders; Leichtgewicht: Rücker; Weltergewicht: Koszolek; Mittelgewicht: Baumgartner; Halbschwergewicht: Vogt; Schwergewicht: Kunze und Tandberg.

Hausler fordert Weltmeister Lewis

Der Berufsvorstand Deutscher Faustkämpfer hat die von Europameister Adolf Hausler (Bonn) an den amerikanischen Halbschwergewichts-Weltmeister John Henry Lewis gerichtete Herausforderung an die Internationale Boxing Union (IBU) weitergeleitet. Von hier aus geht sie dem Weltmeisterschafts-Komitee zu, das in Rom geschehen würde und über die Anerkennung von Herausforderern zu entscheiden hat. Wie verlautet, trägt sich die Hamburger Handelskammer mit dem Gedanken, die Weltmeisterschaft Lewis-Hausler zu veranstalten. Dachten wir, daß ihr der große Auftrag gelingen, denn ein Kampf zwischen diesen beiden ausgesuchten Boxern würde sicherlich starke Zuspruch finden.

Schmelings Trainingslager in Speculator

Der Deutsche Meister aller Kllassen, Max Schmeling, tritt am 3. Mai von Bremerhaven aus seine 37. Atlantikfahrt an. Sein Trainingslager für den am 22. Juni im New Yorker Yankee Stadium stattfindenden Weltmeisterschaftskampf will Schmeling in Speculator aufschlagen, das rund sechs Stunden von Newark mitten in schönen Bergen nicht weit von Yale Stadion liegt. Joe Louis beginnt bekanntlich am 27. Mai in Bompson Lakes im State New Jersey mit seinen letzten Vorbereitungen.

Harr oder Vazet Neuließ Seigner

Der Bochumer Schwergewichtsmeister Walter Neuließ war zur Zeit in England, um über einen Kampf mit dem britischen Meister Tommy Harr zu verhandeln, dem er im Vorjahr bereits in der 3. Runde durch 1. o. unterlag. Ein weiterer Plan ist, Walter Neuließ gegen Europameister Heinz Vazet in einem deutschen Ring herauszustellen.

Läuferei und Sturm geändert

Nach der Begegnung mit Schottland, die den Engländern am 9. April in London eine 1:0-Niederlage brachte, wurde die Männermannschaft in der Läuferei und im Angriff wesentlich geändert. Mittelläufer spielt in Berlin nicht Cullis von den „Wölfen“, sondern der talentierte Young von Huddersfield. Der gefallene Innensturm wurde nun besetzt. Besonders interessant ist dabei, daß man in German-

Billingham Young Welsh
(beide Huddersfield Town) (Charlton Athletic)
Matthews Robinson Broome Goulburn Boston
(Trotz) (Sheffield) (Aston (West.) (Arling-
Goto) (Bed.) Villa) (Ham U.) (Hall)
Erläutert: Verteidigung: Bateman (Brentford), Däu-
fer: Cullis (Wolverhampton Wanderers), Täufmer: Hall
(Tottenham Hotspur), Clifton (Chesterfield Town).

Evelyns Herz pocht in harten Klopfenden Stöhnen

„Und?“ fragt sie hastig.
„Ich blieb auch nach der Trennung bei Madame, Ihre Stimme wurde immer schöner. 1914 wurde sie nach Südamerika engagiert, bald war sie gefeiert und verlobt... Drüben fanden Sie zur Welt... Mademoiselle...“

„Ja, ich weiß...“

„Den Krieg über blieben wir beide drüben, Mademoiselle, das wissen Sie ja. Madame lernte zwei Jahre später Mr. Kay kennen, er war während des Krieges dort interniert, konnte aber frei über sein Leben entscheiden, auch Mr. Thomas wurde drüben geboren...“

„Ja, ja, ich weiß das ja alles, Josephine...! Mama ist dann noch einige Jahre drüben geblieben, hat ihre Gastspielreisen weiter geführt, ist auch in Deutschland wieder aufgetreten und war immer nur wenig bei uns... Warum hat sie mir nie etwas gesagt, daß ich nicht Maxis Tochter bin? Ich hatte doch ein Recht darauf, zu wissen, wer mein Vater ist...“

„Mr. Kay hatte Sie doch gleich adoptiert“, sagt die Frau still.

„Aber Vorfeld! Das er sich nie um mich gekümmert, daß er nie nach mir gefragt hat!“

Die kleine Frau atmet schwer.

Dann sagt sie leise aber unheimlich deutlich:

„Mr. Vorfeld ist nicht Ihr Vater, Mademoiselle!“

Evelyn wird ganz grau im Gesicht.

„Nicht?“ stammelt sie „Nicht?“ Und mitten in der furchterlichen Erzitterung bricht sich ein flutendheißes beschwiedenes Gefühl Bahn — troß allem, — troß allem...“

„Sie greift noch der Hand der Frau. Aber wer — — wer?“ kommt es in zuckenden Stöhnen aus ihrem Munde.

„Mr. von Trittwitz — — sagt die stille Stimme behutsam.

Evelyn schlägt die Hände vor Gesicht.

Ihre reinen, klaren Augen sehen die Frau zutiefst entsetzt an. „Sie nannten den Namen ja eben, aber ich dachte nicht — — Ehebruch?“ Sie stützt das Wort sehr fest vor sich her. „Die Ehe hat sie gebrochen...“ Und plötzlich sinkt sie zusammen, ein wildes Weinen erschüttert den

Deutsche Gepäckmarsch-Meisterschaften

Der Zeitplan steht fest

Die Vorbereitungen der SA-Gruppe Sachsen für die Durchführung der Deutschen Gebärdmarschmeisterschaften am 8. Mai in Leipzig sind nahezu völlig abgeschlossen. Das Wettergebnis aus den Reihen der SA, SS, des Reichsarbeitsdienstes und der Polizei wird dettovragen ausfallen, obwohl die Meisterschaften diesmal unter ganz veränderten und erschwerten Bedingungen ausgetragen werden. Die SA-Gruppe Sachsen hat als Veranstalter alle Anstrengungen gemacht, um Sachsen auf als Bau des Gebärdmarsches zu wahren und erneut Geltung zu verschaffen. Das wird durch eine vorbildliche Organisation geschehen. Die gesamte 20 Kilometer-Wettkreide wird mit Fernsprechleitungen und Fernsprechstellen ausgerüstet, so daß jedermann leicht und zuverlässig über den Verlauf des Rennens unterrichtet werden kann. Da der Ausschreibung ist noch nachzutragen, daß selbstverständlich alle teilnehmenden Mannschaften in einer Klasse starten, so daß also wirklich die beste Mannschaft ermittelt werden wird.

Für die Deutschen Gebärdmarschmeisterschaften steht nunmehr auch der Zeitplan fest. Am Sonnabend, 7. Mai, stellen die teilnehmenden Mannschaften 19.45 Uhr auf dem Augustusplatz zum Marsch nach dem Markt am Alten Rathaus, wo um 20.30 Uhr der feierliche SA-Aufzug beginnt, bei dem SA-Obergruppenführer Scheumann eine Ansprache halten wird.

Am Sonntag, 8. Mai, erfolgt früh ab 7 Uhr der Start der Mannschaften in Abständen von drei Minuten. Der Start erfolgt auf dem Sportplatz des DSV, 1867 Leipzig. Das Ziel befindet sich am Ausgang des König-Albert-Bogens am Bismarckdenkmal, wo besondere Vorbereitungen zur Unterbringung der Zuschauer getroffen werden. Mit dem Eintritt der ersten Mannschaft ist bereits vor 10 Uhr zu rechnen. Im Anschluß an die Meisterschaft findet nachmittags 15 Uhr auf dem Reichsgerichtsplatz in feierlicher Form die Siegverkündung durch SA-Obergruppenführer Scheumann statt, der dieter Gelegenheit ebenfalls das Wort an die beteiligten Gewinner und Mannschaften richten wird.

Auch eine Riesiger SA-Mannschaft

wird sich am 8. Mai bei den Gepäckmarschmeisterschaften beteiligen. Und zwar wird die Sammlerprobe, Mannschaft des Sturmes 23.101 München, die Standorte 101 sicher wieder würdig vertreten. 15 Männer marschieren diesmal sogar unter Leitung des Sturmbannführers Kauhisch. Das Training ist natürlich schon seit einiger Zeit aufgenommen worden, morgen beginnen die jüngsten nochmal Generalprobe. Wie uns Sturmbannführer Kauhisch versicherte, ist diesmal der Kampf um die Meisterschaft besonders erdrückend, da es keine Klasseneinteilungen gibt, weiter werde der Hauptwert auf die mehrfältigen Leistungen gelegt, diesmal geht es nicht nach Geschwindigkeit, sondern nach der Verlässlichkeit der Gruppe. Nun, wir glauben schon, daß sich die Rundreiter auch diesmal voll einzelsen werden, um trotz aller Widder erwartet, wie wir es ja alle erwarten.

gelung wirklich überragender Mittelfürmer den gefährlichen Rechtsaußen von Alan Villa, Broome, mit der Sturmsführung betraute. Broome ist einer der besten Torhüter Englands und sollte er am Mittwoch durch ein Praktikum 2:0-Sieg über Bradford und damit den Aufstieg zur ersten Liga führen. Von der Mannschaft, die 1933 gegen Deutschland in London mit 3:0 siegte, werden der Mannschaftsführer Hapgood, der kleine, unverwüstliche Captain, beide Arsenals und Rechtsaußen Matthews, Englands gefährlichster und trickreichster Außenfüßer, auch in Berlin spielen. Welsh, Robinson und Broome stehen übrigens zum ersten Male in der englischen Männermannschaft.

Pläne außer Gefecht

Der Torwart der alten österreichischen NationalElf, Peter Blaier (Admiral), hat einen Antrag gestellt und

schlanke Körper. Die kleine Frau ist aufgesprungen, bestürzt streicht sie über die zuckenden Hände.

„Mademoiselle, bitte beruhigen Sie sich doch, bitte Mademoiselle...!“

Pötzlich schlägt Evelyn die Hände zurück, ihr von Trauer entstilles Geicht wird ganz stark.

„Weiter!“ sagt sie hastig. „Ich will alles wissen jetzt... alles!“

„Mr. von Trittwitz liebt Madame sehr... Es war ein guter Mensch, er wollte Madame heiraten, vor allem, als er erfuhr, was war... Aber da kam die Südamerikareise und Madame ging...“

„Dann kann sie ihn doch nicht geliebt haben — —“ murmelte das Mädchen.

„Er schrieb noch oft. Aber Madame antwortete nicht. Später erfuhrn wir, daß er sehr bald im großen Krieg gefallen ist...“

Evelyn sieht die Frau an. „Josephine!“ sagt sie unheimlich ruhig. „Wie ist es denn nur möglich, daß in dem Brief steht, Vorfeld sei mein Vater... das ist doch eine ungemeinliche, unverzeihliche Lüge...“

„Eine traurige Lüge, Mademoiselle. Wie soll ich Ihnen das erklären? Sie müssen wissen, daß Madame den Mr. Vorfeld hatte, wie nichts auf der Welt. Sie war schon mal bei ihm und hatte ihn gebeten, ihr zu helfen, als er ablehnte, sagte sie ihm als Drohung, er müsse es tun, ihres und seines Kindes wegen, das sie ihm verschrieben habe... Über es half nichts. Diese große Lüge half ihr nicht, Mr. Vorfeld glaubte ihr nicht...“

„Warum nicht... war sie ja unwahr?“ Hart kommen die Worte aus Evelyns Mund.

„Madame war vielleicht krank!“ sucht die Dienlein wieder zu begünstigen. „Es war zu einer freien Zeit bei ihr geworden, daß sie als Druckmittel gegen ihren einzigen Sohn benutzt wurde. Das sollte ihre letzte Hilfe sein...“

„Ging es ihr denn so schlecht?“

„Ja, Mademoiselle. Sie wollte nicht, daß Sie und Mr. Thomas etwas davon erfuhren, sie war zu viel dazu. Aber es war so. Ihre Stimme hatte geflossen, neue Engagements bekam sie nicht, und als Vorfeld ihr die Hilfe versagte, war es sehr schlimm. Es ging auch um Geld...“

„Wer ich versteht das nicht!“ murmelt Evelyn leise.

muss dadurch eine unfehlbare Ruhewaage von rund acht Wochen einlegen. Bläser selbst bedauert sein Misserfolg außerordentlich, da er nun mehr für eine Teilnahme in der großdeutschen Mannschaft für die Weltmeisterschaft nicht mehr in Betracht kommt. Ein weiterer herorragender Wiener Spieler, der Aukenländer Adam, leidet seit langem an einem kranken Knie und muss sich in den nächsten Tagen einer zweiten Meniskusoperation unterziehen.

Fußballspielbetrieb im Kreis Dresden

Mit der Herbstspielreihe ist die erste Spielhälfte beendet. Die Kämpfe in den folgenden sieben Klassen durchgeführt: 1., 2., 3. und Klasse der Männer, Klasse der Männer über 33 und über 40 Jahre, sowie Frauen 1. und 2. Klasse. Die Klassen wiederum sind in eine größere Anzahl von Staffeln unterteilt. Vorjahreskreismeister der Männer wurde Turngemeinde Dresden, bei den Freien Turnverein Neu- und Antonstadt, bessere Mannschaft darüber hinaus die Deutsche Meisterschaft erringen konnte. Insgesamt sind nicht weniger als 150 Mannschaften an den Spielen beteiligt. Damit steht der Kreis Dresden an erster Stelle im Reiche.

Handball

MTSA Leipzig liegt in Dresden

Am Freitag trat der deutsche Handballmeister in Dresden gegen den DSC an. Es war vorausgesessen, dass der DSC einen leichten Stand haben würde, denn die geschlossene Einheit der MTSA-Mannschaft ließ die Dresdner nicht ausspielen. Uglischne Ballabgabe, fabelhaftes Deckungs- und Stellungsspiel zeichnete die Leipzigler aus. Das Spiel endete mit 19:2 (9:1) für MTSA Leipzig.

Radsport

Chemnitzer Straßenfahrer in Stockholm

An dem am 29. Mai in Stockholm auf einer 8,7 Kilometer langen Straßenstrecke stattfindenden internationalen Rundrennen nimmt auch eine fünfköpfige Mannschaft deutscher Straßenfahrer teil. Für das Rennen, das über 80 Runden - 111 Kilometer führt, wurden die Berliner Bartosiewics und Herb. Schmidt sowie die drei Chemnitzer Schulze, Neichel und Siegel gemeldet.

2. Internationaler Kajak-Slalom

auf der Zwicker Mülle

Oesterreicher Meistenfahrer kommen

Auf der Zwicker Mülle findet am 8. Mai der 2. Internationale Kajak-Slalom-Wettbewerb des Reichsbundes Kanusport statt, der ein bedeutendes Ereignis zu werden verspricht. Mit einer Beteiligung der besten ausländischen Kajak-Slalomfahrer wird gerechnet. Noch steht bereitlich der Start der besten deutschen Fahrer mit den Vertretern des Gau's Sachsen an der Spize. Aus dem Gau Oesterreich kommen der Slalommeister 1937, Frühwirth-Hainburg, der im Vorjahr siegreich gewesene Olympiasieger Viktor Kaltisch, der gleichfalls 1937 erfolgreich gewesene Wiener Franz Bäumel und schließlich der österreichische Meister Popovich.

Wiener Rennverein

listet Ehrenpreis für den Preis der Dreijährigen

Nachdem der Dresdner Rennverein an seinem mit der Reichstagwahl zusammengefallenen Eröffnungstag der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich durch eine nambafreie Spende für die Bedürftigen des österreichischen Rennsports gedacht hatte, ist vom Wiener Rennverein ein Ehrenpreis für den am 22. Mai zum Auftakt kommenden Preis der Dreijährigen gestiftet worden. Der geschmackvolle, von Wiener Künstlern zugeschlagene Ehrenpreis, wird dem glücklichen Gewinner nicht nur ein wertvolles Andenken an das Rennen, sondern auch ein Symbol des am 10. April bezeugten historischen Ereignisses sein.



Die Neuentdeckung Karl Mans

Ein Volkschauspiel auf der Belsenbühne

Karl Manz hat in unserer Erinnerung feste Umrisse. Wir haben ein klares Bild von dem Schriftum dieses vielseitigen Autoren. Bei aller Klarheit haben wir dieses Bild aber durch eine etwas lüftige Betrachtung vermisst. Der Schriftsteller und seine Stoffe sind in unserer Auffassung mit dem Prädikat des Phantastischen und Unwirklichen besetzt. Abnen hastest das an, was man verwunschen Romantik nennt. Karl Manz ist aber viel ernsthafter. Seine Stoffe haben einen erarbeiteten und wirklichen Hintergrund. Diese neue Beurteilung der Stoffe und des Schriftstellers nehmen die Karl-Man-Zeile in Rathen vor. Sie wollen beweisen, dass das Schriftum echt ist, und uns heute noch einiges zu sagen hat. In den Spielen wird der lächelnde Autor eine Auferstehung und Neuentdeckung erfahren, die ihm eine Gerechtigkeit widerfahren lässt.

Naum eine andere Handlung ist so dramatisch und für ein Volkschauspiel geeignet, als die Geschichte Winnieus. Das Wissen um die Dinge macht diesen Versuch einer dramatisch neuen Form doppelt interessant. Der große Plan der Stoffes war der ungenügende historische Hintergrund. Hier hat die Arbeit der Autoren des Rathener Spiels, für die Hubert Neumann verantwortlich zulässt, eine Ergänzung geschaffen, die den episodenhaften Aufbau stark Manz fließend und geschlossen macht. Die Handlung vollzieht sich vor der gewaltigen Kulisse der Kolonisation Amerikas. Hierdurch werden die Vorgänge zugewandter



Vorbildliche Kreislaumeldungen im Kreis Dresden

20. Boberer und Nossauer Verein "Adler" Niesa in der Niesaer Kameradschaft in Front!

Die Sicherung der bisher eingegangenen Voranmeldungen für die Teilnahme am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau ist ergeben, das in der Kameradschaft Niesa, gemessen an der jeweiligen Mitgliederstärke, am besten gemeldet haben:

Turnverein Boberen und RV. "Adler" Niesa

Teilweise umstritten die Voranmeldungen 20 Prozent des gesamten Mitgliederbestandes des betreffenden Vereins.

Die Gesamtzahl der vom Kreis gemeldeten Kreislauffahrer liegt bei 6000. Diese Zahl stellt etwa 1% aller im Gau Sachsen bisher vorliegenden Meldungen dar. Es steht bestimmt zu erwarten, dass die endgültige Teilnehmerzahl noch um ein beträchtliches höher sein wird, jedoch der Kreis Dresden als grösster im gesamten DRK beim Appell der Deutschen Leibesübungen in Breslau sicherlich in vorderster Linie zu finden ist.

Ausscheidungskämpfe für Breslau

Auf Anordnung des Gauvorstandes haben die Kreise für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau Ausscheidungskämpfe für die turnerischen und volkstümlichen Mehrkämpfe der Männer und Frauen durchzuführen. Die Ablaufung wird in Dresden am 7. und 8. Mai erfolgen.

Während die turnerischen Mehrkämpfe in der Halle des Allgemeinen Turnvereins, Bergstraße 1, durchgeführt werden, gelangen die volkstümlichen Mehrkämpfe für Männer, Frauen und HJ. auf dem Platz des Volkssportvereins im Ostragehege zum Ausdruck. In Verbindung damit führt der Kreis Dresden im DRK seinen Rahmenfesttag und die Wettkämpfe für den „Unbekannten Sportmann“ durch. Da sowohl bei den Kämpfen in der Halle, wie auf dem Platz mit einer großen Teilnehmerzahl zu rechnen ist, wird an beiden Stätten reger Wettkampfbetrieb herrschen. In den einzelnen Klassen wird hart um die Erreichung der vorgeschriebenen Mindestpunktzahl gestritten und so mancher Zuschauer in den Bann des großen Gedankens der Deutschen Leibesübungen und der einigen Idee des DRK gezogen werden. Aus allem wird und muss wiederum die große Bedeutung des Breslauer Festes als der gewaltigen Heimathof aller Deutschen Turner und Sportler klar erschlich sein.

Der Kreis Dresden führt ins Grenzland!

Außer der großen Hochseereise, die der DRK im Anschluss an das Breslau-Turnen und Sportfest nach Norwegen auf dem Oceanliner „Olympic“ durchführt, finden noch etwa 70 Fahrten statt. Die des Kreises Dresden führt direkt ins Grenzland, in deutsch Ostland hinein. Sie wird vor allen den Teilnehmern einen Einblick in die schwierigen Grenzverhältnisse verschaffen und so zur Befreiung des Ost- und Grenzlandgedankens beitragen. Für die Teilnahme der jüngsten Fahrt liegen bereits über 200 Meldungen vor. An der Reise nimmt auch der in Breslau mitwirkende Bergsteigerchor teil.

und motivierter. So entsteht ein heldisches Drama von dem roten, heimatfreuen Winnieus, der sein Land gegen die eindringende Kolonialherrschaft behaupten will. Dem weiten Rahmen des Spiels entsprechend ist der Einfahrt des künstlerischen Mittel. Für die echte Gestaltung des indischen Volksstums sorgt Os-komon, ein Hauptling der Nokmas, dessen kultische Tänze eine künstlerische Bedeutung haben. Im Rahmen der Aufführung tritt er zum ersten Male in Deutschland auf, nachdem er auf einer europäischen Tournee große Erfolge erringen konnte. Für die übrigen Rollen sind bedeutende Schauspieler von allen Bühnen des Reiches verpflichtet worden, die unter der künstlerischen Leitung des Intendanten Walter Heidrich stehen. Die Musik wird von W. Eichorn besorgt. Die Kostüme werden nach echten Vorbildern hergestellt. So ist für die Karl-Man-Spiele in Rathen alles getan worden, um sie zu einem vollen künstlerischen Erfolg werden zu lassen.

Kunst und Wissenschaft

Wochenspielplan der Sächs. Staatsoper

Opernhaus. 1. 5., 7 Uhr „Die Regimentsstochter“ (Röder). 2. 5., 7.30 Uhr „Die Hauberpistole“ 3. 5., 8 Uhr „Die Heldenmaus“ 4. 5., 8 Uhr „Zar und Zimmermann“ 5. 5., 8 Uhr „Martha“ 6. 5., 7.30 Uhr „Othello“ 7. 5., 7.30 Uhr „Carmen“ 8. 5., 7.30 Uhr „Der Siegende Holländer“ 9. 5., 8 Uhr „Lucia von Lammermoor“

Schauspielhaus. 1. 5., 7 Uhr „Schwarzbrot und Kipfel“ (Röder). 2. 5., 8 Uhr „Der Herzog von Engblad“ 3. 5., 8 Uhr „Der Holledauer Schimmel“ 4. 5., 8 Uhr „Wie es euch gefällt“ 5. 5., 8 Uhr „Die Sieben gegen Thében“ 6. 5., 8 Uhr „Der Thron zwischen Erdteilen“ 7. 5., 8 Uhr „Die Sieben gegen Thében“ 8. 5., 7.30 Uhr „Lauter Lügen“ 9. 5., 8 Uhr „Strenue“

Generaltheater. Vom 1. Mai bis 8. Mai. Sonntag 1. und Sonntag 8. Mai. 8.30 Uhr „Heut bin ich verliebt“ Allabendlich 8 Uhr „Heut bin ich verliebt“

Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Vom 20. April bis 9. Mai. Sonnabend „Tip auf Amalia“ Sonntag und Montag „Der Bettelstudent“ Dienstag und Mittwoch „Tünis Wege“ Donnerstag „Die Rosakenbrau“ Freitag „Der Bettelstudent“ Sonnabend nachm. „Der Bettelstudent“ abends „Tip auf Amalia“ Sonntag „Der Bettelstudent“ Montag „Die Rosakenbrau“

Romädenhaus. Vom 2. Mai bis 9. Mai. Allabendlich „Scampolo, ein verschlagener Räuber“

Geschäftsbesitz des Kabaretts in Dresden

Das Tanzvarieté „Opernland“ in Dresden veranstaltet vom 1. bis 15. Mai Lustspielle des Kabaretts und Varietés. Den Höhepunkt bildet das Gastspiel der drei Filmsterne Paul Kemp, Greif Theimer und Robert Doran. Die Berliner Scala entsendet Adalot, die „leichte Dame“. Eine Mitternachtschau: „Das Nachleben der ganzen Welt“, vervollständigt die Lustspiele.

Prüfungsfahrt über acht Berge

Die Geländeprüfungsfahrt in Ost Sachsen

Am 8. Mai findet als nächste Veranstaltung des NSKK von der Motorgruppe Sachsen die Acht-Berge-Fahrt statt, deren Start und Ziel nach Annaberg gelegt wurde. Bereits in den Jahren 1932 bis 1935 wurde diese Geländeprüfung gefahren, die über acht Berge des Erzgebirges führt. In den Jahren 1936 und 1937 wurde im Erzgebirge ein reiner Gelände-Teilstreichbewerb ausgetragen, der nun wieder von der alten Acht-Berge-Fahrt abgelöst wird. Die große Beliebtheit dieser Fahrt zeigt die bereits heute abgelegten 260 Meldungen, von denen allein 150 aus den Reihen des NSKK kommen. Die Wehrmacht hat 60 Meldungen abgegeben, 21 die SS, 19 der DAF, 13 die Motor-HJ, 3 die SA und 2 von NSGA. Zugelassen sind Kraftfahrer mit und ohne Seitenwagen, Kübelfahrzeuge, zweiachsige Sportwagen und Personenkraftwagen. Die Fahrzeuge sind in 16 Wertungskategorien eingeteilt und müssen eine Durchschnittsgeschwindigkeit zwischen 28 Kilometer (Kraftfahrer bis 100 Kubikzentimeter) und 70 Kilometer pro Stunde für Sportwagen haben.

Am Beginn der Fahrt steht eine Start- und Bergprüfung, die vom Start zur Überläufigkeitsprüfung auf den Höhberg führt. Die Strecke umfasst mehr als 270 Kilometer, da die Prüfung auch für das Motorwettbewerbsfahrer geöffnet werden soll. Es sind folgende Zeit- und Durchfahrtkontrollen anzufahren: Auerberg, Bärenstein, Bernsbach, Bischberg, Breitenstein, Hirzstein, Jöhstadt, Scheibenberg und Schwarzenberg. Die Fahrt erhalten eine goldene Medaille, die unterwegs keine Schlechtpunkte erhalten haben. Bis zu 20 Schlechtpunkten wird eine silberne und bis zu 36 eine eiserne Medaille verliehen. Durchgeführt wird die Veranstaltung von der Motorstandarte 34, Chemnitz.

Die kommenden Veranstaltungen der NSKK-Motorgruppe Sachsen

Nach der am vergangenen Wochenende im Bereich der Motorstandarte Dresden durchgefahrene 2. Nachtorientierungsfahrt veranstaltet die Motorgruppe Sachsen des NSKK am 8. Mai mit Start und Ziel in Annaberg die Acht-Berge-Fahrt für Männer und Frauen. Als nächste Veranstaltung der Gruppe folgt am 22. Mai die 3. Vogtländische Orientierungsfahrt, die von der Motorstandarte 38 Blauen ausgerichtet wird, während die Acht-Berge-Fahrt der Motorstandarte 34 Chemnitz übertragen wurde. Am 12. Juni steht die 3. Oberlausitzer Orientierungsfahrt der Motorstandarte 138 Bautzen bevor und am 10. Juli die 1. Westsächsische Orientierungsfahrt der Motorstandarte 136 Zwickau. Am 28. August ist schließlich die Motorstandarte 235 Weissen mit dem 5. Ostwälder Orientierungsfahrt an der Reihe. Von besonderer Bedeutung sind die beiden Kennveranstaltungen, die der Motorgruppe Sachsen übertragen wurden. Es handelt sich um den Großen Preis von Europa für Kraftfahrer auf dem Sachsenring bei Hohenstein-Ernstthal am 7. August und das Marienberger Dreieckrennen am 4. September. Beide Veranstaltungen werden eine gloriosse internationale Beteiligung erhalten und werden gleichzeitig als 3. und 4. Meisterschaftslauf der deutschen Kraftfahrmeisterschaft ausgetragen.

Erster deutscher Reitersieg in Rom

Die deutschen Reiter mühten nach ihren Erfolgen im Vorjahr diesmal lange auf ihren ersten Sieg warten. Nachdem sie an den beiden ersten Tagen kein Sieg mit beim Ende dabei waren, gab es am Freitag durch Altmann unter Rittm. Romm im Premio Pincio den ersten Sieg unserer Mannschaft, dem auch Kronprinz Umberto bewohnte.

Ausbauen durch Anzeigen!

Othello

Oper in vier Akten nach dem Text von Arrigo Boito, Musik: G. Verdi

Neustudierung und Inszenierung im Dresdner Opernhaus

Nach mehrjähriger Pause ist im Dresdner Opernhaus neben den vielen anderen Opern von Giuseppe Verdi nun auch erneut Othello auf dem Spielplan erschienen und nach vollkommener Neustudierung und Inszenierung am 28. April in Szene gegangen. Die vorzügliche Rollenbesetzung verleiht von vornherein einen besonders glanzvollen Abend. Othello, der Titelheld und Besiebzähler der venezianischen Flotte, wurde von Tortoni Raffa ausgeführt. Zum ersten Male entfaltete sich dessen prachtvoller Tenor in dieser Rolle. Er verstand es ausgeszeichnet, südländische Glut aufzuladen zu lassen, gleichwohl aber Heldenherrnwürde dabei zu wahren und die tobenden Gewalten der Eiterucht zu entfesseln (Zield: Gott, warum hast du dieses Elend, diese Leiden gebaut auf meinen Scheiter?"). Seine Gegenspielerin als Desdemona war Margarete Teichmacher, die ihm würdig zur Seite stand und mit ihrer strahlenden Sopranstimme sich besonderen Beifall erntete. (Ziel und Ade Maria: Sei mir gegehn, Jungfrau Maria, du bist voller Gnaden). Ganz dämonischer Bösewicht war Paul Schöffer (Boriton) als Iago und als leidender Verehrer Desdemona, Martin Kremer (Tenor) als Hauptmann Cassio. Willy Böker trat mit seiner schönen Bassstimme als Lodovico auf und Helene Dung (Mezzo-Soprano) als Emilia, Iagos Gattin. Die musikalische Leitung hielt Generalmusikdirektor Professor Dr. Karl Böhm selbst in den Händen. Die von Karl Maria Bembaur einkurierten Chöre erzielten gefühlvoll und sinnlich ausgedachte Wirkungen, die sich in die reizvollen Bühnenbilder wie dorisch verschmolzen einfügten. Adolf Mahnke, der diese Bühnenbilder im Verein mit Georg Brandt insbesondere auf technische Einrichtung hat erischen lassen, schwelet dabei in südländischer Farbenpracht, ohne aber übertriebene Wirkungen heranzutreten. Ganz gut und geschickt ausgewählt hat Professor Leonhard Rants die Kostüme und Wolkentrachten der Caprioten aus dem Ende des 18. Jahrhunderts, in dem die Handlung auf der Insel Capri spielt - Das vollbeschäftigte Haus spendete oft anstrenglichen Hervorruhen einzelner der darstellenden Künstler schrie es nicht.

Die Oper Othello, um die nun das Repertoire unseres Opernhauses wieder bereichert worden ist, gehört, wie die Oper „Halka“, der feinsten spätklassischen Wallenstein-Burgtheater, an und ist als eine der letzten Opernabschlüsse des 19. Jahrhunderts geschrieben worden. Erneute Aufführungen der Oper Othello finden statt: Freitag, der 6. Sonnabend, den 21. und Donnerstag, den 26. Mai.

A. Döpke.

Für den Herrn Für die Dame

Anzug, Paletot zum Mantel, Kostüm
Unterrock, Kleid
in reicher Auswahl Konfirmationsanzüge

Uniformstücke all. Art

Billardtische / Auto-Korda
Pulttische / Chauffeur-Korda
Lederstoffe / Trachtenstoffe

Pörschel

Technisches Fachgeschäft
Dresden-A
nur
Scheffstraße 21
ABC-Kredit

● **Frühjahrs-Stoffe**